

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 1/2 Mark (1 Thlr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Thlr. 10 Sgr.).  
Inserionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Nf.,  
für die zweigespaltene Zeile Posterschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Nf.

N<sup>o</sup> 112.

Halle, Sonntag den 16. Mai  
Mit Beilagen.

1875.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 18. Mai.

## Telegraphische Depeschen.

**Karlsruhe**, d. 14. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta wird morgen Nachmittag zu einem kurzen Besuch der Großherzoglichen Familie, welche während der Pfingstwoche in Schwetzingen Aufenthalt nimmt, erwartet. Auch die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, Söhne Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen, treffen morgen zu einem mehrtägigen Besuche am Großherzoglichen Hofe ein.

**Baden-Baden**, d. 14. Mai. Der russische Reichskanzler, Fürst Gortschakoff, ist heute Mittag hier eingetroffen, um hier einen etwa dreiwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen.

**Bersenbrück**, d. 14. Mai. Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl zum Abgeordnetenhaus für den 6. hannoverschen Wahlbezirk wurde Pastor Lange zu Fürstenau (national-liberal) mit 74 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Centrumpartei, Dr. Julius Baerens, zu Hannover erhielt 68 Stimmen.

**Rom**, d. 14. Mai. Den hiesigen offiziellen und diplomatischen Kreisen sind, wie die „Agenzia Stefani“ meldet, ebenfalls aus mehreren Hauptstädten Europas über die politische Lage sehr beruhigende Nachrichten zugegangen, welche übereinstimmend den friedlichen Zweck der Begegnung der Kaiser Alexander und Wilhelm konstatieren. — Die Voranschläge für das Etatsjahr 1876 sind heute veröffentlicht. Nach denselben vermindert sich das Defizit auf 23 Millionen Lire. — Die betreffende Kommission des Senats hat die Streichung des Artikels 11 des Rekrutierungsgesetzes beschlossen, welcher die Aushebung der Geistlichen zum Militärdienst ausspricht.

**Paris**, d. 13. Mai. Die Wahl der Abtheilungsvorstände fand heute Statt; neun gehören der Linken und nur sechs der Rechten an. Auch wählten die Abtheilungen heute den Ausschuss für Installation der Kammern in Versailles. Auch hierin siegte die Linke, von 15 Mitgliedern gehören ihr 9 an. Heute fand in der französischen Akademie die Wahl von zwei Mitgliedern zur Befetzung der Stühle Jule Janin's und Guizot's Statt. An des ersteren Stelle wurde John Lemoine mit 18 Stimmen gegen Charles Blanc und Wolfier gewählt; für Guizot's Sitz war Jules Simon, Dumas der Chemiker, und Vangel, Secretär des Herzogs von Kamale, aufgetreten. Da drei Abstimmlungen ohne Resultat blieben, wurde die Wahl auf sechs Monate vertagt.

**London**, d. 14. Mai. Die „Times“ schreibt, obgleich England der jüngsten zwischen Frankreich und Deutschland entstandenen Controverse gegenüber eine reservirte Haltung beobachtet habe, so sei doch anzunehmen, daß die Regierung für ihre Pflicht erachtet habe, in der letzten Krisis ihre Ansicht sehr bestimmt zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Friedens auszusprechen. Die betreffende Mittheilung der Englischen Regierung sei in demselben freundschaftlichen Geiste aufgenommen worden, welcher sie dictirt habe und eine höchst befriedigende Antwort auf dieselbe aus Berlin eingetroffen. Die französische Regierung habe ebenfalls der Englischen ihre Anerkennung für diese freundschaftlichen Bemühungen ausgesprochen. Die öffentliche Meinung werde geneigt sein anzuerkennen, daß das stricte Princip der Nichtintervention bei dieser Veranlassung nicht aufrechterhalten worden sei und Disraeli zu dem Erfolge seiner Schritte beglückwünsche. — Im Unterhause kündigte der Frische Abgeordnete D'Sullivan (Home ruler) an, daß er am nächsten Donnerstag die vom Grafen Münster bei dem Stiftungsfeste des Nationalclubs gehaltene Rede zum Gegenstande einer Interpellation machen werde. Das Haus vertagte sich darauf bis zum 25. d. — Im Oberhause wurde der Gesekentwurf, betreffend die Befugniß der Officiere,

die Regimente zu wechseln, in dritter Lesung angenommen. Nach Genehmigung der Gesekvorlage, betreffend die Milderung der Ausnahmegeetze für Irland in dritter Lesung, vertagte sich dasselbe bis zum 28. d. — Der Irländer D'Conner wurde gestern an demselben Orte, wo er im vorigen Jahre am Tage nach dem Dankfeste für die Wiebergensung des Prinzen von Wales einen Mordversuch auf die Königin machte, verhaftet und nach der Irrenanstalt Hanwell gebracht.

**Southampton**, d. 14. Mai. Der Dampfer „Ohio“ vom nord-deutschen Lloyd ist heute hier eingetroffen.

## Kirchliche Krankenpflege.

Die barmherzigen Brüder und Schwestern, d. h. die der Krankenpflege geweihten Orden und Congregationen der katholischen Kirche sind von der allgemeinen Aufhebung der Orden und Congregationen angenommen worden, nicht bloß aus dankbarer Anerkennung ihrer dem Heer im Kriege geleisteten Dienste, sondern offenbar in Uebereinstimmung mit dem öffentlichen Gefühl. Die Ärzte namentlich sind meistens erklärte Vertheidiger dieser geistlichen Orden, die sie deren protestantischer Nachbildung, den Diaconissen, mindestens gleichstellen und mit den letzteren zusammen für schlechtthin unentbehrlich erachten.

Gleichwohl läßt sich vom socialpolitischen Standpunkt aus auch den barmherzigen Brüdern und Schwestern keineswegs das Zeugniß völliger Harmlosigkeit ausstellen. Der kriegerische und eroberungstüchtige Charakter der großen alten Gemeinschaft, welcher sie angehören, hat sich ihnen ebenfalls mitgetheilt. Mit unendlicher Vorsicht zwar werden sie geleitet und selber aufzutreten gewöhnt; selten, daß Eins von ihnen Anstoß giebt, und geschieht es dennoch, so ist es nicht selten, daß man das betreffende Mitglied der erhabenen Beschwerte gegenüber verleugnet. Freilich braucht solche Verleugnung vor der fremden und feindlichen Welt aber noch nicht gleichbedeutend zu sein mit ernstlichem Zürnen, und eine gründliche Unteruchung möchte leicht ergeben, daß gar zu ausschließliche und unbedingte Hingebung an den Beruf der Krankenpflege den kirchlichen Oberen noch weniger genehm ist, als eine herausfordernde und Rückschläge nach sich ziehende Ueberschreitung seiner Grenzen. Sie wissen gut genug, daß ohne den Schein der Beschränkung auf die Krankenpflege es mit der Zulassung zu dieser auf unzähligen Punkten aus sein würde, wo jetzt eine pflegende katholische Schwester gern aufgenommen wird. Ihr eigentlicher Zweck ist auch kein so in den Augenblick gespannter, daß sie keine Schuld haben sollten. Zunächst ist ja schon die einfache Gegenwart einer strengerzogenen katholischen Frau, die obendrein werthvolle Liebesdienste erweist, in lau-katholischen oder confessionell gemischten oder gar nichtkatholischen Familien für die langathmige weltumsfassende Politik der Kirche ein Gewinn. Sie wird dadurch in hundert und tausend häusliche Verhältnisse eingeweiht, welche sich dann anderweit zu unmittelbarem Nutzen ausbeuten lassen. An einem verschwiegenen Sterbebett aber, in minder verdächtiger und verätherischer Umgebung läßt sich auch wohl ohne Weiteres einmal durch die leise Hand der für sich nichts suchenden Schwestern ein Borthheil der Kirche durchsetzen, sei es die Befreiung einer armen, sonst verlorenen Seele, sei es die Mehrung der überall gleich anwendbaren kirchlichen Mittel.

Namentlich die barmherzigen Schwestern sind jedenfalls eines der bewundernswürdigsten Stüde in der Maschinerie der päpstlichen Kirche. Mit genialem Tacte ist durch sie ein Beruf ergriffen worden und zeitlich und räumlich beinahe monopolisirt, den die Fortschritte der Civ

zu einem höchst wichtigen gestempelt haben. Indem diese kirchlichen Dienerinnen sich der Krankenpflege unentgeltlich hingaben, schlossen sie zunächst jede freie individuelle Mitbewerbung aus. Denn wer bezahlte gern, was er umsonst haben kann? Hätten aber doch etwa eifrige protestantische Familien die Katholiken am Krankenbett gescheut, nun, so entstand zu rechter Zeit die evangelische Nachahmung der Diaconissen, um abermals den Boden, auf welchem die freie, berufsmäßige und höher ausgebildete Pflegerin hätte wachsen können, vorab zu besetzen und auszusaugen. So entstand bald aus der bloßen Thatsache, daß nur Ordensschwwestern, diese aber in beiden großen christlichen Confectionen und in beträchtlicher Zahl sich der höheren Krankenpflege über die Sphäre der simplen Wärterin hinaus widmeten, das weitverbreitete, ries eingewurzelte Vorurtheil, daß ohne eine starke Dosis religiöser Schwärmerei und ohne ausgeprägte kirchliche Zucht dieser Beruf gar nicht füglich zu ergreifen sei. Er sei so viel schwieriger und unbankbarer als jeder andere Frauenberuf, bildete man sich ein, daß nur die Inbrunst eines specifisch religiösen Gemüths und strenge consequente Ordens-Disciplin sowohl ursprünglich zu ihm begeistern als hinterdrein in ihm aufrechtzuerhalten vermöchten. Daß die allgemeine Herrschaft dieses Vorurtheils in anders gesinntem Seelen den Keim des Entschlusses nicht so leicht zur That werden ließ, erscheint gerade bei der natur- und sittengemäßen Zurückhaltung unserer Frauen begrifflich genug.

Es ist aber am Ende doch wirklich weiter nichts als ein Vorurtheil. Nach und nach sind an den verschiedensten Orten Deutschlands unter dem Drucke des gerade waltenden oder nachwirkenden Kriegsbedürfnisses nach weiblicher Krankenpflege Anstalten getroffen worden, um auch andere Frauen als Diaconissen und barmherzige Schwestern zu vollbefähigten Pflegerinnen auszubilden; und nirgends hat sich jener vermeintlich unumgängliche Zusammenhang zwischen der Krankenpflege als Lebensberuf und einer ganz specifischen Religiosität als Schranke dagegen erhoben. Langsam zwar und zuerst mehr vereinzelt sind durchaus taugliche Pflegerinnen gefunden worden, deren heute schon eine stattliche Schaar zur Verfügung der Aerzte in Berlin, Frankfurt a. M., Darmstadt, Kiel, Altona, Dresden, Meiningen und manchen anderen Städten steht. Der Bann ist gebrochen, der diesen Beruf für die Kirche in ihrer strengsten und freiesten Gestalt gewissermaßen mit Beschlag belegte. Es wird sich immer deutlicher in rasch sich ausdehnenden Kreisen zeigen, daß nicht wenige Mädchen, Frauen und Wittwen von ernstlicher Stimmung und stärkerer Verfassung der Seele in der berufsmäßigen Krankenpflege einen ihnen völlig zusagenden Beruf finden, sobald nur planvolle Ausbildung sie über das Niveau der gewöhnlichen Wärterin hinauszuhoben und das erkannte und empfundene Bedürfnis zahlungsfähiger Kranker ihren Unterhalt zu sichern verspricht. In diesen beiden Richtungen bedarf es für den Anfang noch der Dazwischenkunft gemeinnütziger Vereine, wie ein solcher unter der Protection der Großherzogin von Weimar und der Leitung des Staatsraths von Wardenburg in Weimar besteht. Die künftigen Pflegerinnen können sich die Ausbildungsanstalt nicht selbst verschaffen und auch nicht selbst den Anstoß geben zur Ueberwindung der scheinbar unentgeltlichen Concurrenz der kirchlichen Orden. Wo aber eine solche Vermittelung nicht fehlt — die an kleineren Orten auch die Gemeinde-Behörde füglich in die Hand nehmen mag — da wird sich bald herausstellen, daß die Uner-

fähigkeit der barmherzigen Schwestern nichts als ein dem Papste und den Jesuiten dienlicher frommer Aberglaube ist.

Berlin, den 14. Mai.

Se. Majestät der König haben geruht: Den Kreisgerichts-Direktor von Kunowski in Gardelegen an das Kreisgericht in Nordhausen zu versetzen und den Kreisgerichtsrath Loeffler in Graudenz zum Direktor des Kreisgerichts in Gardelegen zu ernennen, sowie dem Strafanstalts-Aufscher Trobisch zu Eichenburg im Kreise Torgau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Tellemann in Naumburg a. S. ist zum Rechtsanwalt bei dem Appellationsgericht daselbst ernannt worden. Ihre Majestät die Kaiserin ist gestern Abend über Koblenz nach Baden-Baden gereist.

DN. Im Jahre 1874 war dem Finanzminister vom Abgeordnetenhaus die Summe von 17,713,143 Thln. 15 Sgr. zur vollständigen Tilgung der preussischen 4 1/2 procentigen Staatsanleihe vom 7. Mai 1856 und einiger Schulden der vormaligen hannoverschen Generalstaatskasse überwiesen worden. In einem Rechenschaftsbericht an das Abgeordnetenhaus legt der Minister nun dar, in welcher Weise die Tilgung erfolgt und daß nur noch ein verhältnismäßig kleiner Rest zu tilgen übrig geblieben ist. Die zur Tilgung verwendete Summe wurde aus verschiedenen Fonds entnommen, 8 Mill. Thlr. aus dem Verwaltungüberschusse des Jahres 1873, 3,536,149 Thlr. aus den Geldmitteln, welche auf Grund des Reichsgesetzes betr. die Ausgabe von Reichskassenscheinen zur Ueberweisung an Preußen gelangen und 5,175,256 Thlr. aus dem preussischen Antheile an der französischen Kriegskontribution. Daran fügt der Rechenschaftsbericht folgende Erläuterungen: Reichskassenscheine hat das Reich bis jetzt den Einzelstaaten nur in dem Umfange überwiesen, als dieselben Staatspapiergeld zur Einziehung und Vernichtung gebracht haben. Zur Tilgung der gekündigten verzinslichen Staatsschulden ist daher der Betrag von 3,536,149 Thlr., welcher Preußen in Reichskassenscheinen mehr erhalten wird, als es Kassenanweisungen und Darlehnskassenscheine einzuziehen hat, einstweilen aus den bereiteten Beständen der Generalstaatskasse vorrathsweise entnommen worden. Der Vorruß wird seiner Zeit beim Eingange der betreffenden Reichskassenscheine zur Erstattung gelangen. Die Finanzverwaltung ist bestrebt gewesen, die Baarbestände der Generalstaatskasse, welche ihrer bestimmungsmäßigen Verwendung nicht sofort zugeführt werden konnten, durch vorübergehende zinsbare Belegung soweit als möglich nutzbar zu machen.

DN. Nach einem dem Abgeordnetenhaus heute zugegangenen Gesekentwurfe sollen die der unverzinslichen Staatsschuld der Monarchie hinzugezählten kurhessischen Kassenscheine, die Noten der Landessbank zu Wiesbaden, sowie die wieder in Umlauf gesetzten Darlehnskassenscheine nur noch bis zum 31. December d. J. bei den vom Finanzminister bestimmten Kassen zur Einlösung angenommen werden. Nach Ablauf dieser Frist werden die genannten Papiergeldzeichen ungültig und alle Ansprüche aus denselben an den Staat beziehungsweise an die Landessbank zu Wiesbaden erlöschen. Dmohi die Darlehnskassenscheine von 1866 und 1868, die kurhessischen Kassenscheine, die

**Zum Pfingstfest 1873.**

D hört, wie zur lieblichen Pfingstzeit  
Durch's Land die Glocken ertönen!  
Sie mahnen die Herzen voll Innigkeit  
An Frieden und himmlisch Versöhnen.  
Der Mai ist gekommen mit Blütenpracht,  
Die Nachtigallen frohlocken:  
D preiset die göttliche Liebesmacht  
Zum heiligen Klange der Glocken!  
Doch Friede ward noch auf Erden nicht,  
Noch toben die zürnenden Geister,  
Wenn nicht sein mahnendes Veto spricht  
Dort oben der himmlische Meister.  
Die Feinde des Reiches in Deutschland und Rom,  
D seht, wie sie wieder sich rüsten! —  
Doch sie kämpfen vergebens wider den Strom  
Des Lichtes, ob frech sie sich drücken.  
Wir stehen zum Reich, dem Kaiser getreu,  
Der stärker als Barbarossa —  
Wir scharen uns um den märkischen Keu  
Und gehen nicht „nach Canossa!“ —  
Laß, Herr, uns gleich der Apostelschar  
Doch reden mit feurigen Zungen! —  
Vom Siege des Geistes sind hell und klar  
Schon heute die Glocken erklingen.

Theodor Geckp.

**Pfingsten.**

Nun ist es Pfingsttag wieder  
Ja, Pfingsten weit und breit!  
Die Erde ist so lieblich  
Im grünen Feierkleid!  
Ja, weit und breit ist's Pfingsttag,  
So weit das Auge schaut,  
In Wäldern und auf Feldern,  
So weit der Himmel blaut.

Der Himmel ist so segnend,  
Betrübt von Sonnenschein,  
Als wär's ein Kirchgewölbe,  
Geschnitten mit Engeln.

Die Blumen haben Pfingsttag;  
Die Vögel merkens bald,  
Sie singen süß und leise  
Durch den vielgrünen Wald.

Der Lauterberg, der blaue,  
Er ruht erhaben schön,  
Mich dünkt, ich höre Glocken  
Auf seiner Höhe gehn.

Auf seine Höhe steig,  
D Herz, und klage nicht,  
Und lehre neugeboren  
Zurück zur Werttagspflicht.

D.

Rpf.

12]

**Aus der Emigrantenzelt.**

Historische Novelle von Rudolph Müllener.

(Schluß.)

Um die Mitte des folgenden Tages traten Vaudemont und Lambrecht ein in das „Reiche Haus“.  
In der Hausflur trafen sie André, den Diener des Grafen. „Können wir den Grafen sprechen?“ fragte Vaudemont.  
„Was wollen Sie von ihm?“ antwortete der Greis, ihm einen finsternen Blick zuwerfend. „Wollen Sie meinen armen Herrn vielleicht noch im Sterben beleidigen?“  
„Nein, Alter!“ antwortete Vaudemont weich, „wir sind gekommen, ihn um seine Vergebung anzusehen, die er uns nicht verweigern wird!“  
„Der Pastor von St. Gangolph giebt meinem armen Herrn eben die Sterbesacramente.“  
„Wir werden warten.“  
Damit traten sie in das Restaurationszimmer des Gasthauses, in

beie  
fehlt  
im au.  
J. Gr.

nassauischen Landesbanknoten und die Kassenanweisungen von 1851 schon nach den vorerwähnten landesgesetzlichen Bestimmungen aus dem Umlaufe behufs der Vernichtung zurückgezogen werden, so ist doch in den betreffenden Gesetzen ein Termin für das event. Erlöschen der Gültigkeit dieser Geldzeichen nicht festgesetzt worden. Wenn jetzt in Erfüllung der Vorschrift des Reichsfasseninseinsgesetzes eine thunlichst schnelle Einziehung des Staatspapiergeldes zu erfolgen hat, so empfiehlt es sich, die Bestimmungen von Präklusivterminen für die Gültigkeit der betreffenden Geldzeichen in Aussicht zu nehmen, damit für das Publikum eine stärkere Röhigung vorliegt, dieselben zur Einlösung zu bringen, und durch die Beseitigung des Landespapiergeldes aus dem Verkehr zu einem möglichst nahen Zeitpunkt die Wirkungen der Münzverfassung des Reichs sich auch in dieser Beziehung ungehindert geltend machen können.

Der königliche Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten hat am Mittwoch nach der öffentlichen Verhandlung eine geheime Plenarversammlung abgehalten, in welcher es sich (wie die „Voss. Ztg.“ vernimmt) um die Untersuchung wieder den Fürstbischof von Breslau handelte.

Wie auswärtigen Blättern von hier gemeldet wird, sollen den Ultramontanen Weisungen aus Oesterreich zugegangen sein, daß man dort eine Masseneinwanderung von Ordensbrüdern u. sehr ungern sehen und alle gesetzlichen Mittel gegen dieselben anwenden würde. Daher rathen besonnenere Ultramontanen, die geduldeten Orden nicht aufzulösen.

Das königliche General-Postamt erläßt nachstehende Bekanntmachung betreffend den Untergang des Postdampfschiffs „Schiller“: „Das am 27. April von New-York abgegangene Hamburger Postdampfschiff „Schiller“ ist in der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. an den Klippen beim Bishop Rock (Silly-Inseln) gescheitert. Dasselbe hatte die für Deutschland, England und Frankreich bestimmte Post von im Ganzen 253 Säcken an Bord, von welchen bis jetzt nur 56 Säcke geborgen sind. Von der für Deutschland bestimmten Post sind bis jetzt nur 101 Einschreibebriefe und etwa 700 frankirte Briefe eingegangen, die sämtlich durchkästet waren und verspätet ihren Bestimmungsort erreichen.“

Der amerikanische Senator Karl Schurz ist am Montag in Hamburg auf der „Pommerania“, mit der er am 29. v. M. Amerika verließ, wohlbehalten eingetroffen. Nach einer kurzen Erholung im Familienkreise seiner Schwiegereltern wird er hier in Berlin auf nahe 6 Monate seinen Aufenthalt nehmen, dessen Zweck das Studium gewisser Verhältnisse ist, welche zur Zeit der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten unter Friedrich dem Großen obwalteten. Schurz ist, wie die „Tribüne“ hört, mit einer Gesichtsschreibung der „United States“ beschäftigt, und soll das hiesige Archiv im Stande sein, ihm sehr bedeutende Quellen für die Beurtheilung gerade der Entstehungszeit der Union zu eröffnen. Schurz zu Ehren gab man in St. Louis am 27. April ein amerikanisches, am 28. ein deutsches Diner, auf dem er sich sowohl über seine Ziele, als auch besonders darüber aussprach, daß er gefonnen sei, später durch Ankauf einen festen Wohnsitz in St. Louis zu nehmen. Sr. M. Brigg „Unbine“ hat am 30. März Kingston auf Jamaica verlassen, ging am 11. April im Hafen von Havana zu Anker,

welchem in diesem Augenblicke gerade keine Gasse vorwelts; André nahm ihnen gegenüber in einem Winkel des Zimmers Platz.

Baudent betrachtete den Greis, der den Kopf auf die Hand gestützt, dasaß, ein Bild stummen Schmerzes, und über dessen gefürchtete Wangen dann und wann eine heiße Thräne rollte, mit dem Gefühle einer innigen Theilnahme.

„Alter“, sagte er endlich, „Ihr habt einen guten Herrn, der immer viel auf Euch gehalten, ich weiß es: wenn er sterben sollte, so kommt zu mir und tretet in meine Dienste.“

„Ich danke, Monseigneur“, antwortete André. „Für die paar Tage, welche ich noch zu leben habe, ist geforgt: ich werde also in Niemandes Dienste treten, am wenigsten“, murmelte er, „in die seines Mörders!“

Es konnte auffallen erscheinen, daß Lambede jetzt kam, die Verzeihung eines Mannes anzurufen, gegen welchen während seines Lebens ein so tiefer Groll ihn erfüllt hatte. Aber Lambede war großmüthiger Regungen durchaus nicht unfähig, er war nur eitel. Seine Eitelkeit konnte das demüthigende Gefühl nicht überwinden, seinen Rivalen von dem Weibe seiner Liebe bevorzugt zu sehen: ist doch die Liebe vieler Männer nur eine Huldigung, die sie sich selber bringen. Zu dieser ersten Ursache des Grolles gesellte sich noch der politische Haß des Prinzen gegen die Volkspartei, welche sich erdreistete, den Adel mit allen Privilegien unter die Füße zu treten. Daß der Prinz diejenigen seiner eigenen Kasse, welche, gleich dem Herzoge von Orleans, mit der Volkspartei gemeinschaftliche Sache machten, doppelt haßte, ist begreiflich. Und dieser alte Groll gegen den begünstigten Rivalen, verbunden mit dem Haße gegen den politischen Opponenten, welchen er in dem Grafen vermutete, bestimmte sein Benehmen gegen denselben und führte endlich jene Katastrophe herbei, der Stuart zum Opfer fallen sollte. Kaum hatte indessen der Prinz die Ueberzeugung gewonnen, daß sein Argwohn dem Grafen Unrecht gethan, so brannte auch schon das Bewußtsein seines Unrechtes ihm auf dem Herzen wie siedendes Blei und drängte ihn, die Verzeihung desjenigen anzurufen, gegen den er gefehlt. Sein Bruder hatte sich im Bewußtsein, der Verzeihung gleichfalls zu bedürfen, entschlossen, ihn zu begleiten.

Der Pastor von St. Gangolph hatte den Sterbenden verlassen; André ging in das Zimmer seines Herrn, um anzufragen, ob derselbe den Besuch seiner beiden Gegner anzunehmen bereit sei. Nach einigen Minuten kehrte er zurück und winkte den Herren, ihm in das in Folge

verließ denselben am 12. und ankerte am 24. im Hafen von Norfolk. An Bord alles wohl.

### Die Provinzial-Commission des Herrenhauses

hat die Beratung der großen Verwaltungsgesetze gestern zum Abschluß gebracht und es soll gleich bei dem Wiederzusammentritt des Hauses am nächsten Donnerstag der Kommissionsbericht festgesetzt werden. Die Beratung im Plenum wird dann wenige Tage nach dem 20. d. M. erfolgen können und es ist somit Aussicht vorhanden, daß die in derselben gefassten Beschlüsse bald nach dem am 28. d. M. stattfindenden Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses an dieses gelangen können. Die wesentlichsten der von der Herrenhauskommission beschlossenen Aenderungen sind folgende: Man will die Wählbarkeit zur Provinzialvertretung auf den Kreis beschränken, so daß also nicht aus allen Angehörigen der Provinz, sondern nur aus den Angehörigen des Kreises von dem betreffenden Kreistage gewählt werden kann. Diese Beschränkung ist offenbar unnütz und unzweckmäßig, da eine so erschütterliche Verschlechterung des Gesetzes, das wesentlich schon das Plenum des Herrenhauses dieselbe ablehnen wird. Zweitens will man für diejenigen Provinzialabgaben, welche nicht auf Gesetzen beruhen, die Zwei-Drittel-Majorität wieder einführen, für die sich in der Kommission des Abgeordnetenhauses befaßlich bei der ersten Lesung eine zufällige Majorität gefunden hatte, die aber später wieder beseitigt wurde. Auch hier ist dringend zu wünschen, daß das Plenum des Herrenhauses diese an das alte Ständethum erinnernde Beschränkung der freien Bewegungsfähigkeit der Provinzialvertretung, eine Beschränkung, die auf einem ganz unmotivierten Mißtrauen gegen die vernünftige Sparsamkeit dieser Vertretung beruht, wieder beseitigen werde. Die bedeutsamste Aenderung ist die Bildung eines sogenannten Provinzialraths (resp. Bezirksraths), der als engerer Ausschuss in der Zahl von nur 4 Mitgliedern zusammen mit dem Oberpräsidenten und noch 2 Staatsbeamten die Angelegenheiten der allgemeinen Landesverwaltung wahrnehmen soll, während nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses nicht nur, sondern auch der ursprünglichen Regierungsvorlage dem gesammten Provinzialausschuss unter Vorsitz des Oberpräsidenten diese Obliegenheit zufallen soll. Die Herrenhauskommission will in diesem Falle also das bürokratische Element auf 3 Stimmen (Oberpräsident resp. Regierungspräsident mit 2 Beamten) erhöhen, das bürgerliche Element von 12 bis 22 Mitgliedern, aus welchen der gesammte Provinzialausschuss, resp. von 4 bis 6 Mitgliedern, aus welchen der Bezirksausschuss besteht, auf vier Stimmen reduciren. Das Abgeordnetenhaus wird sich, soweit unsere Kenntniss der Stimmung reicht, auf diese Veränderung des Laicenelementes nicht einlassen. Im Herrenhaus soll übrigens eine vermittelnde Richtung vorhanden sein, welche wenigstens das Zahlenverhältnis zwischen den beiden Elementen zu Gunsten des bürgerlichen noch verändern will. Das Gesetz über die Verwaltungsgerichte ist von der Kommission ohne jede wesentliche Aenderung acceptirt, dagegen ist bei dem Dotationsgesetz eine erhebliche Differenz. Die Herrenhauskommission will den Theil der für die Chauffeen bestimmten 19 Millionen Mark, welcher nach der übereinstimmenden Ansicht von Regierung und Abgeordnetenhaus nach der Neuzählung verteilt werden soll, nach Fläche und Bevölkerungsziffer vertheilen. Man beachtete damit, den östlichen Provinzen einen Vortheil zuzuwenden. Im Abgeordnetenhaus ist man jedoch der Ansicht, daß mit dem dabeist angenommenen Vertheilungsmaßstabe den Interessen der südlichen Provinzen vollauf Genüge gesehen sei und man wird daher auf eine solche unmotivierte Ungünstigkeit schwerlich eingehen.

### Halle, den 15. Mai.

Am 12. d. M. promovirte bei der medicinischen Facultät hiesiger Universität der practische Arzt August Madlung aus Bachra (Dissert. über Complicationen der Schwangerschaft und Geburt mit Lungenkrankheiten). Ferner promovirte bei der philosophischen Facultät hiesiger Universität: 1. am 14. d. M. der cand. phil. Paul Schwarzkopff aus Stettin (Dissert. der Ursprung der Sprache aus poetischem Triebe), 2. am 15. d. M. der cand. phil. Wilhelm Koening aus Meitlich (Dissert. Etude sur l'authenticite des poesies de Clotilde de Surville).

Am 10. und 14. Mai wurden nachimmatriculirt 3 Juristen, 6 Philosophen, 6 Landwirthe, 1 Pharmazeut, zusammen 16; die Gesamtzahl der neuimmatriculirten Studirenden beträgt also bis jetzt 200.

der herabgelassenen Rouleaur nur matt erleuchtete Zimmer zu folgen, in welchem Graf Stuart, durch den Blutverlust furchbar entkräftet, aber mit vollem Bewußtsein, seiner Auflösung entgegen saß.

Niemand hat je erfahren, was zwischen den drei alten Gegnern in jener Stunde sich ereignete. Wir haben Grund, zu glauben, daß wenigstens diese Stunde diejenigen freilich vereinigte, die bis dahin das Leben feindlich getrennt, daß Stuart in dieser Stunde denen verzieh, deren Furchtum und Leidenschaft seinem Leben ein vorzeitiges Ziel gesetzt.

„Stuart“, sagt das schon mehrere Male citirte Trier'sche Wochenblatt, „starb am 22. März (1791), Nachmittags 3 Uhr. Lambede und Baudent verweilten bei ihm bis zu seinem Tode. Am 23. Abends 6 Uhr wurde die Leiche mit einem unbedeutenden Trauergesolge nach der allgemeinen damaligen Grabstätte auf dem Zuderberge gebracht, und von dem Herrn Stadtpfarrer von St. Gangolph nach gewöhnlichem Gebrauche beerdigt. Hinter der Leiche wurde das (jetzt in der Trier'schen Bibliothek befindliche) Wappen des Verbliebenen getragen, „auf welchem die Worte: „Nobilis ira. Obiit 1791 die 22. Martii“ „geschrieben standen.“

Das Trauergesolge war, wie gesagt, ein unbedeutendes; allein inmitten desselben bemerkte man den Marschall Broglie, der, trotz der Krankheit des Prinzen Revel, nicht ermangelt hatte, der traurigen Feierlichkeit beizuwohnen. Auch ließ es sich der Marschall angelegen sein, Stuart's Andenken von jedem Verdachte zu reinigen, den man während seines Lebens auf den Charakter des Grafen gewesen, und dies mit so gutem Erfolge, daß die Emigranten denjenigen, den sie mit so beleidigendem Mißtrauen von sich gestossen, bald als ein Opfer und einen Märtyrer ihrer Sache verehrten. Der tragische Tod des Grafen Stuart wurde sofort vermittelt einer Effectenliste dem gerade in Augsburg verweilenden Kurfürsten gemeldet; Prinz Baudent nebst seinen beiden Secundanten verließ unmittelbar darauf die Stadt.

Ueber dem Hause der Stuart's waltete von je ein düsteres Geschick; ihre Geschichte ist reich an Mord und Blut. Ein König und eine Königin dieses Hauses büßten die Schuld eines an Verirrungen reichen Lebens auf dem Schaffot, ein König starb in der Verbannung. Die wenigsten

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**

Meldungen am 11. Mai.

- Eheschließungen:** Der Lagerdiener H. Eckhardt, Brunnengasse 11, und F. L. H. Böhm, Brunnengasse 9.  
**Geboren:** Dem Handelsmann F. E. Henze eine Tochter, Saalberg 9. — Ein unehelicher Sohn, Feldstraße 8.  
**Bestorben:** Des Wälders D. Wille Tochter Clara, 10 Monat 22 Tage, Vaccinomanie, vor dem Geiftthor 7. — Der Handarbeiter Gottlob Ebert aus Erstha, 56 Jahr 8 Monat, Lungenschwinducht, Stadtkrankenhaus. — Der Hauselgenthümer Friedrich Wilhelm Augustin, 64 Jahr 11 Monat 7 Tage, Altersschwäche, Weingärten 15. — Der Professor Dr. Gottfried Bernhardt, 75 Jahr 1 Monat 24 Tage, Blasenleiden, große Ulrichstraße 35. — Des Buchbindermeisters J. Häger Ehefrau Amalie geb. Veetram, 60 Jahr 2 Monat 9 Tage, Bright'sche Krankheit, gr. Steinstraße 14.

**Predigt-Anzeigen.**

- Am 1. und 2. Pfingstfeiertage (Sonntag den 16. und Montag den 17. Mai) predigen:  
**Zu N. L. Frauen:** Sonntag den 16. Mai Vm. 9 Confistorialrath D. Drander. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am. 2 Diaconus Fanne. Montag den 17. Mai Vm. 9 Superintendenten D. Franke. Am. 2 Confistorialrath D. Drander.  
**Zu St. Ulrich:** Sonntag den 16. Mai Vm. 9 Herrprediger Weide. Am. 2 Diaconus Schmeißer. Montag den 17. Mai Vm. 9 Diaconus Schmeißer. Am. 2 Oberdiaconus W. Sidel.  
**Zu St. Moritz:** Sonntag den 16. Mai Vm. 9 Herrprediger Saran. Vor der Predigt eine Motette. Nach der Predigt Beichte und Communion Diaconus Nitschmann. Am. 2 Derselbe. Montag den 17. Mai Vm. 9 Diaconus Nitschmann. Am. 2 Oberprediger Saran.  
**Hospitalkirche:** Sonntag den 16. Mai Vm. 11 Diaconus Nitschmann. Montag den 17. Mai Vm. 11 Derselbe.  
**Domskirche:** Sonntag d. 16. Mai Vm. 10 D. Neuenhaus. Ab. 5 Pastor emir. Kifel. Montag den 17. Mai Vm. 10 Domprediger Foete. Ab. 5 D. Neuenhaus.  
**Zu Neumarkt:** Sonnabend den 15. Mai Ab. 6 Vesper Pastor Hoffmann. Sonntag den 16. Mai Vm. 9 Derselbe. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Ab. 5 liturgischer Gottesdienst Derselbe. Montag den 17. Mai Vm. 9 Derselbe.  
**Zu Glaucha:** Sonnabend den 15. Mai Ab. 6 Vesper und Beichte Pastor Selter. Sonntag den 16. Mai Vm. 9 Pastor Kifel. Nach dem Gottesdienst Communion Pastor Selter. Am. 2 Kinderlehre Derselbe. Montag den 17. Mai Vm. 9 Derselbe. Nach dem Gottesdienst Beichte und Communion Derselbe.  
**Katholische Kirche:** Sonntag den 16. Mai Morg. 7 Frühmesse Kaplan Peter. Vm. 9 Pfarrer Wotter. Am. 2 Vesper Derselbe. Montag den 17. Mai Morg. 7 Frühmesse Pfarrer Wotter. Vm. 9 Derselbe. Am. 2 Andacht Derselbe.  
**Diaconissenhaus:** Sonntag den 16. Mai Vm. 10 und Am. 4 Gottesdienst Prediger Jordan. Montag den 17. Mai Vm. 10 Derselbe.  
**Ev. Luth. Gemeinde:** Vm. 9 1/2 und jeden Sonn- und Festtag Gottesdienst. Gr. Berlin 14.  
**Apostolische Gemeinde:** Vm. 10 Keller der heiligen Eucharistie. Am. 3 Predigt, darnach Abendgottesdienst. Gr. Märkerstraße 23.  
**Baptisten-Gemeinde:** Vm. 9 1/2 und Am. 3 1/2 Predigt im Saale zu den „drei Schwänen“. Rannische Straße 16.

**Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.**

Die Bestimmungen des Eisenbahn-Betriebs-Reglements, das Coll auf der Signatur auch die Bezeichnung der Bestimmungskategorie zu enthalten haben, sofern es ist nimmermehr Seltenes sämtlicher hier einmündender Bahnverwaltungen zur obligatorischen Durchführung gekommen und es jetzt die bereits mehrwöchentliche Praxis zur Genüge, das diese Maßnahme nicht nur nützlich, sondern wirklich auch ausführbar ist. Die gegentheiligen Behauptungen über das Schwierige der Ausführung haben sich somit in Nichts aufgelöst; es sind vielmehr einzelne Handlungs-häuser — die diesen Erlaube von Danie aus nicht theilten — in der gemüthlichen Vorlicht noch weiter gegangen. Es hat z. B. Herr Kaufmann H. Beck — in Firma Ernst Volgt — für den Verichlus von Säden, durch Anlegen von, mit seiner Firma versehenen Plamben, der Sädenheit in der Beförderung wesentlichen Vorshub geleistet, und hierdurch jeder Eventualität — die ja bekanntlich nicht immer nur auf den Eisenbahnen zu finden sind — erfolgreich die Spitze abgebrochen. Außerdem verkehrt aber Herr H. Beck seine sämtlichen Sendungen, vornehmlich

männlichen Glieder dieses Hauses farben ruhig in ihrem Bette: Viele fielen in der Schlacht, Andere durch Mörderhand, Einige tödtete das Gift. Die Gebeine des Cardinals von York, des letzten Enkels Jacob's II., deckt in der Peterskirche in Rom ein prachtvolles Marmor-Denkmal, welches Georg IV. ihm durch Canova's Meisterhand errichten ließ, Georg IV., der Sprosse des Hauses Hannover, welches seine Erhebung auf den Sturz der Stuart's gründete. Kein Denkmal aber nennt den Namen unseres Grafen, der auch, gleich dem Cardinal von York, der letzte Sprosse eines Königs war, und dessen Blut in Trier die grüne Wiese trank. Niemand weiß, wo seine Gebeine ruhen, denn der Kirchhof am Zuckerberge wurde später zur Straße umgeschaffen. Das Andenken an den letzten Stuart lebt nur noch in dem Gedächtnisse der Bevölkerung der alten Stadt Trier.

Unsere Eigenschaft als gewissenhafter Berichterstatter verpflichtet uns, noch einen Augenblick bei den beiden anderen Hauptpersonen unserer Geschichte zu verweilen, und wenigstens der ferneren Schicksale der Prinzen Lambec und Baudmont sichtlich zu gedenken. Beide begaben sich von Trier aus unmittelbar nach Wien und traten, gestützt auf ihre Verwandtschaft mit dem Kaiserhause, in österreichische Dienste.

Prinz Baudmont starb als kaiserlicher General im Mai des Jahres 1802. Prinz Lambec wurde 1791 zum Generalmajor, 1794 zum Inhaber des siebenten österreichischen Kürassier-Regiments, 1796 zum Feldmarschall-Lieutenant und Commandeur des Theresien-Ordens und 1799 zum commandirenden General in Ungarn ernannt, erstlich also, nachdem er im Jahre 1816 zum General der Cavallerie und zum Capitän der Artillerie-Leibgarde befördert worden war, die höchsten Stufen der militärischen Hierarchie. Da aus der Ehe seines Bruders keine Kinder zu erwarten waren, so vermählte sich Lambec, auf die Erhaltung seines Stammes bedacht, am 20. Mai 1803 mit der Gräfin Anna von Lettner, und, nach deren Tode, am 23. Januar 1816 mit Marie Victorie, Gräfin Follitt Cremneville, Wittve des Grafen Paula von Coloredo-Walfer, die ihn überlebte. Beide Ehen blieben kinderlos. Lambec starb am 21. November 1825. Mit ihm erlosch die jüngere Linie des Hauses Lothringen, welches in seinem älteren Zweige noch heute die österreichische Kaiserkrone trägt.

in Säcken, mit äußerst praktischen und dabei dauerhaften Leinwand-Papier-Etiquetten, die Alles das enthalten, was Vorsicht und Betriebs-Reglement nur fördern können, um Irrthum und Verwirrung zu verhindern. Wir können diese Maßregeln des Herrn H. Beck — der durch sein Näherretzen und einrichtsvolles Verhalten zu dieser Frage sich wirklich wohlverdienten Dank erworben hat — als etwas recht Praktisches der größeren Nachachtung nicht eindringlich genug empfehlen.

**Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.**

Börse vom 14. Mai 1875.

	Kursf.	Angeb.	Def.
5% Halle'sche Stadt-Obligationen, Garantie	p Ct.	5	102 101
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1867	4 1/2	101,25	100,25
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1818	3 1/2	—	83
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen	4	—	—
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Pfandbriefe Gemeinl. Obligationen	4 1/2	—	99,50
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
4 1/2% Inkrent-Regulirungs-Obligationen	4 1/2	—	100
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
5% Halle'sche Zuckersüßereianleihe	5	101,50	100,50
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
5% Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Fabrik	5	—	101
Zinsen vom 1. Januar u. 1. October.			
5% Hypoth.-Ant. der Zuckerfabrik Körbisdorf	5	100	—
Zinsen vom 1. April u. 1. October.			
6% Braunkohlen-Vererbt-Anleihe	6	—	91,50
Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.			
Halle'sche Banker'sche Actien	5	—	110,50
Divid. p. 1874 7 1/2% Zinsen v. 1. Jan.			
Halle'sche Credit-Anstalts-Actien	freo.	—	—
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Fabrik	4	114	—
Divid. p. 73/74 11% Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	—	—
Divid. p. 73/74 11% Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Actien der Hall. Zucker-Industrie-Comp.	Ma k	6000	—
(M. 5100 Einzahlung) freo. Zinsen			
Zuckerfabrik Körbisdorf	p Ct.	4	39
Divid. p. 73/74 0. Zinsen vom 1. April.			
Zuckerfabrik Glaucha	4	—	40
Divid. p. 73/74 9 1/2% Zinsen vom 1. Juni.			
Sächs. Zühr. Braunkohlen-Vererbtung	4	—	19
Divid. p. 73 0. Zinsen vom 1. Jan.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	—	60
Divid. p. 73 5% Zinsen v. 1. Jan.			
Vererbt-Anleihe Actien-Gesellsch.	4	—	131
Divid. p. 73/74 15% Zinsen v. 1. April.			
Dresdener-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Ind.	4	41	—
Divid. p. 73/74 5% Zinsen vom 1. Juli.			
Halle'sche Brauerei Richardt & Co.	4	45	—
Divid. p. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.			
Stamm-Prioritäten derselben	5	85	—
Divid. p. 73/74 0. Zinsen v. 1. Oct.			
Erdölwäger Actien-Papier-Fabrik	5	32	—
Divid. 72/73 8% Zinsen v. 1. Juli.			
Leiser Wäschbrennereianstalt, Schade	4	—	—
Divid. p. 73 7 1/2% Zinsen vom 1. Januar.			
Halle'sche Maschinenfabrik	4	68	—
Zinsen v. 1. Januar.			
Actien-Malzfabrik Ebnern	5	—	—
Zinsen vom 1. Januar.			
Ellenburger Kattun-Manufactur	5	—	54
Zinsen vom 1. Juni.			
Neubred, Chem. Fabrik und Glasbläse	freo.	11	—
freo. Zinsen			
Kure d. Brückdorfer-Nietlebener Bergbau-Vereins	p. Anth.	Mark	6800
(1 Anthell = 4 Kure) freo. Zinsen			
Pachhof's Actien (nom. 1500 M.) freo. Zinsen	p. St.	—	600
Theater-Actien (nom. 300 M.) freo. Zinsen	p. St.	—	132
Wilde Noten	p Ct.	—	98,75
Banknoten, Leipzig einlösbar	—	—	99,5
Luxemburger Banknoten	—	—	99

Anzeigerum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:**

**REVALESCIERE Du Barry von London.**

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheits-speife widerstanden und behält sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Nerven, Brust, Lungen, Leber, Drüsen, Schleimhaut, Athem, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhusten, Fieber, Schwindel, Blutausflüssen, Nerven-bräuen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabets, Rheumatische, Abmagerung, Anæmismus, Gicht, Blutschicht. Auch ist die Revalesciere als Nahrung von Euzuglingen, sogar vor Geburt an, selbst der Ammen-milch vorzuziehen. — Ein Auszug von 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certicate vom Professor Dr. Würjer, Geheimrath Medicinal-Rath, Dr. F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Würburg, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Schorland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Caselstuart, Marquis de Brehan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco aus Verlanac eingiaudt. Die Revalesciere ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart auch bei Er-wachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Sreien. Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin, W. 28-29 Passage (Kaiser-Galerie) und 163-164 Friedrichstraße, auch bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerri- und Delicatessehändlern im ganzen Lande, u. a. in Halle: Albin Henze, Bernburg: Pechmann u. Co. Eöthen: Fr. Freizeisen, Albert Glanz, Dessau: Max Maten, Eisleben: Gust. Schulze, Erfurt: C. A. Besser, Friedrich-Wilhe. Merseburger: Stadt-Apothek. Mühlbau-ten i. Th.: Oswald Bölsche. Naumburg: A. Reinhardt. Weizenfels: Gustav Kofke. Wittenberg: H. L. Kraag. Zeig: C. Bachmann's Wwe.

## Bekanntmachungen.

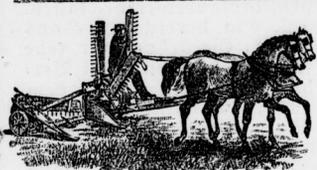
**Die nachstehend verzeichneten Leinen- und Weiss-  
waren-Handlungen halten ihre Geschäftslokale  
an den Sonntagen**

**vom 16. Mai bis Ende October c.**

von Nachmittags 2 Uhr ab geschlossen:

**Carl Beseler,  
Ida Böttger,  
F. G. Demuth,  
Emil Erbs,  
F. W. Händler,  
Fr. Kauffeld,  
Louis Kehling,**

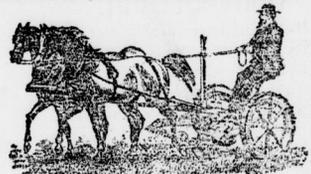
**Fr. H. Lauterhahn,  
Albert Böhrig,  
Bernhard Sommer,  
Carl Steckner,  
C. Tausch,  
Wilh. Walter,  
H. C. Weddy-Pönicke.**



**F. Zimmermann & Co.**

**Halle a/S.**

**Fabrik und größtes Lager**



**von Mähmaschinen der Provinz.**

Unsere nach langjähriger Erfahrung vollständig umgearbeitete und mit den neuesten Verbesserungen versehene **Getreidemähmaschine** (System Samuelson zu Grunde liegend) mit Selbstablage und Führerfah halten wir den Herren Landwirthen auch in diesem Jahre empfohlen und bemerken dabei, daß alle neuen Einrichtungen resp. Verbesserungen von uns sowie von erfahrenen Landwirthen genügend erprobt wurden, wobei wir auf den Bericht der Prüfungsstation landwirthschaftlicher Maschinen zu Halle a/S. (siehe Zeitschrift d. landw. Central-Vereins der Provinz Sachsen 1875. Nr. 1.) besonders hinweisen.

Die Hauptvorteile unserer Mähmaschinen bestehen in folgenden:

- Größtmöglicher Durchmesser und Breite des Trieb- und Tragraades.
- Getheilte nachstellbare Rothgußlager an den schnelllaufenden Wellen;
- Best bewährte Dochtschmiervorrichtung;
- Anerkannt beste In- und Außerbetriebsetzung und bequeme, leichte Regulirung der Stoppelhöhe;
- Vollständig freie Bewegung des Messers; — durchbrochene Finger mit Stahleinlage;
- Rippvorrichtung des Schneideapparates zum Mähen von Lagergetreide;
- Schutz des Triebrades durch Kapsel;
- Leichte Zugänglichkeit und Ueberblick aller arbeitenden Theile vom Führersitz u. c.

**Amerikanische und englische Fabrikate** — sowohl Getreide- als Grasmähmaschinen — halten wir ebenfalls reichhaltig am Lager und empfehlen hauptsächlich:

**Osborne's** „Burdick“,  
**Walter A. Wood's** Reaper and Mower,  
**Samuelson's** „Omnium Royal.“

Schließlich bitten wir im Interesse der Herren Landwirthe bei der Wichtigkeit rechtzeitiger Lieferung, uns geschätzte Aufträge, sowie in früheren Jahren von uns bezogene Maschinen, welche einer Reparatur bedürfen, oder umgearbeitet werden sollen, möglichst **frühzeitig** einzufenden, damit wir in der Lage sind, sämtliche Aufträge prompt zu erledigen.

Ausführliche Kataloge senden wir auf Wunsch gratis und franco.

**Filiale und Niederlagen** unserer Mähmaschinen befinden sich in  
**Magdeburg**, Olivenstedter Strasse, **Erfurt**, **Cöthen**, **Greussen**, **Apolda**,  
**Mühlhausen i/Th.**, **Sangerhausen**, **Artern** etc. etc.

**Die Fabriken wasserdichter Baumaterialien**

VON **Büsscher & Hoffmann**, Halle aS., Delitzscher Strasse,

Neustadt E/W.

Mariaschein b. Teplitz

empfehlen ihre

**Steinpappen**

als feuersicheres Deckmaterial für flache Wohn-,  
Fabrik- und Landwirthschaftl. Gebäude.  
Concess. laut Bekanntmachung der Königlichen  
Regierung zu Potsdam vom 23. Juni 1854.

**Asphaltplatten**

zur Gewölbe-Abdeckung von Brücken und Tunnels,  
zu Isolirschichten von Mauern und ganzen Gebäuden,  
sowie zu platten, mit Rasen, Gartenerde oder Kies  
zu übertragenden Dächern.

**Fertige Eindeckungen in Steinpappe**

einschließlich Lieferung sämtlicher dazu gehörigen Materialien nach bewährter Methode unter  
langjähriger Garantie.

# Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Unterm 7. d. M. hat die 12. Verloosung des Prioritäts-Anlehens der Hessischen Ludwigsbahn vom Jahre 1863, sowie die 11. Verloosung des Prioritäts-Anlehens vom Jahre 1865 stattgefunden. Das Verzeichniß der gezogenen Nummern, sowie der Restanten aus früheren Verloosungen, kann bei den sämtlichen Zahlstellen der genannten Bahn, in Halle bei den Herren **Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**, eingesehen werden, wofelbst auch die gezogenen Obligationen vom 1. Juli l. J. ab eingelöst werden können.

## Der Verwaltungsrath.

### Höchst vortheilhafter Hausgrundstücks-, Material-, Farben- und Drogen-Geschäft-Berkauf in Merseburg.

In hiesiger Stadt am Markt ist ein neues, 3stöckiges massives Wohnhaus mit 2 Läden, Seitengebäuden und sonstigem Zubehör, worin ein altes, renommirtes Material-, Farben- und Drogen-Geschäft schwungvoll betrieben wird, wegen Ablebens des bisherigen Besitzers **sofort unter sehr günstigen Bedingungen** zu verkaufen. — Zum Hause, welches er. 700 Thlr. Miete trägt, gehören auch 2 Feldpläne in hiesiger Stadtkur. — Das Waarenlager wird laut Factura übergeben. Alles Nähere beim Kreis-Auct.-Comm. **Mindfleisch** in Merseburg.

## Guts-Berkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein zu **Brüheim**, 2 Stunden von Gotha, 2 Stunden von Langensalza belegen Guts mit einem Areal incl. Pachtlandberei, zusammen 182 Acker, mit sehr guten lebenden und toten Inventarien unter sehr günstigen Bedingungen bei 6000 Th. Anzahlung zu verkaufen. Beschaffenheit und Lage des Gutes wird Herr Ober-Inspector **Röppler** in Salzünde gefälligst mittheilen. **Brüheim. F. Hamel.**

## Gutsverkauf.

150 Kaffeler Acker, Eisenb. Stat. in Kurtheim, mit Inventar, ist gleich abzugeben. Ko.-Offert. unter F. H. 250 befördert. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

## Kauf- oder Beteiligungs-Gesuch.

Bei einem nachweislich lukrativen Geschäft wünscht sich ein Kaufmann mit 10,000 Th. thätig zu betheiligen, event. es käuflich zu übernehmen. Kelle-Off. sub H. 51788 durch **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg erbeten.

**Wichtige** unverbearbeiteten Oberkellern, sowie auch jungen Defonomen oder Kaufleuten, wenn Letztere ihre Branchen beliebig verändern wollen, werden äußerst günstige Gelegenheiten geboten, mit einigen tausend Thalern die erste in einer Kreisstadt sehr frequente Hotelwirtschaft sofort käuflich, wegen Todesfall, mit Inventarium u. Mobilien zu übernehmen. Forderung sehr solide, 16,000 Th.

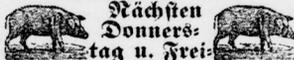
Das daran liegende Gerichtslocal nebst Postamt und umfangreichen Fabriken tragen nicht wenig dazu bei, daß die Wirtschaft Sommer und Winter, zu jeder Tageszeit von zahlreichen Gästen besucht wird. Durch wen? ist zu erf. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Eine **Amme** suche **Dr. Voigt** in Eisleben.

Bitte vertrauen an mich zu wenden. Vom Staate geprüfter homöopathischer praktischer Special-Arzt **Sachss zu Magdeburg** heilt schnell und sicher alle Geschlechts- und Frauen-Krankheiten (Schwächezustände auch im höheren Alter; 30jähr. Erfahrung) selbst die hartnäckigsten Fälle. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Str. Discretion.



**50 St. große magere Erstlings-Hammel** und **30 St. alte magere Schafe** [H. 5,657 b. werden zu kaufen gesucht von **Herm. Wendenburg**, Gutsbesitzer in Beesenstedt.



**Nächsten Donnerstags u. Freitag** stehen große u. kleine, magere u. fette thüringer Land Schweine zum Verkauf im **Gold. Pflug, Halle.**

## Buch & Rolle.

Ein mit der inneren Wirtschaft vertrauter zuverlässiger Hofverwalter findet zum 1. Juni oder 1. Juli bei hohem Gehalt Stellung.

Nur bewährte Bewerber finden Berücksichtigung. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Im Mai 1875. **Rittergut Gerbstedt.**

## „Deutscher Wein- Reisender.“

Ein Wein-Geschäft in Bordeaux (keine sogenannte Gesellschaft), welches sich nur mit Weinen beschäftigt, die für den Consum reif sind, sucht einen Vertreter für den hiesigen Platz und Umgegend. Dasselbe reflectirt indeß nur auf solche Bewerber, die eines, wenn auch nur bescheidenen Absatzes sicher sind, sich also nicht allein auf die Kunden der Firma zu beschränken brauchen und sich eine dauernde Stellung schaffen wollen.

Gest. deutsche Offerten sub **J. K. 5095** befördert **Rudolf Mosse** in Berlin SW.

## Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, in ganzen u. geschlagenen Längen, von 3—9 Zoll Höhe, sowie [H. 5,592 b.]

**neue Grubenschienen** offeriren äußerst billig **Weissenborn & Co., Halle a/S., Grünstr. 3 v. d. Steir-thor.**

**Pelzschaden** übernehme zur Conservirung. **Chr. Voigt.**

Eine **Ziegelei** mit daran grenzenden ca. 23 Morg. schönen Wiesen, resp. guter Ziegelei, 1/2 St. von einer Eisenbahnstation in der Nähe Leipzigs gelegen, soll sofort verpachtet oder verkauft werden.

Es gehören hierzu Ziegeleien, 2 große Trockenschuppen nebst Schuppengebäude, außerdem ein Restaurationsgebäude in stottem Betriebe, alles in bester Lage der Aue gelegen. Reelle Selbstkäufer resp. Käufer erfahren das Nähere sub **C. H. 3077** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** zu Halle a/E.



## Pferdeverkauf.

Eine hochelegante, große, fünfjährige englische Schimmelstute, ganz dunkel mit schwarzem Schweife u. schwarzer Mähne, 5 Fuß 4 Zoll Rheinl. oder 172 Centimeter hoch, fromm u. fehlerfrei, sicher einpännig eingefahren, im leichten und schweren Zug erprobt, auch zweispännig zur Hand oder Sattel willig u. flott gehend, ist zu dem festen Preis von 125 Louisd'or zu verkaufen. Das Pferd eignet sich vermöge seiner Stärke, Größe, seltenen Schönheit u. ausgezeichneten Hufen ganz besonders für ein elegantes Coupé einer großen Stadt. Näheres beim Besitzer **Walter Schmidt** in Gera, Schugasse 11. [H. 3438 bc.]

## Als Verwalter

sucht ein junger Mann, welcher jetzt seine 3jährige Lehrzeit beendet, eine Stelle. Offerten wolle man gefälligst in Halle im Gasthaus zur grünen Tanne abgeben.



## 2 alte übercomplete Ackerpferde

stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer **Wendenburg** in Beesenstedt. [H. 5,655 b]

Ein kräftiger brauner Wallach, 4 Jahr alt, 5' 4" groß, ohne Abzeichen, einpännig gut eingefahren, auch als Reitpferd zu benutzen, ist preiswerth zu verkaufen durch den Thierarzt **Schumm** in Naumburg.



**Lefeld's Buttermaschinen, Lefeld's Zengrollen, Waschmaschinen, Bringmaschinen, Fleischhackemaschinen, Waschbreiter empfiehlt Otto Giseke, Große Steinstraße 67.**

**Französl. Mühlsteine eigener Fabrik, Vordholz, Kagensteine, echt englische Gussstahlräder, Seidene Mülbergase, Deutsche Mühlsteine empfiehlt Olorens Kirchner, Berlin, Linienstr. 118.**

# Zu verkaufen

**Hausgrundstücke in Halle a/S.**  
1. Ein großes Grundstück, Mitte der Stadt, mit schönen Wohngebäuden, welches sich sowohl zu herrschaftl. Wohnungen wie zu einem größeren Institut eignet, auch würde sich daselbe durch die frequente u. vortheilhafte Lage durch Umbau zu größeren Ladengeschäften einrichten lassen, ferner große Stallungen, Remise u. Hof mit Bau-Terrain, welches sich zu Getreide-Expedition, Pferde- oder jedem andern Handelsgeschäft eignet. Das Ganze soll zu dem Preise von 50,000 Th. unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

NB. Das Grundstück würde sich durch Theilung profitabel verwerthen lassen.  
2. Ein herrschaftl. Haus vor d. Geistthor mit sehr schönem Garten, soll Verhältniß halber zu dem außergewöhnlich billigen Preis von 7500 Th. verkauft werden.

3. Ein herrschaftl. Haus im Königswiertel, mit Hof, Garten und Einfahrt, Preis 18,500 Th.

4. Eins dergl. Preis 20,000 Th.

5. Eins dergl. Preis 22,000 Th.

6. Eins dergl. Preis 30,000 Th.

7. Eins dgl. am neuen Gymnasium gelegen, Preis 20,000 Th.

8. Eins dergl. Preis 24,000 Th.

9. Eins dgl. unmittelb. a. d. alten Promenade, Preis 28,000 Th.

10. Ein Hausgrundstück am Markt gelegen, worin seit 50 Jahren ein gut rentirendes Kaufmannsgeschäft geführt wird, soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Preis 18,000 Th.

11. Eins dergl. Preis 26,000 Th.

12. Ein frequentes Restaurationslocal mit schön eingerichteten Gartenlokalitäten, Verandas etc.

Preis 13,000 Th., ferner ein feines Restaurant Mitte der Stadt zu verpachten.

13. Ein lukratives Fabrikgeschäft, Preis 20,000 Th., sowie mehrere Geschäfts- und Privathäuser von 6—50,000 Th. unter günstig gestellten Zahlungsbedingungen. Ferner: Baurerains in und außerhalb der Stadt und an der Bahn, gelegen, mit Schienenverbindung; Letztere eignen sich besonders zu größeren u. kleineren Fabrikanlagen, Expeditionen u. Lagerplätzen für Getreide, Holz, Kohlen u. Steinen etc.

Situationspläne liegen auf unserm Comtoir zur Einsicht.

**Merzenich & Co., gr. Ulrichsstr. Nr. 61.**

**Veranmündigung.**

Vom 20. d. M. ab ist unsere Badeanstalt auf **Stahlshüttenhof** für den bevorstehenden Sommer wieder eröffnet, und werden von da ab in derselben mit Ausschluß der Sonntags-Nachmittage **Bannenbäder** zu jeder Tageszeit (von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr), **irisch-römische Bäder** dagegen nur in den Vormittagsstunden (von Morgens 7 Uhr bis Mittags 12 Uhr) an Personen, die nicht Knappschafts-Genossen sind, verabreicht.

Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen und zur Benutzung der Anstalt einladen, machen wir darauf aufmerksam, daß Frauen von der Benutzung der irisch-römischen Anstalt ausgeschlossen sind und daß der Bademeister **Sichbaum** angewiesen ist, nur gegen Karten die Bäder zu verabreichen. Diese Karten werden in unserem Vereinsbüro, Ramthorstraße Nr. 25 hiersebst, zu nachstehenden Preisen ausgegeben:

Ein Bannenbad kostet 70  $\text{S}$ , im Abonnement zu mindestens 12 Bädern dagegen nur 50  $\text{S}$

Ein irisch-römisches Bad kostet 1  $\text{M}$ . 50  $\text{S}$ , im Abonnement zu mindestens 12 Bädern dagegen nur 1  $\text{M}$ . 25  $\text{S}$

Eisleben, den 11. Mai 1875.

Der Vorstand des Mansfelder Knappschafts-Vereins.



**I Träger, Eisenbahnschienen etc.**

Schmiedeeiserne **I Träger** jeder Dimension, **Eisenbahnschienen** von dreieinhalb bis neun Zoll Höhe, auf Verlangen auch **Aufstellung, Säulen und Anker**, liefert, hält Lager und fertigt zuverlässige **statische Berechnungen** bei langjähriger Erfahrung, geringsten Selbstkosten und solider Bedienung

**Otto Neitsch,**

Halle a/S.,

Ingenieur und Süttenrepräsentant.

Zu Einrichtungen von **elektrischen** sowie **pneumatischen** (Luftdruck) **Klingeln und Saustelegraphen** empfiehlt sich **Aug. Baumgart, Mechaniker,** gr. Ulrichsstr. Nr. 10.

**Hensel & Müller**

**Holzhandlung & Dampfsägewerk** in Halle a/S.

empfehlen ihr Lager aller gangbaren Arten

**Bau- u. Tischlerhölzer**

und liefern auf Bestellung: **Geschnittene Kanthölzer** nach Dimensionen; **gehobelte, gespundete und gefügte Fußbodenbretter, Parkettfaboden, Thüren, Thürbekleidungen und Futter-, Schlagleisten, Fussleisten, Jalousiestäbe** und übernehmen für Lohn den **Ausschnitt von Rundhölzern**, sowie das **Mobeln, Fügen und Spunden von Brettern.** [H 5,402b]

**Mosquito-Tinctur.** Neueste Erfindung zur vollständigen Beseitigung von Wanzen u. a. Fl. 75  $\text{S}$  bei **Louis Voigt, gr. Ulrichstraße 16.**

**Ingber-Zucker, Fenchel-Zucker,** bei **Magenbeschwerden** vorzüglich stärkend, zu Limonaden u. Saucen brillant, bei **Üsten, Heiserkeit, Ver- schleimung** das beste Hausmittel, à 1  $\text{M}$ . Depot bei **Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.**

**Rheumatismus, Gicht, Gliederreißen etc.** bes. neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preiscurant über dieses Mittel, welchem nicht anzuzweifelnde Atteste über **15jährige Wirkung** zur Seite stehen, versende auf Wunsch gratis und franco nach allen Ländern. **Vilain & Co., chemische Fabrik in Berlin, W., Leipziger Strasse 107.**

**Mycotohanaton**

**Mittel gegen Hausschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten.** Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preiscurant über dieses Mittel, welchem nicht anzuzweifelnde Atteste über **15jährige Wirkung** zur Seite stehen, versende auf Wunsch gratis und franco nach allen Ländern.

**Vilain & Co., chemische Fabrik in Berlin, W., Leipziger Strasse 107.**

**Pferdemarkt in Quedlinburg a/Harz.**

Am Montag den **24. Mai** er. wird auf der **Kleerswiese** hiersebst ein **Pferdemarkt** abgehalten.

Indem wir **Züchter und Händler** hierauf aufmerksam machen, bemerken wir noch, daß die zur diesjährigen Verloosung kommenden Pferde auf diesem Markte angekauft werden sollen.

Quedlinburg, im April 1875.

**Der Vorstand**

des Vereins zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften.



**Nähmaschinen**

aller Systeme, für Familien und Handwerker, — Fuß- und Handbetrieb — empfiehlt

**Otto Giseke,**

Haupt-Agent

der **Singer Manufacturing-Comp. in New-York,** Große Steinstr. 67.

**Baumaterialien.**

**Deutsche und engl. Portland-Cemente, Zeolith- und Stein-Dachpappen, Holz-Cement** (alleinige Vertretung für Carl Schmidt & Co., Hirschberg), **Leisten, Steinkohlentheer, Papp- und Lattennägel, Asphalte, Bitterfelder Thonröhren** von 5—63 Ctr. lichte Weite zu Fabrikpreisen u. u. empfiehlt billigt

**J. Triest,**

Merseburger Chaussee 18.

**!!! Gehobelte Bretter für Fußböden!!!**

in Kiefernholz, oder Weißtannenholz, trocken und in schöner Qualität, bis zu 24 Fuß Länge, 8—9 Zoll Breite und 1—1 1/4" Dicke, **gespundet und glatt gefügt**, liefert billig und in großen Posten

**Carl Rudolph Neuhaus**

in Bitterfeld. Lager am Bahnhofs.

Mein Hauptlager befindet sich in **Wallwischhafen a/Elbe** bei den Herren **Ziegler, Uhlmann & Comp.,** welche Aufträge für mich entgegennehmen.

**Chili-Salpeter**

in bester Qualität, [H. 5,551 b]

**Bad. Mais und Pferdezahlm** wie auch die feinsten Sorten **Zucker- und Futterrüben-Kerne** empfiehlt

**M. H. Apelt, Gröbzig.**



**Patentirte Atmosphärische Gaskraftmaschine.**

System **LANGEN & OTTO.** [H. 4793.]

1/4, 1/2, 1, 2 u. 3 Pferdekräfte.

**Erprobte, billige Betriebskraft**

in neuer vereinfachter Construction.

Mehr als **2000** Maschinen im Betrieb.

Gasverbrauch nur 1/4 Cubikmeter pr. Stunde u. Pferdekraft.

Anstatt Gas auch Petroleum-Destillate verwendbar.

**Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Köln.**

Damenhüte Herrenhüte Kinderhüte
Grösste Auswahl. Billigste, feste Preise.
Rudolph Sachs & Co.

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin,
Bathhausgasse 15 und Kl. Sandberg 2.

Franz Rickelt, Schirmsfabrikant,



grosse Steinstrasse 73,
empfehlen En tout cas in reiner
Seide von 1 2/3 Thlr., doppelfarbig v. 2 Thlr.
an; elegante seidne Sonnensch. gefüttert m. Frisur
von 2 Thlr., in Zanella von 1 Thlr. an.

Herrensonnenschirme nur selbstfabricirte,
in Lasting à 25 Sgr.,
echte doppelfarbige à 1 1/3 Thlr.

Die Lithogr. Anstalt und Steindruckerei von
Theodor Rohde, große Märkerstraße 21,
empfehlen sich zu geneigten Aufträgen bei eleganter
Ausführung und billigster Preisstellung.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21'
sowie in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Ferdinand Korte in Halle a/S.

Hühneraugenseilen, vorzüglich, à Stück 75 Pf., bei
Louis Voigt,
große Ulrichstraße 16.

Weinhandlung v. Jacob Broich
(C. Boerner)

empfehlen fein reichhaltiges Lager guter und reiner
Weine zu anerkannt billigen Preisen.

W. Kohl's Hôtel zur Stadt Berlin
in Halle a/S.

Ober-Leipzigerstraße 47, nahe den Bahnhöfen,
empfehlen einem geehrten reisenden Publikum seine neu eingerichteten
Logements von 7 1/2 - 15 Sgr., auf längere Zeit nach Uebereinkunft.
Hochachtungsvoll
W. Kohl.

Neues Theater.

Mittwoch den 19. Mai

Erstes Concert

der durch die „Gartenlaube“ bekannten Tyroler Con-
cert-Sänger-Gesellschaft A. Rainer aus dem
Zillerthale.

Entrée: Mitteltloge 1 Mk. Saal 75 & Seitenloge 50 &
Anfang 8 Uhr. [B. 7131]

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum Hölblingens und Umgegend zur ge-
fälligen Nachricht, daß mein Sommerlokal bereits wieder eingerichtet
ist, und empfehle gleichzeitig meine Flaschenbiere, als:

Nürnberg,
Dresd. Waldschlösschen,
Biebeckesches und Querfurter Lagerbier und
Weissbier
als etwas ganz Vorzügliches stets vom Eis. O. C. Ploss.

Klagen, Verträge, Te-
stamente etc. fertigt, den
An- u. Verkauf von Grundstücken,
sowie die Ausleihung von Kapita-
lien vermittelt A. Bleser,
Schmeerstr. 25, II.

Pathenbriefe!

größte Auswahl, sehr bil-
lige Preise, für Wieder-
verkäufer und im Einzel-
nen bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Restaurant Rathskeller
(Arrippe links)
empfehlen seine reuonlichst gelegenen
Localitäten zur gefälligen Benutzung.
ff. Bier auf Eis,
reichhaltige Speisekarte
bei aufmerksamer Bedienung.
2 französische Billards.
G. Schiergott.

Landsberg.
Zum Concert

Mittwoch den 19. Mai Abends 7
Uhr, ausgeführt vom Musikdirector
Fr. Wenzel aus Halle. Nach
dem Concert findet Ball statt, wozu
freundlichst einladet.

C. Waage.

Nieder-Clobikau,
den 13. Mai 1875.

Zum Pfingsttag den 2. u. 3.
Feiertag und Kleinpfinstgen ladet
hiermit ein Karl Lange.

Schotterey.

Zum Tanzvergügen den 2. u. 3.
Pfingstfeiertag, sowie zu Kleinpfinst-
gen ladet ergebenst ein
die Pfingstgesellschaft.
NB. Musik von der Schulabtei-
lung in Weissenfels.

Ober-Teutschenthal.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag, so-
wie Kleinpfinstgen ladet zum Ball
ergebenst ein Fr. Planert.

Schlettau bei Halle.

Zum Pfingsttag ladet den
2. Feiertag ganz ergebenst ein
Berger.

Königs-Schießen
zu Löbejün.

Zu unserm diesjährig, en Königs-
schießen, welches am 23., 24., 25.
und 26. d. Mts. abgehalten wird,
laden wir auswärtige Freunde und
Gönner hiermit freundlichst ein.
Löbejün, d. 16. Mai 1875.
Der Schützen-Vorstand.

Freundl. möbl. Zimmer mit
Schaffab. zu vermietthen große
Brauhausgasse 9, 1 Tr.

G. B. Br. u. M. C.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Nach langen schweren Leiden ent-
schlieft gestern Abend 8 1/2 Uhr mein
innigst geliebter Mann, der Rentier
Wilhelm Wente.
Diese traurige Anzeige allen Ver-
wandten und Freunden statt beson-
derer Meldung.
Berlin, d. 14. Mai 1875.
Emma Wente geb. Wuth.
Die Beerdigung findet den 17.
Mai cr. Nachm. 3 Uhr vom Trauer-
hause, Pappel-Allee Nr. 11 aus,
statt.

Todes-Anzeige.

Wiederum hat der Herr unfreud-
lich verstorbenen Herzen eine neue
tiefe Wunde geschlagen, indem er
nach dem vor 14 Tagen erfolgten
Tod unseres jüngsten Sohnes
heute Vormittag 9 1/2 Uhr auch
unsere liebsten ältesten Sohn Her-
mann Carl Hoffmann im
Alter von 10 Jahren zu sich geru-
fen hat.

Diese Trauerkunde bringen lieben
Verwandten und Freunden, herz-
lichster Theilnahme versichert,
die trauernden Hinterbliebenen.
Weissen, d. 14. Mai 1875.

Todes-Anzeige.

Montag den 10. d. Mts. Nach-
mittag 3 Uhr starb nach schweren
Leiden unser lieber Sohn und Bru-
der Emil Föllner in seinem nicht
ganz vollendeten 14. Lebensjahre.
Diese Trauernachricht allen Freun-
den und Bekannten.

Zurückgekehrt vom Grabe, fühlen
wir uns gedrungen, für die vielen
Beweise von Liebe und Achtung,
die uns zu Theil geworden sind,
wie unsern innigsten Dank abzusatten.
Dank dem Herrn Pastor Wun-
derlich aus Mitteldehla für
die gar trostreiche Rede am Be-
gräbnistage; Dank dem Hrn. Kan-
tor Kühnemund für die erheben-
den Gefänge am Grabe; Dank auch
der lieben Schuljugend. Zulezt
herzlichen Dank den Jünglingen,
die unsern lieben Sohn zur Ruhe
tugenden und den Jungfrauen aus
Sieglitz und allen Freunden und
Bekanntten, die den Sarg so reich-
lich mit Kränzen und Kronen
schmückten.
Sieglitz, d. 13. Mai 1875.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Mühlenbesitzer Eduard Föllner
nebst Frau u. 4 Kindern.

**Gewerbliche Skizzen.**

**4. Mosaik.**

Mosaik wurde bisher zu künstlerischen Zwecken nur von Italien und Rußland angefertigt. Bekanntlich nennt man Mosaik die Zusammen-  
setzung von mehrfarbigen Steinen oder steinartigen Producten in eine  
Fläche, so daß sie Ornamente oder sonstige Gegenstände darstellen. Wesent-  
lich dabei ist, daß die einzelnen Bestandtheile in der Regel nur eine Farbe,  
und diese nicht nur oberflächlich, sondern im Stoff selbst besitzen. Wenn  
die Mosaikbestandtheile so zugeschnitten sind, daß einer derselben eine ge-  
wisse Flächenfläche ganz allein ausfüllt, z. B. ein ganzes grünes Blatt,  
und die Contouren der Farbe zugleich die Begrenzung des Steines sind,  
so bezeichnet man diese Art als florentinische und wendet sie für  
Marqueterie und Schmuckfachen an, indem man aus harten Steinen Blum-  
en, Blätter und Früchte bildet, da sich andere Darstellungen weniger eignen,  
und in eine meist schwarze Marmorplatte einlegt. Im Gegensatz zu  
dieser florentinischen Mosaik nennt man römische diejenige, worin auch  
die einzelnen Flächen aus vielen Steinen zusammengesetzt sind. Es  
ist dies die vorzugsweise Mosaik benannte Technik, und unterscheidet sich  
wieder in eine monumentale für Fußböden und Wandgemälde, eine  
für Möbel, besonders Tischplatten, Marqueterie, und in eine solche  
für Schmuckfachen, welche von den Goldarbeitern gefaßt werden. Die  
monumentale Mosaik wird jetzt vorzüglich für Wandgemälde ange-  
wandt, denn die in Mettlach und Leipzig und von Minton in England  
fabricirten sogenannten Mosaikplatten tragen den Namen eigentlich  
Unrecht, da die einzelnen Farbpartien nicht erst bei der Anwendung lose  
zusammengesetzt, sondern schon im Brand mit den daran rührenden Far-  
ben verbunden werden und so ganze Platten bilden. Jene musivischen  
Wandgemälde erhalten eine zwiertartige Ausführung, und man wendet die-  
selbe selbst auch auf seine Schmuckmosaik an; entweder setzt man die  
Steinchen möglichst genau und dünnfügig zusammen und schleift sie dann  
ab, so daß sie eine mehr oder minder spiegelnde Ebene bilden; man pflegt  
sie dann römisch im Gegensatz zu der byzantinischen Art zu nennen,  
welche darin besteht, daß man weniger ängstlich in der Fügung der Stein-  
chen ist und auch ihre Oberfläche mehr oder weniger rauh, ohne sie abzu-  
schleifen, stehen läßt, so daß also die ganze Bildfläche etwas Körniges er-  
hält, welches einen Gesamteffect nicht aufkommen läßt.

Wenn die florentinische Mosaik ausschließlich aus Steinen, so  
besteht die römische mit ihren als byzantinisch und römisch unter-  
schiedenen Arten ausschließlich aus undurchsichtigen Glaspasten, und sind diese  
für bestimmte Zwecke mit Gold- oder Silberfolien belegt, in welchem Falle  
sie natürlich nicht abgeschliffen werden.

Die gebräuchteste Mosaikart ist die von Salvati in Venedig, die-  
selbe trat ursprünglich zur Wiederherstellung der Mosaikgemälde von St.  
Marco in Venedig ins Leben. Wie aber keine Kunst vereinzelt wie ein  
dünnere Pflanz aufwachsen kann, sondern wie dieser der ähnlichen Schwe-  
stern, der verwandten Techniken bedarf zu gegenseitigem Halt und Hilfe,  
so mußte auch sein Unternehmen sich auf die übrigen Glastechniken aus-  
dehnen, die einst mit der Kunst der Mosaikisten emporgeblüht waren, und  
so verbreitete er sich jetzt auf die Mosaik zu monumentalen Zwecken, für  
Möbelmarqueterie und Goldschmuck, wie auf die schon früher genannten  
geblasenen Gläser, Vasen, Kannen, Schalen, auch Lüster und Wandleuch-  
ter, Blumen, Spiegel und Spiegelrahmen, auf gefärbte Tafelgläser. Kath-  
edralgläser und ungefarbte Bueinglaser für mittelalterliche Kirchenfen-  
ster, auf gemalte und emailirte Gläser, Aventurin-, Achat- und Mil-  
floriglaser. Für die Mosaik werden, wie es heißt, 20,000 Farben und  
Farbnüancen als Glaspasten, in der Form runder Kuchen, einer gepal-  
teten Linse von etwa 10 Cm. Durchmesser und 1 Cm. größter Dicke ähn-  
lich angefertigt. Diese Form macht es möglich, Steinchen aus ihnen zu  
schlagen, deren Querschnitt ein Quadrat, oder ein Rechteck, ein Trapez  
oder ein Dreieck ist; oder durch einige Nachhilfe durch Schleifen leicht in  
eine passende Form gebracht werden kann. Die meisten Mosaikgemälde er-  
halten einen Goldgrund, zu welchem Zweck die hierfür bestimmten Stein-  
chen auf einer Seite mit einem Goldplättchen überzogen und dies wieder  
durch eine dünne Glaschicht überfangen und vor der Einwirkung von Luft  
und Feuchtigkeit gesichert wird. Man hat sich lange den Kopf zerbrochen,  
wie die Alten dies zu Stande gebracht, bis Salvati wieder Hand anlegte  
und das Et des Columbus zum Stehen brachte. Wenn man die vergol-  
dete Paste betrachtet, so sieht man auf ihrer flachen (unteren) Seite ein  
gewöhnliches vieredriges Goldschaumblatt, auf welchem ein dünnes Glas,  
etwa wie ein Ubraglas, in concentrischen Wellenlinien schmelzend niederge-  
sunken und sich festgelöthet hat. Salvati hat die Effecte dieser Gold-  
folien sehr vermannigfaltigt, indem er sie bald mit rothem, bald mit grün-  
lichem oder anders gefärbtem Glas überging, und so ein röthliches, grün-  
liches Gold erhielt, oder statt des Goldes eine Silberfolie nahm und in  
dieser Weise behandelte. Seine historische Suite von Mosaikgemälden im  
römischen, byzantinischen, mittelalterlichen und Renaissancestil zeigte, wie  
sehr er der Technik Herr ist, obgleich er wesentlich anders als die Alten  
verfährt, nämlich die Gemälde von der Rückseite (alla rovescia) aus-  
führt, indem er die Mosaikwürfel mit der Gesichtseite auf den Carton  
klebt und erst wieder sichtbar werden läßt, wenn die Rückseite in den Ce-  
ment der Mauerscheibe eingedrückt und der Carton aufgeweicht und hin-  
weggewaschen worden ist.

Auf der Wiener Weltausstellung hatte die Fabrica Vaticana so-  
wohl monumentale als Möbelmosaik ausgestellt, welche sie mit antiker  
Technik ausführt; und ist es nicht zu leugnen, daß diese Art der Ausfüh-  
rung ein mehr künstlerisches, nicht mechanisches Gepräge hat; sie besteht  
bekanntlich darin: der Grund, den das Mosaikbild zieren soll, wird mit  
einem Gypsüberzug von der Dicke der Mosaiksteinchen und etwas mehr,  
versehen, so daß seine Oberfläche später der des Bildes entspricht. Auf dieser  
wird die Zeichnung aufgetragen und der Mosaikist beginnt damit, diejenige  
Partie, z. B. den Mund, eines Bildnisses aus dem Gyps bis auf den  
Grund herauszuschneiden, und in diese Grube die Mosaiksteinchen von  
der Form und Schattirung, welche sie haben müssen, in Cement oder  
Käsefett einzufügen und so tief einzudrücken, als die neben noch anstehende  
Gypsoberfläche anzeigt. In dieser Art fährt der Künstler fort, das vor  
ihm stehende Original oder die Farbenfzüge zu copiren, indem er die Con-  
touren und die Ebene der Gypsfläche nicht verliert, ohne sie folglich wieder  
durch Mosaiksteine zu ersetzen, er giebt diesen eine den Formen und Stof-  
fen, die sie darstellen sollen, angemessene Reihung, ebenso wie der Kupfer-  
stecher nicht nur durch Licht und Schatten, sondern auch durch die Krüm-  
mung und Lage, die er seinen Strichen giebt, die Formen hervorhebt;  
dabei ist der Mosaikist stets im Stande, sich von dem Effect dessen, was  
er eben gemacht hat, zu überzeugen, was bei der Arbeit von der Rückseite  
nicht möglich ist.

In ähnlicher Weise werden auch die feineren Mosaiken für Möbel  
gemacht, nur mit dem Unterschied, daß der Künstler seine Mosaiksteinchen  
nicht aus kuchenförmigen Pasten herausschlägt und schleift, sondern daß  
er sie in langen Stäbchen neben sich liegen hat, welche im Querschnitt ein  
abgerundetes Rechteck von etwa 1 à 3 Mm. bilden. Er verbraucht die-  
selben entweder, indem er Stücke abbricht, unmittelbar; oder er giebt ihnen  
vor der Lampe einen anderen Querschnitt durch Ausziehen oder Drük-  
ken mit der Zange. Auch ihm sind die Oberfläche und die Contouren da-  
durch bestimmt, daß die Umrisse des Gegenstandes, der z. B. eine Tisch-  
platte zieren soll, bereits aus der Marmorplatte ausgefaßt sind. Durch  
den Querschnitt der Stäbchen und durch die Lage, die er ihnen giebt,  
weiß der Mosaikist ebenso die Adern und Zellen der Blumenblätter, als  
in landschaftlichen Darstellungen den Baumschlag und das Mauergerüfte  
wiedergeben. Dergleichen Möbelmosaiken werden selbstverständlich bis  
auf den Marmorgrund geschliffen und polirt. — Die Schmuckmosaik  
werden ganz in derselben Weise in eine Metallkapsel aus Glasfläichen zu-  
sammengesetzt, nur daß der Künstler bei ihrer Kleinheit sich zum Inne-  
halten der Oberfläche und der Zeichnung selbst keines anderen Hilfsmittels  
als seines Augenmaßes und seiner Geschicklichkeit bedient.

**Der Schmuck der Gräfin von Cossel.\*)**

Nach archivalischen Quellen bearbeitet.

Anna Constance von Brockdorf, geboren den 17. October 1680 zu  
Depenau bei Preez, stammte aus einer alten holländischen Familie. In  
ihrem 19. Jahre wurde sie an den sächsischen Staatsminister von Hoym  
verheirathet, ließ sich jedoch von diesem 1706 scheiden, um „maitresse  
en titre“ des Königs August von Polen zu werden. Noch in dem-  
selben Jahre ward sie vom Kaiser zur Gräfin von Cossel erhoben und  
behauptete sich lange Zeit hindurch in der Gunst des durch ihren Geist  
wie durch ihre Schönheit angezogenen, sonst in der Liebe höchst wankel-  
müthigen Königs, bis sie endlich 1713 ihren Platz einer neuen Favoritin,  
der Gräfin von Dönhof geb. Gräfin Bielinska, einräumen mußte. Um  
nicht mit der neuen Günstlinge zusammen zu treffen, war die Gräfin  
Cossel von Dresden auf das ihr vom Könige geschenkte Schloß Pillnig  
verwiesen, entfloß jedoch von hier, nachdem sie einen Theil ihrer Schätze  
in Sicherheit gebracht hatte, mit dem Ueberrest derselben am 12. December  
1715 nach Berlin und bezog daselbst eine bescheidene Wohnung bei dem  
Stallmeister Franz\*\*). Zur Zeit der Leipziger Michaelismesse reiste sie  
nach Halle, um hier ihrem Leipziger Geschäftsführer näher zu sein.  
Bald nach der Flucht der Gräfin ward der König Friedrich Wilhelm I.  
von August dem Starcken angegangen, ihm die Flüchtige auszuliefern,  
wozu er sich aber erst dann bereitwillig erklärte, als ihm König August  
versprochen hatte, mild mit der Gräfin zu verfahren und keineswegs  
„toucher la personne“. Hierauf erhielt der Oberst von Winterfeld  
vom Regiment Anhalt am 13. October 1716 den Befehl, der Gräfin  
den Arrest anzukündigen und sie bewachen zu lassen. Ueber ihre Aus-  
lieferung war aber zur Zeit noch Nichts beschlossen und für die Gräfin  
Ausflucht vorhanden, ihre Freiheit wieder zu erlangen. Der Fürst Leopold  
von Dessau, Chef des in Halle garnisirenden Regiments: „Al-Anhalt“,  
hatte die Gräfin Cossel zur Zeit ihres vollen Glanzes in Dresden kennen  
gelernt und sie seitdem in Berlin und jetzt in Halle wiedergesehen.  
Sie kannte den vielvermögenden Einfluß des Fürsten auf den König  
und bat ihn, sich für sie bei Friedrich Wilhelm I. zu verwenden. Fürst  
Leopold betraute mit dieser heiklen Sendung seinen Postfactor, den Juden

\* So unterschreibt sie sich in einem eigenhändigen Briefe. Der Name wird auch  
Cossell und Cossel geschrieben.

\*\* Archiv für die sächsische Geschichte, 9. Band, S. 66.

Moses Benjamin Wolff, einen verschwiegenen und für solche Angelegenheiten höchst brauchbaren Menschen, welcher auch besondere Aufträge von der Gräfin erhielt. Er wußte sich Kubiens beim Könige zu verschaffen, welcher darauf unter dem 5. November 1718 dem Fürsten schrieb: „— Wegen der Gräfin Cossel habe ich mit dem Juden gesprochen. Er sagte mir, daß sie sagte, daß sie nichts hätte, aber wenn ich ihr die Protection in meinem Lande geben wollte, alsdann wollte sie zahlen. Euer Liebden wissen, das geht nicht an. Will sie mir zahlen, so will ich sie lassen erschapieren aus Halle. Wo sie sich aber nicht resolviren will, so muß ich sie extradirren, sobald der eigenhändige Brief kommt vom Könige.“ Es handelte sich, soweit vom Gelde die Rede war, um den Ankauf einiger großen Flügelleute und um ein Haus, was die Cossel in der Friedrichstadt zu Berlin bauen sollte. Die Gräfin fügte sich den Bedingungen des Königs nicht, vielleicht weil sie glaubte, nirgends sicher zu sein als unter dem Schutze des Königs, vielleicht aber auch aus dem ihr angeborenen Geize. Sie war jetzt nur besorgt, ihre in Berlin zurückgelassenen Effecten und namentlich einen bei der Majorin von Habersack untergebrachten Koffer in Sicherheit zu bringen. Sie schrieb deshalb dieser Dame am 22. November:

„Meine liebe Majorin!

Das Unglück ist mehr denn zu groß. Man wird mich diese Nacht von hier abholen. Diewegen schide ich sie den Leutnant von hochcharmoy (Hautcharmoy), der ihr in Alles wird bey Stand thun und habe ich ihm order gegeben, den gewissen Koffer ab zu fordern und ihm selber an meine Frau mütter zu bringen. Ich hoffe er wird als ein ehrlicher man bey mir handeln. überlege sie alles woll mit ihm und schaffe sie auf der seite, den nun nichts mehr zu menagiren ist. gott stehe ihr bey und laßet mich gott leben, so will ich ihre treuh schon wieder belohn.“

Der hier erwähnte Leutnant von Hautcharmoy, welcher als Generalmajor am 6. Mai 1757 den Helbentod in der Schlacht von Prag fand und welchem Prinz Heinrich 1791 in Rheinsberg ein Denkmal mit dem Epitaphon ornans: „So brav wie sein Degen“, setzen ließ, entsprohete einer französischen Emigranten-Familie. Es war ein schöner schlanker Officier von eleganten geselligen Formen, höchst gefährlich für leicht entzündliche Frauen-Hezen. Als Adjutant des Fürsten hatte Hautcharmoy wohl bei den mannigfachen Reisen desselben Gelegenheit gehabt, die schöne Gräfin kennen zu lernen und konnte hier in Halle die Bekanntschaft fortsetzen. Sie faßte großes Vertrauen zu dem chevaleresken jungen Officier, der für sie bald in heftigster Leidenschaft erglühte und zu ihren Füßen lag. Noch nach fünf Jahren recitirte die Gräfin auf der Bergveste Stolpen mit innigen Behagen die Verse, welche ihr Hautcharmoy gewidmet hatte:

„Pour Vous donner de nouvelles louanges  
L'amour n'a point de termes assez doux,  
Il faut parler le langage des anges  
Pour en trouver, qui soient dignes de Vous.“

Als Beweis ihres Vertrauens übergab sie ihm in Halle einen Mantelsack, in welchem einige Pretiosen und Briefschaften verpackt waren, und wies die Frau von Habersack in Berlin an, ihm den Koffer zu übergeben, in welchem noch weit werthvollere Effecten verschlossen waren. Am 28. November 1716 übernahm der Officier gegen Empfangsbescheinigung das ihm anvertraute Gut.

Die Gräfin von Cossel war inzwischen in Begleitung des Obersten von Winterfeld auf Befehl des Königs am 22. November bis zur nahe liegenden sächsischen Grenze gebracht und dort einem Militär-Commando übergeben worden. Man übernachtete in Merseburg und erreichte am anderen Tage Leipzig. Hier war die Gräfin so unvorsichtig und schrieb ihrer Besorgniß um den fraglichen Koffer Raum gebend an Hautcharmoy: Sie wisse noch nicht „dans quel trou“ man sie stecken wolle, man werde wohl „deterrer les entrailles du diable pour me cacher“. Jede Nacht, bemerkte sie, blieben zwei Offiziere in ihrem Schlafzimmer, in welchem ihr Bett mit einer spanischen Wand umstellt sei.“ Endlich fuhr sie fort: „Besorgen Sie Alles, was ich Ihnen bei meiner Abreise empfohlen habe und wenden ja alle Mittel an, welche zu meinen Gunsten ausschlagen können, denn Niemand bedarf Ihrer Hilfe mehr als ich. Behalten Sie den Koffer bei sich und wenn Sie mir durch eine List eine Summe Geldes zukommen lassen können, so würde mir dieses sehr ersprießlich sein.“

Von Leipzig wurde die Gräfin auf das Schloß Rössen und von da auf die Bergveste Stolpen gebracht, wo sie am ersten Weihnachtsfeiertag eintraf und nach 50jähriger Gefangenschaft am 31. März 1765 starb.

Nachdem man sich sächsischerseits der Person der Gräfin von Cossel versichert hatte, war man eifrig bemüht, sich ihres Schmuckes und ihrer Briefschaften zu bemächtigen. Es war eine schwierige Aufgabe, da die Gräfin ihre Effecten auf die geheimnißvollste Weise an verschiedenen Orten untergebracht hatte. Nicht als ob Habstuch August den Starcken bezogen hätte, sich in den Besitz der von ihm herkommenden Kostbarkeiten zu setzen, er fürchtete, die Cossel könne ihren Schmuß vergeuden und so ihren Kindern\*\*) entziehen. Vor Allem war es ihm um die Wiedererlangung eines Documents zu thun, worin der König der Gräfin versprochen haben sollte, sie nach dem Tode der Königin als seine rechtmäßige Gemahlin und die mit ihr erzeugten Kinder als legitime Prinzen und Prinzessinnen anzuerkennen.

\*) Was dahin aus dem „Archiv für Sächsische Geschichte“ 3. B. 1. Heft S. 72. Der folgende Theil des Briefes ist aus den Acten des Anhalt'schen Archives, worin er als Copie enthalten ist.

\*\*) Zwei Töchter: Auguste Constance, welche den Minister v. Friesen, und Friederike Alexandrine, welche den Grafen Roszinski heirathete, und ein Sohn, Friedrich August, welcher Generalmajor und Commandant der Garde du Corps war und 1770 starb.

Der Brief, welchen die Gräfin an den Herrn v. Hautcharmoy von Leipzig aus geschrieben hatte, wurde, wie sie hätte voraussehen können, aufgefangen und gab den König August die erwünschte Weisung, daß ein Theil der gesuchten Effecten sich bei Hautcharmoy befinden.

Der König wandte sich in Folge dessen mit der Bitte an Friedrich Wilhelm I, den Officier in's Verhör zu nehmen. Dies geschah. Hautcharmoy lieferte wahrscheinlich die ihm in Halle von der Gräfin selbst übergebenen Effecten oder andere, welche er aus dem Koffer entnahm, ab, ohne hierdurch, es waren zwei versiegelte Packete mit Schriften von geringer Erheblichkeit\*), den König August zu befriedigen. Dieser wiederholte daher die Bitte, den Leutnant Hautcharmoy nochmals verhören und zur Beantwortung der beigelegten Fragen auffordern zu lassen. Um seinen königlichen Nachbar hierzu willfährig zu stimmen, versprach er ihm „un certain grand homme“, der bei den gardes du corps stand, und erreichte damit seinen Zweck.\*\*)

In dem mit Hautcharmoy angestellten Verhör sagte dieser aus, daß er nichts weiter besäße, auch über die Orte, wo die Effecten sein könnten, keine Angabe zu machen wisse. Hier mußten vorläufig die Untersuchungen eingestellt werden, mit um so größerem Eifer und vielen Kosten wurden sie an anderen Orten fortgesetzt. Der König verausgabte im Ganzen für die Ausfindigmachung und Herbeischaffung der Papiere und Pretiosen 66,558 Thlr. 1 Gr. 3 Pf.\*\*\*) Am frühesten gelangte er zu dem werthvollen Aerenstück, worin er der Cossel die Ehe u. nach dem Tode der Königin versprochen hatte. Es wurde ihm am 24. April 1717 aus dem Archive zu Drage, einem Dorfe im Lüneburgischen, übergeben. Sodann entdeckte man, daß 31 Kisten mit Werthsachen, welche die Gräfin Cossel 1711 auf ihrer Reise nach Holstein mit sich genommen, auf der Hamburger Bank deponirt waren. Der König konnte jedoch nicht erst in ihren Besitz kommen, nachdem Ende 1726 der Depositienschein aufgefunden war. Bevor die Gräfin 1715 Willnig verließ, hatte sie eine große Zahl von Kisten und Koffern — worin goldene Leuchter, ein goldenes Servis, kostbare Kleider, Pelzwerk von Hermelin, Zobel und weißem Fuchs — ihrem Hoffactor in Dresden, Jonas Meyer, übergeben und 15 andere mit werthvollen Sachen gefüllte Kisten nach Pöplitz zu dem Juden Joseph Börlbäffer geschickt. Die Kisten wurden aber an der Mauth aufgehalten, weshalb die Gräfin von Berlin nach Böhmen eilte und die Kisten nach Zahlung von 3000 Thln. erhielt; den größten Theil derselben nahm sie mit sich nach Berlin, einige ließ sie bei Pörlbäffer. Derselbe lieferte die bei ihm deponirten Effecten, deren Werth 2173 fl. betrug, auf die erste Aufforderung aus, Jonas Meyer folgte seinem Beispiele, nachdem er hart bedrängt und bedroht worden war, im Jahre 1723. Der Goldwerth des Services wurde auf 9221 Thlr. 6 Gr. taxirt. Ein unruhigeres Schicksal hatten ihre nach Berlin übergeführten Effecten. Als die Gräfin von Berlin nach Halle fuhr, verpackte sie ihre Kostbarkeiten in Koffer und Kisten, ließ den später an Hautcharmoy überkommenen Koffer ins Geheim zu der Majorin v. Habersack bringen, andere wurden nach Boizenburg zu einem der Cossel befreundeten Hrn. v. Dallwig spedirt, die übrigen blieben versiegelt in ihrem Quartier. Als die Arretirung der Gräfin in Halle erfolgte und sie besichtigt wurde, nicht wieder nach Berlin zurückzukommen, schickte sie ihre Kammerfrau Rost dahin ab, um diese Effecten nach Depenau zu ihrer Mutter zu bringen. Die Kammerfrau fand es aber viel vortheilhafter, sich diese Sachen anzueignen, und zog einen Obersten von Wangersheim, der später in fremden Landen verscholl, in ihr Geheimniß. Diesem Obersten gelang es auch, einige Koffer nach Hamburg abzufenden, als er aber bereits die Haupteffecten auf einem sechsspannigen Postwagen verladen hatte, legte der Commandant von Berlin, der Generalmajor von Forcade, Beschlag darauf. Herr v. Dallwig hatte die ihm in Boizenburg übergebenen Effecten glücklich der Frau von Brockdorf übermittelt. Diese überliefert 1783, nachdem das Geheimniß verrathen war, alle ihrer Tochter gehörenden Effecten, welche sie in Verwahrnam hatte, dem Könige August, nachdem er schriftlich versprochen hatte: daß alle Pretiosen verkauft und dafür eine Herrschaft erstanden werden sollte, auf welcher die Cossel wohnen dürfe, nachdem die Urpöbel geschworen und sich verpflichtet hatte, ohne Erlaubniß des Königs von ihrem Vermögen nichts zu veräußern und zu verpfänden, sich nicht wieder zu verheirathen und ihren Wohnort nicht zu verlassen. Es lag daher in der Hand der Gräfin, sich ihrer Haft zu erledigen, allein sie ging auf keine der ihr gestellten Bedingungen ein und blieb daher nach wie vor auf der Bergveste Stolpen.†)

Somit waren alle Werthsachen der Cossel mit Ausnahme der von dem Oberst Wangersheim entwendeten, des an Hautcharmoy übergebenen Koffers und der von Forcade mit Beschlag belegten Effecten glücklich in die Hände des Königs August gelangt. (Schluß folgt).

## Luther als Beschützer der Vögel.

Der Vogelschutz, der gegenwärtig mehr als je die Thätigkeit edel denkender Menschen in Anspruch nimmt, gegenwärtig, wo mit der zunehmenden Kenntniß der Natur die Ueberzeugung von dem unendlichen Nutzen der Vögel im Haushalt der Natur sich Bahn zu brechen be-

\*) Archiv für die sächsische Geschichte, 9. Band. S. 118.

\*\*) Ebendaselbst S. 118.

\*\*\*) Archiv für sächsische Geschichte, 9. Band, S. 136.

†) Archiv für sächsische Geschichte, 9. Band.

ginn,  
Fürp  
Luther  
lichte  
dacht  
lebte,  
hier e  
soll  
überst  
in die  
leicht  
zum T  
Beob  
entsch  
näher  
Wolfs  
Als e  
daß d  
hier  
können  
— Ni  
noch 3  
Drohu  
Diener  
lieferu  
Sieber  
U  
Witten  
andern  
sollen,  
einer,  
einen  
aus g  
Zinken  
Zinken  
und a  
vernim  
gegen  
um ih  
uns an  
etwas  
euch u  
von so  
halten,  
Morgen  
wir der  
thun,  
wir G  
Frösch  
Nacht  
verges  
sollgen  
und N  
aus d  
nicht t  
Körne  
mässi  
nachge  
so viel  
wollen  
entstie  
unter  
reizend  
leuchte  
den S  
sehen  
zu schi

gebüch  
Dialek  
die lob  
Wesen

man e  
der Di  
reden

\*)

\*)

\*)

\*)

\*)

\*)

\*)

\*)

ginn, hat schon im 16. Jahrhundert einen warmen, überaus erhabenen Fürsprecher gehabt: Kein Anderer, als der gewaltige Glaubensheld Luther, dessen Zeit durch die academische Lehrthätigkeit und die umfangreichste Schriftstellerei in Anspruch genommen war, der der täglichen Andacht und dem Reformationswerke mit so unvergleichlicher Hingebung lebte, ist es, von dessen Thätigkeit auf dem Felde des Vogelschuhes hier eine, gewiß Vielen interessante, kleine Mittheilung gemacht werden soll. Einem Geiste von solcher Lebhaftigkeit, einem Herzen von dem überfließenden Gefühle konnte es nicht verfangt sein, tiefer einzudringen in die Schönheiten der Naturerzeugnisse; wie hätten da die Vögel, die leichtbeschwingten, die Bewegung, der Aufschwung, die Freiheit so schön zum Ausdruck bringen, seinen, des Kämpfers für Geistesfreiheit, näherer Beobachtung entzogen bleiben können. Und so hatte er, gewiß in der entschuldigten Absicht, die Befürger all der schönen Eigenthümlichkeit näher beobachten zu können und kennen zu lernen, seinen Diener Wolfgang Sieberger die Erlaubniß ertheilt, einen Vogelheerd anzulegen. Als er letzteren aber einmal besuchte, da that es seinem Herzen weh, daß die armen Vögel in ihrer Freiheit beraubt würden. Nun, meinen wir, hätte er einfach dem Diener den ferneren Vogelzug untersagen können, vielleicht unter Androhung der Strafe der Dienstentlassung? — Nichts von Alledem! er, der vielbeschäftigte, große Mann hatte immer noch Zeit genug, auf seinen Diener anders als mit schnellausgesprochenen Drohungen einzuwirken, er verfaßte eine Klagschrift, mit der er den Diener bis zur Aufhebung des Heerdes plagte (wie es in der Uebersetzung heißt); und diese heißt:

„Klagschrift der Vögel an Lutherum über seinen Diener Wolfgang Sieberger.“

Unsern günstigen Herrn, Doctori Martino Luthern, Prediger zu Wittenberg.

Wir Drosfeln, Amseln, Finken, Henklinge, Strieglingen, sammt andern frommen, erbaren Vögeln, so diesen Herbst über Wittenberg reisen sollen, fügen Eure Liebe zu wissen, wie wir gläublich berichtet werden, daß einer, genannt Wolfgang Sieberger, euer Diener, sich unferstanden habe, einen großen, freventlichen Thurt (\*) und etliche alte verdorbene Netze aus großem Zorn und Haß über uns theuer gekauft, damit einen Finkenheerd anzurichten, uns, nicht allein unseren lieben Freunden und Finken, sondern auch uns allen, die Freyheit zu fliegen in der Luft und auf Erden Körnlein zu lesen, von Gott uns gegeben, zu wehren vernimmt; dazu uns nach unserm Leib und Leben stellet, so wir doch gegen ihn gar nichts verschuldet, noch ernstliche und geschwinde Hurst um ihn verdient. Weil denn das alles, wie ihr selbst könnt bedenken, uns armen freyen Vögeln (so zuvor weder Scheune noch Käufer, noch etwas darin haben) eine gefährliche und große Beschwerung, ist an euch unfer demüthige und freundliche Bitte, ihr wollt euren Diener von solcher Thurst weisen, oder wo das nicht sein kann, doch ihn dahin halten, daß er uns des Abends zuvor streue Körner auf den Heerd, und Morgens vor acht Uhr nicht aufstehe und auf den Heerd gehe, so wollen wir denn unsern Zug über Wittenberg hinnehmen. Wird er das nicht thun, sondern uns also freventlich nach unserm Leben stehen, so wollen wir Gott bitten, daß er ihm steure, und er des Tages auf dem Heerde Frösche, Heuschrecken und Schnecken an unsern Statt fähe, und zu Nacht von Mäusen, Flöhen, Wanzen überzogen werde, damit er unfer vergeße, und den freyen Flug uns nicht wehre. Warum gebraucht er solchen Zorn und Ernst nicht wider Sperlinge, Eistern, Dolen, Raben, Mäuse und Ratten? welche euch doch viel Leids thun, stehlen und rauben und auch aus den Häusern Korn, Hafer, Malz, Gersten enttragen; welches wir nicht thun, sondern allein das kleine Bröcklein und einzelne, verfallene Körnlein suchen. Wir stellen solch unsere Sache auf rechtmäßige Verurtheilung, ob uns von ihm nicht mit Unrecht so hart wird nachgestellt: wir hoffen aber zu Gott, weil unsere Brüder und Freunde so viel in diesem Herbst vor ihm blieben und entflohen sind, wir wollen auch seinen losen, faulen Netzen, so wir gestern gesehen, entfliehen. Gegeben in unserm himmlischen Sitz unter den Bäumen, unter unserm gewöhnlichen Siegel und Federn. —

Welch' gründliche Ausarbeitung der Klagschrift und zugleich der reizende, köstliche Humor, der besonders aus den Schlussworten hervorleuchtet! Die ganze freie, fröhliche Vogelwelt liegt trotz der beängstigenden Sorge um die Freiheit und das Leben vor uns. Laßt uns sie so verstehen lernen, dann werden wir immer mehr darnach streben, die Vögel zu schützen!

**Deutsch-Amerikanischer Humor.**

Vor etwa vier Monaten ist unter dem Titel „Amerikanisches Stizgebüchle, eine Epistel in Versen von Georg Kemus“ eine humoristische Dialekt-Dichtung erschienen, welche durch Udo Brachvogel in der A. Z. die lobendste Anerkennung gefunden hat. Das Ganze ist eine Epistel in Versen

„Von einem in Amerika,  
Der was er aß und trant und sah,  
Und was ihn sonst noch da genirt,  
Seim Dhm nach Hesse rapportirt.“

Also, wie schon der Titel erkennen ließ, im Dialekt gedacht! Aber man erschrecke nicht! Denn für's erste ist der heffische Dialekt, in welchem der Dichter zu uns spricht, gleich dem Volke, resp. den Völkern, die ihn reden — denn die wackern Frankfurter, Pfälzer und Nassauer lassen sich

\*) Vermeffenheit.

für den Uneingeweihten ja in ganz ähnlichen Zungen vernehmen — durchaus gemüthlich und anheimelnd. Und für's zweite hat ihn der Autor in so discreter Weise gebraucht, daß sein Verständniß keinem Sohne des mundartreichen Deutschlands Schwierigkeiten bereiten kann. In den Augen der unmittlebaren Landsleute des Verfassers mag das vielleicht ein Wangel sein — außerhalb des alten Ratten-Landes wird man ihm schwerlich einen Vorwurf daraus machen.

Der ganze poetische „Schreibebrief“ umfaßt etwa vierthalbundert vierzeilige Strophen und zerfällt in 28 verschiedene Absätze, welche sich jedoch bequem und leicht aneinander reihen, und deren Sonderung wohl mehr der Uebersicht halber als wegen etwaiger Lücken im Gedichte selbst beliebt sein dürfte. So sind die Beobachtungen eines jüngst erst Eingewanderten („Greenhorn“, „Grünhorn“ ist die classische landläufige Bezeichnung für diese Neophyten der Neuen Welt), der mit seinem ersten Geldvorrath so eben fertig geworden zu sein und seine Schlussforderung, ihm den Rest seines Erbtheils nachzuschicken, durch einen möglichst eingehenden Bericht über seine bisherigen Erfahrungen begründen zu wollen scheint. Und zwar ist es geradezu erstaunlich, wie reich diese Erfahrungen für die kurze zu ihrer Sammlung vergönnte Zeit ausgefallen sind, und wie erheiternd sich dieser Bericht liest.

Wem, der New-York selber kennt, drängen sich nicht unwillkürlich die ersten Eindrücke, welche er einst auf diesem Pflaster empfing, wieder einmal mit der vollsten Lebendigkeit ihrer ursprünglichen Wirklichkeit auf, wenn er die folgende Schilderung liest:

„Newport müßt einer so beschreibe,  
Wie wann er Belle male will,  
Ja das e Boge, Braule, Treibe —  
Die Strahe selber stehn net still.  
Das Dränge, Gurgale, Kreie, Tose!  
Wie Wirbelström in eme Fluß,  
Und doch e Gleite, doch kein Stöße,  
Zed Treppche weiß wohin es muß.  
Und immer neues kommt geflosse,  
Raun tausent Schiffe ausgespuck,  
Kaum hat's außs Ufer sich ergosse,  
Is es auch gierig schon verschluckt.  
Kam's elend auch von fremde Strande,  
Was lummervoll die Küst betritt,  
Bringt's doch de neue Hoffungslande  
E reich Geheil — zwei Arme mit.  
Was nur die Sonn in ihrer Laune  
De Menschle als hat aufgebrennt,  
Das Schwarze, Gelbe, Grünlichbraune,  
Und was mer sonst für Fa:be kennt —  
Käut mit — hier Regar, da Mulatte,  
Ghinele mit de lange Zopp,  
Kurz Zeug von jedem Jogg und Schatte.  
Wie neu und alte Meerfschaumköp.

Das sin kein Fremde, die werwebe  
Was gektren kam und morgar war —  
Ich sag dir, die Newporter sehe  
Frankfurter Meß das ganze Jahr.“

Und wem stehen nicht mit einem Schlag seine ersten Erlebnisse in einem kleinstädtischen Hotel vor der Seele bei der Lesung von Strophen wie diese:

„Auf einmal macht e Lantamschläger  
Für Nerveleur e Höllequal,  
E dreckiger verlumpter Regar  
Durchs ganze Haus en Worsfandal.  
Was dann die Leut enummerfchlage,  
Der straff vor dem Gesichtche hängt;  
Es dreht sich eim e deutscher Wage  
Vor Schauder in dem Leib herum.  
Sätt ich's in eme Buch gesele,  
Mein Lebtag häit ich's net geglaubt,  
Was so e zart überfisch Wele  
Sich schon zum Frühstüd all erlaubt.“

Die moderne Amerikanerin erfährt nachstehende Verherrlichung.

„Am schönste sin die Frauenzimmer,  
Die sind doch all als wie gemalt,  
Wie Wundervögel gehn sie immer,  
Ich möcht nur wisse wer's bezahlt.  
Se sage: die mer da so siecht,  
Daf net e jede arg viel nußt,  
So for ins Haus und fors Gemüth,  
Doch wundersehen sind sie gepuht.  
Se könne stride net und koshe,  
Und weiffens fahrn se wann je gehn;  
Nur zweimal gehn se in die Woche,  
Drum häite sich je auch so scheen.  
Die Aemste kann die Feinst copire,  
Ihr Anstand reich mit Feisch bin,  
Mer könnt le uf de Sportball tübre,  
Zu Darnschabd als e Herzogin.  
Die Arbeitstheilung, kann mer sage,  
Ist hierzuland faunus jubaus,  
Die Männer müffe's Weid erjage,  
Die Frauenzimmer fehrn's enaus.“

Auch in Politik macht unser scharfschauender junger Hesse. Hier seine Ansicht über den alle vier Jahre stattfindenden Wechsel in der Bundesregierung:

„Das sonderbarste wirst du wisse:  
Dem Volk wird immer, nach vier Jahr,  
Die ganz Regierung umgeschmissie,  
Sontz käm die Freiheit in Gefahr.  
Das is dann jedesmal en Sege  
Für die die komme; die da gebn,  
Die brauche nix mehr, deinstwege  
Sind ich die Sach gerecht und saeen.“

Aber nicht nur einen flotten und amüsanten Schilderer haben wir, sondern auch einen behenden Spötter, der sein Capitel über Kunst in Amerika mit dem wahrhaft classischen Verse schließt:

„Bei Künste is noch angeführe,  
Und ich thu's wirklich mit Genuß:  
Nur hier verstehen se das Balwite,  
Und wie mer Stinuel puge muß.“

während er dem Unterrichts in den öffentlichen Schulen u. a. die nachstehenden Strophen widmet

„Wozu soll mer die Bube plage  
Mit all dem abgestandne Zeug,  
Mit Weltgeschicht und alte Sprache  
Und mit de Grieche ihrn Gebrüch?  
Genug is daß die Nidderler lerne  
Botanik, und Chemie studirn,  
Und daß sie aus dem Lauf der Sterne  
E Finsterniß im voraus spürn.“

Die Doctoren, die Avvocaten, die Juden, die Yankes — sie alle gehen nicht leer aus. Ueberall aber mildert gefälliger Scherz, der selbst dann noch den Stempel der Grazie trägt, wenn er die Gestalt des Wolblut-Kalauer's annimmt, ja der häufig eine volltönende Gemüthsfaite anschlägt, die Satire in gefälliger Weise. Und daß es dem Verfasser auch nicht an wirklicher Poesie fehlt, dafür spreche die den vierzehnten Abschnitt



**abschließende Schilderung des amerikanischen Frühlings mit seinem plötzlichen gewaltigen Hereinbrechen:**

„Im Winter eisege Stürme wehe,  
Der Frühling aber bring' ins Land,  
Wie wenn ein unvorhergesehener  
Ein grüne Regenschirm aufspannt!

Da giebt's kein jungfräuliches Gaudern,  
Kein hold Gelock von fern zu fern.  
Kein süßes Klüßern, zaarbit Schaudern,  
Kein bräutlich Ziere und kein Sperren.

Der Brautstand dauert da nur Stunde,  
Die Hochzeit is dann über Nacht;  
Und kaum daß die diele stattgeunde,  
Wird schon die reife Frucht gebracht.“

**Empfehlenswerthe Runkelrüben.**

Von F. C. Heinemann, Handelsgärtnermeister in Erfurt.

Seit etwa fünfzehn Jahren haben Gärtner und Landwirthe sich bemüht, durch konsequente Auswahl der Samenträger eine Verbesserung der Runkelrübe im wirtschaftlichen Sinne herbeizuführen. Die auf dieses Ziel gerichteten Bemühungen sind denn auch nicht ohne Erfolg geblieben, wovon man sich ja durch eine Vergleichung neuerer mit älteren Formen leicht überzeugen kann. Zwei Richtungen vornehmlich sind es, nach welchen die Vervollkommnung sich vollzogen hat, — Vermehrung der Masse und knappe solide Form. Es ist einleuchtend, daß derartige Verbesserungen nicht das Werk weniger Jahre sein können. Das Bessere tritt nicht mit einem Sprunge in das Leben, sondern entwickelt sich allmählich. Wer schon an der Lösung einer solchen Aufgabe im Bereiche der Bier- oder Nuggärtnerei gearbeitet hat, wird gleich mir und meinen Berufsgenossen die Erfahrung gemacht haben, wie klein die Schritte sind, mit denen ein Gewächs aus seinem Entwicklungsgange den Raum zwischen dem Ausgangspunkte und dem Abschlusse der neuen Form durchmisst, und wie leicht unter ungünstigen Verhältnissen und bei nachlassender Aufmerksamkeit ein schon halb errungener Erfolg wieder verloren geht, der weiß, wach einer eisernen Konsequenz und ausgefegten Wachsamkeit es bedarf, um Rückschläge auf die Grundform zu verhüten. Nur durch alljährlich wiederholte Auslese ein- mal in das Auge gefaßten Gesichtspunkten und durch fortgesetzte angemessene Kultur vererben sich endlich die Anfangs noch schwankenden Qualitäten in genügender Weise.

Wenn man nun zwar zugeben muß, daß auch einige ältere Sorten der Runkelrübe, z. B. die Oberndorfer und die Flaschenrunkelrübe, nachdem sie die ihren Nutzungswert begründenden Eigenschaften vollkommen besaßen, den Intentionen ihrer Züchter entsprechen, so läßt sich doch nicht leugnen, daß sie in dem einen und dem anderen Stücke durch neuere Formen überflügelt werden. Die neueste Erzeugniß dieser Art ist die goldgelbe Walzen-Runkelrübe. Auf den ersten Blick gewinnt man die Ueberzeugung, daß diese Rübe die Vorzüge unserer besten Sorten in sich vereinigt und in einem höheren Grade entwickelt hat, daß sie das Ideal einer Runkelrübe ist, wie es den Züchtern vorgeschwebt hat. Zunächst deutet die cylindrische Form darauf hin, daß die Nährstoffe nicht bloß in der Mitte des Wurzelkörpers, wie bei den meisten übrigen Sorten, sondern in demselben Maße an den beiden Enden der Achse aufgespeichert sind. Zum Zweiten ist die Wurzel so vollkommen astfrei, daß die Ernte, zumal die Rübe nur zur Hälfte im Boden steht, nur einen verhältnißmäßig geringen Kraftaufwand erfordert. Der Blätterbüschel ist, gegen die Laubfülle anderer Sorten gehalten, sehr klein; der Abschnitt hat kaum 30 Cm. im Durchmesser und hierdurch, wie in Folge des Mangels an Wurzelästen, wird der Ernteverlust auf ein Minimum reducirt. Des Vortheils einer ausreichenden Beschattung durch reiche Blättermassen braucht der Boden insofern nicht verlustig zu gehen, als die Rübe ein engeres Pflanzen verträgt, als die meisten älteren Sorten. Die Narben der abgestoßenen Blätter sind ziemlich flach und bilden einen nur ganz kurzen Hals; diesem Umstande aber und der konsistenten Beschaffenheit des Fleisches, wie auch der knappen Form ist es zu verdanken, daß die Rüben beim Einheimsen nur selten verlegt werden, und daß dadurch wieder ihre Haltbarkeit wesentlich erhöht wird. Das Fleisch ist fest, ohne im Mindesten holzig zu sein; die konzentrischen Ringe des Querschnittes sind abwechselnd weiß und hochgelb, die Außenfläche rötlich-orange, die Haut glatt, der Wurzelbart äußerst fein und ein Anhängen von Erde deshalb unmöglich. Die Ernte kann, ohne Beihülfe des Spatens oder der Hacke, lediglich mit der Hand bewirkt werden, selbstverständlich mit einer sehr wesentlichen Ersparnis an Zeit und Kraft. Der Anblick eines Haufens dieser Runkeln ist wahrhaft lachend, nicht allein wegen der schönen Farbe der Rüben, sondern auch wegen der Gleichförmigkeit in ihrer Bildung.

In ihrer äußeren Erscheinung durchaus verschieden und gleichwohl in ihrem wirtschaftlichen Werthe ein würdiges Seitenstück zu der genannten Form ist die Rothenhofer Runkelrübe. Sie wurde im Herbst 1868 in der landwirtschaftlichen Ausstellung zu Erfurt bei wirklich massenhafter Konkurrenz als die vorzüglichste aller Futter-Runkelrüben mit dem ersten Preise, der silbernen Staatsmedaille, gekrönt. Diese Form wurde von dem königlichen Sanitätsrath Dr. Armann aus der sogenannten Albertsrunkel errogen und unter fünfjähriger Kultur auf seiner Besitzung, dem Gute Rothenhof bei Erfurt, dergestalt vervollkommen, daß sie mit Recht die Aufmerksamkeit aller Kenner auf sich lenkte. In der gedachten Ausstellung kam an Schönheit der Form keine andere Runkelrübe der Rothenhofer gleich. Es lagen Rüben aus drei verschiedenen Bodenarten aus, aus kompakten Lehmboden, aus sandigem Lehmboden und aus Moorboden; waren auch die Dimensionen, wie leicht

erkärllich, in Etwas verschieden, so stimmten doch alle Wurzeln in Farbe und edler Form überein. Herr Dr. Armann charakterisirt diese Runkelrübe in folgender Weise: Die Runkel ist gestreckt-olivenförmig, 1 1/2 Fuß hoch, lang und 6—7 Zoll am stärksten Ende im Durchmesser, schön dunkelroth, mit festem, zuckerreichem Fleische, welches sofort nach dem Zerleinern kristallisirt (?). Die Belayung ist sehr zart, dreht sich leicht vom Kopfe, ohne daß derselbe beschädigt wird, welche Eigenschaft die außerordentliche Haltbarkeit in der Grube, aus der die Rüben bis zum Herbst genommen werden, unterstützt. Die Rothenhofer Runkel ist für den Milchertrag von besonderer Ergiebigkeit, sowohl qualitativ, wie quantitativ. Milch von Holländer Kühen gab aus 10—11 Quart ein Pfund weißer Sahnenbutter und 12 Thüringer Käse. Die chemische Untersuchung ergab: 21,7 feste Bestandtheile, 78,3 Saft, 1,08 spezifisches Gewicht des Saftes, 14,37 Gewichtstheile Zucker, 5,00 stickstoffhaltige Substanzen, Eiweiß u. s. w.

**Technisches.**

— Schuhschloß-Maschinen. Bis jetzt sind wir gewohnt gewesen, neue Maschinen zur Schuh- und Stiefelfabrikation fast ausschließlich aus England und Amerika zu beziehen. Erst in ganz neuester Zeit haben sich deutsche Erfinder auf dieses viel versprechende Gebiet geworfen und Maschinen konstruirt, welche in Bezug auf Ingeniosität zu dem besten gerechnet werden können, was in dieser Art erfunden worden ist. Namentlich hat sich Ruhmann als Pionier hervorgethan. Seine in diesem Blatt bereits besprochene Schuhschloßmaschine ist jetzt dem Handel übergeben, die Fabrikation derselben wird von einer dazu errichteten Actien-Gesellschaft besorgt. Die Maschine ist gegen die frühere wesentlich verbessert und unterscheidet sich von den bestehenden dadurch, daß sie keinen geübten Arbeiter bedarf, sondern unabhängig von diesem arbeitet. Der Schuh bewegt sich, nachdem das Loch für den Pflock gestochen, nicht weiter, sondern bleibt stehen, bis der Pflock eingeschlagen ist: ein großer Vorzug! Man kann per Minute eine Sohle einschlagen und zwar so dauerhaft, wie das selbst einem gewandten Schuwmacher mit der Hand nicht möglich ist. Ueber die neue Erfindung (worüber Prospekte durch das Maschinen-Geschäft von Wirth und Comp. Frankfurt a/M, erhältlich sind) haben sich auch bedeutende Schuhfabrikanten sehr anerkennend ausgesprochen.

— Maschinenbau. Das Maschinen-Geschäft von Wilczynski in Hamburg, das sich hauptsächlich mit der Einfuhr amerikanischer Maschinen befaßt, bringt in seinem neuesten Bericht die Maschinen zur Herstellung von Wagenrädern, welche so ausgebildet und vervollkommen worden sind, daß sie jetzt eine besondere Specialität bilden. Es gehören u. a. zu dieser Fabrikation eine Speichen-Drehbank, eine Speichen-Abrichte-Maschine, eine Speichen-Zapfen-Abrichte-Maschine, eine Speichen-Polir- und Füge-Maschine, eine solche zum Eintreiben der Speichen, eine Dual-Zapfen-Form-Maschine, kurz und gut, es sind zu dieser Specialität etwa ein Duzend mehr oder weniger complicirte Maschinen erforderlich. Dieselben sind fast ausschließlich die Erfindungen einer einzigen Firma.

— Holzconserverung. In der neuesten Nr. der Publication Industrielle von Armengaud findet man eine sehr vollständige synoptische Uebersicht aller seit Anfang des 18. Jahrhunderts vorgeschlagenen Mittel zur Holzpräservirung tabellarisch geordnet. Wir empfehlen sie allen denen, die sich über diesen Gegenstand zu orientiren wünschen.

**Schach.**

Schottisches Gambit.

Schwarz	Partie No. 3.	Weiß
1) E 7 — E 5 . . . . .	1)	E 2 — E 4.
2) E. G 8 — F 6 . . . . .	2)	E. B 1 — C 3.
3) D 7 — D 5 . . . . .	3)	E 4 nimmt D 5.
4) E. F 8 — C 5 . . . . .	4)	E. F 1 — C 4.
5) E. F 6 — G 4 . . . . .	5)	E. G 1 — H 3.
6) D. D 8 — H 4 . . . . .	6)	D. D 1 — F 3.
7) F 7 — F 5 . . . . .	7)	E. C 4 — B 5 +.
8) E. C 8 — D 7 . . . . .	8)	D 2 — D 4.
9) E 5 nimmt D 4 . . . . .	9)	E. nimmt D 7 +.
10) E. B 8 nimmt E . . . . .	10)	E. C 1 — G 5.
11) D. H 4 — H 5 . . . . .	11)	D. nimmt F 5.
12) D. 4 nimmt E . . . . .	12)	D. F 5 nimmt E 6 +.
13) K. E 8 — F 8 . . . . .	13)	D. nimmt E. D 7.
14) Z. A 8 — E 8 + . . . . .	14)	K. E 1 — F 1.
15) C 3 nimmt B 2 . . . . .	15)	Z. A 1 — B 1.
16) E. G 4 — F 6 . . . . .	16)	D. D 7 — B 5.
17) E. F 6 — E 4 . . . . .	17)	Z. B 1 — E 1.
18) A 7 — A 6 (A) . . . . .	18)	D. B 5 — D 3.

19) E. C 4 — G 3 + und gewinnt.  
(A) Nimmt der Springer den Käufer, so setzt die weiße Dame auf E 8 Matt.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage

**Pfingsten!**

Die Feuersengen künden heut mit Schalle,  
 Der Tempel der Natur im Blütenstidwalle,  
 In Flammengluthen ist der Welt gekündet,  
 Daß Gott im Sohn ein Liebesreich gegründet!  
 Das Del des Friedens trug selbst der ew'ge Geist  
 Zur Erde — die ihn still im Feiertagmuße preist.  
 Vernehm't im Herzen all — ihr Christi Bräute,  
 Daß Friede ist das sanfte Festgeläute.  
 Aus Blütenkor mehr heut ein heilig Klingen,  
 O woll es fill von Herz zu Herzen dringen,  
 Daß jeder Friedensbote bannet — wehen Streit;  
 Wälder von des Hasses dunkler Gluth befreit,  
 Die Nacht der Finsterniß löst — mit lichten Schwingen,  
 Daß heut sie hellgeklärt zum Licht sich ringen.  
 Kein Rom soll mehr mit Geißelschellen klirren,  
 Kein Bannspruch hier ein deutsches Herz verwirren.  
 Und wie den Baum die Blüten friedlich krönen,  
 So wollt du Friedensgeist auch uns verbinden,  
 Daß wir im Glauben süßer Eintracht leben,  
 Dann wird die Welt verklärt dich einst umschweben.  
 Des Geistes Winter fliehet — den Frühlingsblüthen,  
 Mein deutsches Land wird Gott vor Geiselnacht küten.  
 Des Em'gen Ebdnung, höchsten wie Geirungen,  
 D bringe du sie Allen — liebes, theures Pfingsten!

Brehna b/Halle. Franz Bettenhause n.

**Lotterie.**

In der am 14. d. fortgesetzten Ziehung 5. Klasse 87. königlich sächsischer Landeslotterie fielen folgende Gewinne auf die beigetzten Nummern: 200000 M. auf Nr. 91225; 15000 M. auf Nr. 41167; 5000 M. auf die Nrn. 35113, 90856, 3000 M. auf die Nrn. 280, 716, 2803, 8529, 13565, 15634, 19469, 19869, 23089, 24054, 27620, 28968, 32206, 32824, 33725, 38786, 41083, 44193, 50119, 50292, 57714, 60395, 62410, 63141, 66991, 75106, 80530, 80858, 83559, 85115, 85637, 89613, 90837, 93186, 94603.  
 1000 M. auf die Nrn. 369, 6735, 6824, 8546, 9511, 9999, 10580, 16435, 20931, 24022, 24415, 29057, 29860, 30206, 31872, 32886, 36768, 37770, 38138, 38543, 43221, 45498, 45748, 50708, 51062, 55988, 56837, 58586, 68577, 82081, 82318, 86585, 87196, 88568, 93148, 96147.  
 500 M. auf die Nrn. 4045, 6640, 8940, 10434, 10667, 15576, 24716, 27789, 30674, 32460, 34711, 34915, 37653, 38907, 39874, 40392, 41349, 46957, 48676, 49018, 49958, 50880, 51353, 55207, 57110, 60158, 60323, 60426, 62005, 63419, 64264, 66075, 66119, 67516, 72674, 75461, 77002, 77060, 78797, 79413, 80480, 82828, 83500, 84856, 88164, 88797, 95599, 97071.

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 14. Mai. Weizen 180—195 M. Roggen 160—177 M. Gerste 160—192 M. Hafer 180—200 M. pr. 1000 Kilo. Magdeburger Börse, d. 14. Mai. — Kartoffelpflanzung, pr. 10,000 Literroh, loco ohne Faß 53 M. Berlin, den 14. Mai. Weizen: Termine loco wesentlich gemindert, gefund. 1009 Ectr., Kündigungspreis 187 1/2 Nm. loco 177—201 Nm. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., abgelaufene Umelungen — Nm. bez., weißbunt poln. Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 188—186 1/2 Nm. bez., Mai/Juni 180—184 1/2—185 Nm. bez., Juni/Juli 186—184 1/2—184 1/2 Nm. bez., Juli/Aug. 186 1/2—185—185 Nm. bez. Roggen loco begehrt guten Fragen. Von Terminen waren heute namentlich die väteren Sichten überwiegen offeriert und merklich billiger käuflich, wogegen der laufende Monat sich ziemlich im Werthe behauptet. loco 156—169 Nm. nach Qualität gefordert, russ. 16—160 1/2 Nm. bez., inland. 160 1/2—165 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 155—154 1/2—155 Nm. bez., Mai/Juni 150 1/2—150—150 1/2 Nm. bez., Juni/Juli 148—147—147 1/2 Nm. bez., Juli/Aug. 146 1/2—146—146 1/2 Nm. bez., Sept./Oct. 147 1/2—146 1/2 Nm. bez. Gerste, große und kleine, 120—178 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco reichlich zugeführt, Termine billiger verkauft, gefund. — Ectr., Kündigungspreis — Nm. bez. loco 163—193 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weisserer, 175—188 Nm. bez., pomm. u. mecklenb. 188—191 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 183 1/2—182 1/2—183 Nm. bez., Mai/Juni 163 1/2—166 1/2 Nm. bez., Juni/Juli 163—164 Nm. bez., Juli/Aug. 158 Nm. nominal. — Erbsen, Schwärzma 183—236 Nm. bez., Futtermaere 167—172 Nm. bez. — Seltensarten: Wintererbsen — bez., poln. — bez., Wintererbsen — bez., poln. — bez. — Kälber hat die gefrigen Avarien wieder aufgegeben, gefund. — Ectr., Kündigungspreis — Nm. bez. loco 55 Nm. bez., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 56 Nm. bez., Juni/Juli 54 1/2—55—54 1/2 Nm. bez., Aug./Sept. 55 1/2—56—55 1/2 Nm. bez. Stettin, d. 14. Mai. Weizen pr. Frühl. 186,50 bez., Juni/Juli 187,00 bez., Sept./Oct. 189,00 bez. Roggen pr. Frühl. 155,00 bez., Juni/Juli 147,50 bez., Sept./Oct. 146,50 bez. Rüssel 110 Kilogr. pr. Frühl. 53,00 bez., Sept./Oct. 56,00 bez. Spiritus loco 50,00 bez., pr. Frühl. 51,00 bez., Juni/Juli 52,00 bez. Hamburg, d. 14. Mai. Weizen loco rubig, auf Termine matt. Roggen loco fest, auf Termine höher. Weizen pr. 12090 pr. Mai 1000 kilo netto 111 Br. 190 G., Mai/Juni 190 Br., 189 G., Juni/Juli 188 1/2 Br., 187 1/2 G. Juli/Aug. 188 1/2 Br., 187 1/2 G. Sept./Oct. 188 1/2 Br., 187 1/2 G. Roggen pr. Mai 1000 kilo netto 164 Br., 162 G., Mai/Juni 157 Br., 156 G. Juni/Juli 153 Br., 152 G. Juli/Aug. 151 Br., 150 G. Sept./Oct. 152 Br., 151 G. Hafer fest. Gerste rubig. Rüssel fest, loco 8, pr. Mai 58, 42 pr. 200 Vfo. 61. Spiritus matt, pr. Mai 40 1/2, Juni/Juli 41, Juli/Aug. 42 pr. 200 Vfo. pr. 10 Liter 100 % 43 1/2. — Wetter: Schön. Amsterd., d. 14. Mai. Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. Nov. 272. Roggen loco fill, pr. Mai höher 187 1/2, Oct. unv. rändert 181 1/2. Kaps pr. Herbst 390 fl. Rüssel loco 35, pr. Herbst 36 1/2. — Wetter: Schön. London, d. 14. Mai. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 33,870, Gerste 2030, Hafer 80,850 Quarters. Das Geschäft in sämtlichen Getreidearten war schlappend bei nominell unveränderten Preisen. — Wetter: Bradstoff. Liverpool, d. 14. Mai. Baumwolle (Anfangsbericht). Durchmäßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport 7000 Ballen, davon 6000 Ballen amerikanisch. Liverpool, d. 14. Mai. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest. Curats stetig. Amerikanische Verschiffungen gefragt, theilweise 1/16 theurer.

Widdl. Orleans 8 1/16, middl. amerikanische 7 7/8, fair Dholkerab 5 1/4, middl. fair Dholkerab 4 3/4, good middl. Dholkerab 4 3/4, middl. Dholkerab 4 1/4, fair Bengal 4 1/2, fair Broach 5 1/2, new fair Domra 5 3/4, good fair Domra 5 1/4, fair Madras 5, fair Pernam 8 1/4, fair Emroa 6 1/2, fair Cayptan 9.  
 Petroleum. (Berlin, d. 14. Mai): pr. 100 kilo loco 26 M., pr. Mai 24,80 bz., pr. Mai/Juni: — pr. Sept./Oct. 25 bz. — Hamburg: behauptet, Standard white loco 11,40 Bf., pr. Mai 11,00 Bd., pr. Aug./Dec. 11,50 Bd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10,60 bz., pr. Sept. 11,59 Bf. bz. u. Käufer. Steigend. — Antwerpen: Raffinirtes, Lope weiß, loco 26 bz. u. Bf., pr. Mai 25 1/2 bz., 26 Bf., pr. Juni 26 Bf., pr. Sept. 28 Bf., pr. Sept./Dec. 28 1/2 bz. u. Bf. Steigend. — New-York (d. 13. Mai): Petroleum in New-York 12 1/2, do. in Philadelphia 13. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C. 15 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 14. Mai Abends am neuen Unterbau 2,50 Meter, am 15. Mai Morgens am Unterbau 2,42 Meter. Am 14. Mai Abends am alten Unterbau 1,50 Meter, am 15. Mai Morgens am Unterbau 1,42 Meter.  
 Wasserstand der Saale bei Bernburg am 14. Mai Vorm. 1,60 Meter.  
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 14. Mai. Am Pegel 1,61 Mtr.  
 Wasserstand der Elbe bei Dresden am 14. Mai 54 Cent. — = Elbe 23 Zoll unter Null.

**Börsen-Nachrichten.**

Berlin, d. 14. Mai. Die heutige Fonds- und Actienbörsen verkehrte in unentschiedener, für internationale Werthe fester, für lokale vielfach matterer Haltung; die auswärtigen Notierungen und Meldungen boten nur geringe Anregung dar und trat die Speculation auch aus ihrer seitherigen Neerwürdigkeit nicht heraus. Der Kapitalmarkt bewahrte seine festere Tendenz, ohne sich eines regeren Verkehrs erheben zu können; die Cassenwerthe der übrigen Geschäftszweige hatten zu behaupteten Courten nur geringfügige Umsätze für sich. Der Geldmarkt blieb ziemlich flüchtig; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu 3 1/2 % disponirt. — Von den Oesterreichischen Speculationspapieren wurden Creditactien am meisten und zu behaupteten Courten gehandelt, Franzosen und Lombarden waren wenig verändert und ruhiger. — Die fremden Fonds und Renten waren fest und in maßigem Verkehr; Italiener, Oesterreichische Papier-Rente und Loos-Effekten wurden ziemlich lebhaft umgesezt, erstere zu etwas besseren Preisen. Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landesamtliche Pfand- und Rentenbriefe hatten bei recht fester Tendenz theilweise mäßige Umsätze für sich. Prioritäten blieben behauptet und fill; in Vergleichs-Mitteln 4 1/2 % Igen, Oesterreichische 3 1/2 % Igen und Streitter 4 % Igen fanden einige Abwärtsfälle statt. — Eisenbahnactien waren rubig und behauptet. Die Rheinisch-Westfälischen Bahnen gingen zu steigenden Courten lebhafter um. Galizier waren behauptet, Rumänische Actien höher und lebhafter. — Banactien und Industrieactien hatten zu schwach behaupteten Courten nur geringfügige Umsätze für sich. Dortmunder Union war stark angeboten und niedriger.  
 Leipziger Börse vom 14. Mai. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 # 3 1/2 % — do. kleinere 3 % 94,75 G., do. v. 1855 v. 100 # 4 % 97 1/2 Bz., do. v. 1847 v. 500 # 4 % 99 G., do. v. 1852—1868 v. 500 # 4 % 99 G., do. v. 1869 v. 500 # 4 % 99 G., do. v. 1853—1868 v. 100 # 4 % 99 7/8 Bz., do. v. 1869 v. 100 # 4 % 99 V., do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4 % 99 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4 % 99 20 V., do. v. 500 # 5 % 104 G., do. v. 100 # 5 % 104 G., do. Lbbau; Sittauer Lit. A. 3 1/2 % 91 V., do. Lbbau; Sittauer Lit. B. 4 % 99 50 V.

**Berliner Börse vom 14. Mai.**

<b>Preuß. Fonds.</b>	Bf.				Bf.	
Consolidirte Anleihe	4 1/2	105,70 bz. B	Sächsische	4	94,60 B	
Staats-Anleihe	4	98,25 bz.	Schlesische	3 1/2	—	
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	91,00 bz.	do.	4	—	
St. Pr. Anl. v. 1855	3 1/2	136,00 bz.	do.	4	94,50 B	
Hess. Pr. Sch. à 40 #	—	238,75 B	Westpreuss., ritterlich	3 1/2	85,60 bz.	
			do.	4	95,50 bz.	
			do.	II. Ser.	5	106,50 B
			do.	neue	4	94,30 bz.
			do.	do.	4 1/2	101,70 bz.
<b>Pfandbriefe.</b>						
Landeschaft. Ltr., 120,00 bz.	4	96,00 bz.	<b>Rentenbriefe.</b>			
Kur- u. Neumärkische	4	96,30 bz.	Kur u. Neumärkische	4	98,20 bz.	
Ostpreussische	3 1/2	86,70 B	Pommersche	4	97,40 bz.	
do.	4	96,10 bz. G	Poensche	4	96,60 bz.	
do.	4 1/2	102,30 bz.	Preussische	4	97,10 bz.	
Pommersche	3 1/2	86,50 G	Rhein- u. Westfäl.	4	97,90 G	
do.	4 1/2	102,30 B	Sächsische	4	98,00 bz.	
do.	4	94,70 B	Schlesische	4	97,10 B	
Poensche, neue	4	94,70 B				
			<b>Gold, Silber- und Papiergeld.</b>			
			Souverains	20,58 Ctr. B	99,80 bz. G	
			Caroleonsdr	16,35 bz. G	do. einlösbar in Leipzig 99,90 G	
			Imperial	—	Oesterreich. Banknoten	
			Dollars	4,22 bz.	do. Silbergulden	
					189,20 G.	
					Russische Banknoten	
					282,10 Bz.	

**Wechselcours vom 14. Mai.**

<b>Berliner Bankdisconto.</b>					4%
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	—	—	—
Paris	1 Pf. Sterling	8 Tage	—	—	—
London	100 Fres.	8 Tage	—	—	—
Wien, österr. Währung	100 fl.	8 Tage	183,40 bz.	—	—
Augsburg, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—	—	—
Petersburg	100 S. Rubel	3 Wochen	281,10 bz.	—	—
Warschau	100 S. Rubel	8 Tage	281,40 G	—	—

<b>Deutsche Fonds.</b>	Bf.				
Bad. Pr. Anl. 67.	4	118,20 G	Def. Credit, 100, 58.	—	353,00 bz.
do. 35 fl. Dbl.	—	129,00 G	do. Lott. Anl. 60	5	115,75 bz.
Bair. Präm. Anl.	4	118,50 G	do. do. 61	—	310,00 bz.
Braunsch. Pr. Anl.	—	79,00 B	franz. Anleihe, 71,72	5	104,00 bz. G
Dessauer St. Pr. A.	3 1/2	119,50 B	Italienische Rente	5	71,10 G
Mechl. Eisen. Dbl.	3 1/2	88,20 bz.	do. Taback's-Dbl.	6	99,90 G
Weinling. 7 fl. Kooje	—	20,10 bz.	Rumänier	—	8105,70 bz.
			Russ. Pr. Anl. 64	5	182,00 bz.
			do. do. 66	—	5175,00 bz.
			do. Baden-Cred.	5	91,80 bz.
			do. Nicolai-Dbl.	4	480,50 bz.
			Zürchische Anleihe 65	5	542,60 bz.
<b>Ausländische Fonds.</b>					
Amerikaner rück. 82.	6	98,60 G 98,90 B			
Oester. Papier-R.	4 1/2	64,00 Bz.			
do. Silberrente	4 1/2	68,20 Bz. G			

6 +  
 Dame an  
 Beilage



Hypotheken - Certificate.			
Anh. Landesb. Hyp. A. Hdr.	5	103 0/2	
Unf. V. d. Pr. Hyp. A. Bf.	5	101 1/2	
Unf. V. d. Pr. I. II. u. III.	5	103 0/2	
do. do. III.	5	101 1/2	
do. do. III.	5	100 0/2	
Hr. Schldb.	5	101,50 B.	
Nordd. Grund-Cred. Bank	5	105,50 B.	
Nomm. Pr. Hyp. A. Bf.	4 1/2	100,40 B.	
Kbb. Pfdb. d. C. B. E. A. G.	5	103 B.	
Unf. do. do. 187/73	5	107,50 B.	
do. do. rück. a 110	5	100,69 B.	
do. do. do. 1874	4 1/2	103,70 B.	
Gotthar. Grundcred. Pfdb.	5	102,30 B.	
Krupp. Part. Obl. r. 110	5	88,75 B.	
Defferr. Bodencr. Pfdb.	5	102,50 B.	
Südd. Bod. Cred. Pfdb.	4 1/2	98,50 B.	
do. do.	5	89,10 B.	
Ruff. Ctr. Bod. Cr. Pfdb.	5	103 0/2	
<b>Bank - Papiere.</b>			
Aachener Disconto	4 1/2	96,60 B.	
Amsterdamer Bank	6	88,60 B.	
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	74,50 B.	
Bergisch-Märk. Bank	0	77,00 B.	
Berliner Bank	0	85,00 B.	
do. Bankverein	4 1/2	79,00 B.	
do. Handels-Gesellschaft	7	117,00 B.	
do. Makler-Bk.	8 1/2	81,50 B.	
Braunschweiger Bank	7 1/2	101,75 B.	
do. Creditbank	—	53,75 B.	
Breslauer Discontobank	4	79,25 B.	
Centrabank für Bauten	4	48,50 B.	
Centrabank für Bauten	4 1/2	74,50 B.	
Centrabank für Bauten	4 1/2	133,00 B.	
Darmstädter Bank	10	103,00 B.	
do. Festschaff.	6 1/2	81,00 B.	
Deffauer Creditbank, neue	5	114,75 B.	
do. Landesbank	9 1/2	83,50 B.	
Deutsche Bank	5	101,00 B.	
do. Genossensch.	6	72,25 B.	
do. Unionbank	3	105,40 B.	
Disconto-Command.	12	93,40 B.	
Gerac. Bank	8	53,90 B.	
Gewerbank Schuler	—	53,90 B.	
Hamburger Bankverein	5	97,00 B.	
Hannoversche Bank	6 1/2	104,50 B.	
Hyp. B. (Hübner)	18 1/2	128,50 B.	
Hyp. B. (Hübner)	9 1/2	135,50 B.	
Magdeburger Bankverein	5	76,00 B.	
Magdeburger Bankverein	4 1/2	74,00 B.	
Magdeburger Bankverein	4	85,50 B.	
Magdeburger Bankverein	10	149,75 B.	
Magdeburger Bankverein	4	101,00 B.	
Magdeburger Bankverein	9 1/2	83,00 B.	
Magdeburger Bankverein	12 1/2	153,25 B.	
Magdeburger Bankverein	8	100,10 B.	
Magdeburger Bankverein	9 1/2	119,00 B.	
Magdeburger Bankverein	0	78,00 B.	
Magdeburger Bankverein	10 1/2	118,00 B.	
Magdeburger Bankverein	5	84,50 B.	
Magdeburger Bankverein	6	101,10 B.	
Magdeburger Bankverein	6	87,00 B.	
Magdeburger Bankverein	5 1/2	85,25 B.	
Magdeburger Bankverein	0	49,10 B.	
Magdeburger Bankverein	0	25,30 B.	
Magdeburger Bankverein	4	63,50 B.	
Magdeburger Bankverein	10	100,50 B.	
Magdeburger Bankverein	4 1/2	58,00 B.	
Magdeburger Bankverein	9	98,25 B.	
Magdeburger Bankverein	1 1/4	39,50 B.	
Magdeburger Bankverein	6 1/4	92,00 B.	
Magdeburger Bankverein	6 1/4	82,00 B.	
Magdeburger Bankverein	—	16,50 B.	
Magdeburger Bankverein	0	11,00 B.	
Magdeburger Bankverein	7 1/2	140,00 B.	
Magdeburger Bankverein	—	40,00 B.	
Magdeburger Bankverein	—	137,75 B.	
Magdeburger Bankverein	0	26,75 B.	
Magdeburger Bankverein	—	43,90 B.	
Magdeburger Bankverein	5 1/2	37,50 B.	
Magdeburger Bankverein	0	15,00 B.	
Magdeburger Bankverein	10	98,00 B.	
Magdeburger Bankverein	—	49,00 B.	
Magdeburger Bankverein	0	2,80 B.	
Magdeburger Bankverein	—	51,00 B.	
Magdeburger Bankverein	—	27,00 B.	
Magdeburger Bankverein	13	164,00 B.	
Magdeburger Bankverein	—	40,00 B.	
Magdeburger Bankverein	—	37,60 B.	
Magdeburger Bankverein	9	—	
Magdeburger Bankverein	—	38,00 B.	
Magdeburger Bankverein	—	29,00 B.	
Magdeburger Bankverein	6	30,00 B.	
Magdeburger Bankverein	5	78,00 B.	
Magdeburger Bankverein	5 1/2	93,00 B.	
Magdeburger Bankverein	7	80,00 B.	
Magdeburger Bankverein	—	25,00 B.	
Magdeburger Bankverein	5 1/2	66,75 B.	
Magdeburger Bankverein	2	42,00 B.	
Magdeburger Bankverein	—	11 B.	
Magdeburger Bankverein	—	55,00 B.	
Magdeburger Bankverein	—	106,00 B.	
Magdeburger Bankverein	25	233,00 B.	
Magdeburger Bankverein	—	37,50 B.	
Magdeburger Bankverein	34	182,00 B.	
Magdeburger Bankverein	32	182,00 B.	
Magdeburger Bankverein	—	71,00 B.	

Bonnfacinus			
Braunschweiger Kohlen	26	74,50 B.	
Centrum	7	160,00 B.	
Deutscher Bergw. Verein	—	47,00 B.	
do. (St. A.)	—	52,00 B.	
Darmstädter Union	—	3,00 B.	
Direkt. Kohlenverein	—	—	
Gelsenkirchener	—	14,00 B.	
Grug. Marien. Bergw. V.	—	14,00 B.	
Hannover. Bergbau-Ges.	—	108,10 B.	
Hibernia	—	107,00 B.	
Hildes. Hüttenverein	—	152,00 B.	
Köln-Müliener Bergw.	—	50,00 B.	
Königs- u. Laurabütte	—	65,00 B.	
König. Wilhelm	—	37,00 B.	
König. Wilhelm	—	102,25 B.	
König. Wilhelm	—	33,75 B.	
König. Wilhelm	—	28,00 B.	
König. Wilhelm	—	47,00 B.	
König. Wilhelm	—	126,00 B.	
König. Wilhelm	—	57,00 B.	
König. Wilhelm	—	135,00 B.	
König. Wilhelm	—	57,00 B.	
König. Wilhelm	—	47,75 B.	
König. Wilhelm	—	74,00 B.	
König. Wilhelm	—	62,00 B.	
König. Wilhelm	—	75,00 B.	
König. Wilhelm	—	77,50 B.	
König. Wilhelm	—	87,25 B.	
König. Wilhelm	—	92,00 B.	
König. Wilhelm	—	0,50 B.	
König. Wilhelm	—	40,00 B.	
<b>Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Priorit.-Actien.</b>			
Aachen-Maftricht	1874	25,90 B.	
Altona-Kieler	—	111,90 B.	
Bergisch-Märkische	—	85,50 B.	
Berlin-Anhalt	8 1/2	108,40 B.	
Berlin-Görlitz	—	43,75 B.	
Berlin-Hamburg	12 1/2	183,30 B.	
Berlin-Potsdam-Magdeb.	9 1/2	71,75 B.	
Berlin-Stettin	9 1/2	134,80 B.	
Breslau-Schm. Freib.	7 1/2	83,00 B.	
Elm-Mündener	—	108,50 B.	
Halle-Sorau-Gubener	0	15,00 B.	
Hannover-Altenbener	0	16,75 B.	
Märkisch-Posen	0	21,25 B.	
Magdeburg-Halberstadt	—	74,60 B.	
Magdeburg-Leipzig	14	217,60 B.	
do. gar. Lit. B.	4	91,50 B.	
Niederhessl. Märk. gar.	4	97,00 B.	
Nordhausen-Erfurt gar.	4	35,25 B.	
Oberhessl. A. u. C.	12	140,50 B.	
do. B. gar.	12	129,50 B.	
Oberhessl. Südbahn	0	44,60 B.	
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	112,00 B.	
Rheinische	—	114,75 B.	
do. B. gar.	—	93,00 B.	
Rhein-Nabe	—	18,30 B.	
Stargard-Posen	4 1/2	100,60 B.	
Saalbahn	—	42,90 B.	
Saal-Unstrutbahn	—	—	
Thüringer A.	7 1/2	114,90 B.	
do. B.	4	89,00 B.	
do. C.	4 1/2	100,20 B.	
Berlin-Görlitzer St. Pr.	5	80,90 B.	
Halle-Sorau-Guben	0	25,60 B.	
Hannover-Kieler	0	39,00 B.	
Märkisch-Posen	0	52,80 B.	
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	67,00 B.	
do. C.	5	97,00 B.	
Nordhausen-Erfurt	0	35,50 B.	
Oberhessl. Südbahn	0	80,00 B.	
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	112,75 B.	
Amsterdam-Rotterdam	6 1/2	104,40 B.	
Aussig-Leit. B.	9	—	
Baltische gar.	3	57,00 B.	
Böhm. Westbahn 5 1/2 gar.	5	87,90 B.	
Elisabeth-Westbahn gar.	5	83,00 B.	
Galitzische Carl-Ldw. Bahn	—	104104,80 B.	
Leit. Limburg	0	12,80 B.	
Mainz-Ludwigshafen	6	107,50 B.	
Osterr. Franz. Staatsbahn	—	—	
do. Nordwestbahn	5	275,00 B.	
do. Nordwestbahn	(5)	115,00 B.	
Reichenb.-Vardub. 4 1/2 gar.	4 1/2	66,00 B.	
Rumänier	—	34,70 B.	
Russ. Staatsb. 5 1/2 gar.	5	111,30 B.	
Schles. (Lomb.)	—	—	
Turnau-Prager	4	60,75 B.	
Warschau-Wien	—	255,50 B.	
<b>Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Bdrse</b>			
Wachen-Maftrichter	4 1/2	92,00 B.	
do. II. Em.	5	—	
do. III. Em.	5	—	
Bergisch-Märkische I. Em.	4 1/2	100,50 B.	
do. III. C. v. St. 3/4 gar.	3 1/2	83,75 B.	
do. III. C. B. do.	3 1/2	83,75 B.	
do. IV. Em.	4 1/2	99,00 B.	
do. V. Em.	4 1/2	99,00 B.	
do. VII. Em.	5	102,60 B.	
do. Nach. Düsseldorf I. Em.	4	—	
do. do. III. Em.	4 1/2	96,00 B.	
do. Dortmund-Coesf. I. Em.	4 1/2	—	
do. do. II. Em.	4 1/2	—	
do. Nordbahn (Fdr. B.)	5	103,00 B.	

Berlin-Görlitzer			
Berlin-Hamburger I. Em.	5	100,50 B.	
Berlin-Potsd. M. A. u. B.	4	91,50 B.	
do. C.	4	91,25 B.	
do.	4 1/2	96,00 B.	
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—	
do. II. Em. gar. 3 1/2	4 1/2	—	
do. III. Em. do.	4	92,60 B.	
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	92,25 B.	
do. VI. Em. do.	4	92,40 B.	
Bresl. Schm. Freib. G.	4 1/2	95,25 B.	
Edin-Mündener I. Em.	4 1/2	100,00 B.	
do. II. Em.	4 1/2	104,60 B.	
do. do.	—	—	
do. III. Em.	4 1/2	—	
do. do.	—	—	
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4 1/2	100,00 B.	
Halle-Sorau-Gubener	5	89,00 B.	
Märkisch-Posen	5	101,00 B.	
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	99,00 B.	
do. v. 1865	4 1/2	98,50 B.	
do. v. 1873	4 1/2	98,50 B.	
Magdeburg-Halberstadt	3	72,75 B.	
Magdeburg-Leipz. III. Em.	4 1/2	100,00 B.	
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	—	
Niederhessl. Märk. I. C.	4	96,25 B.	
do. II. C. a 62 1/2	4	96,00 B.	
do. Dbl. I. u. II. C.	4	—	
Oberhessl. A.	—	—	
do. B.	3 1/2	—	
do. C.	4	—	
do. D.	4	—	
do. E.	3 1/2	84,75 B.	
do. F.	4 1/2	100,50 B.	
do. G.	4 1/2	99,00 B.	
do. H.	4 1/2	101,40 B.	
do. von 1869	4 1/2	103,80 B.	
do. (Brieg-Reife)	4 1/2	—	
do. Coesf. Oderberg	4	93,90 B.	
do. do.	5	103,75 B.	
do. Stargard-Posen	4 1/2	—	
do. II. Em.	4 1/2	—	
Oberhessl. Südbahn	5	132,70 B.	
Rechte Oderufer	5	103,40 B.	
Rheinische	—	—	
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	89,00 B.	
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	100,00 B.	
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	100,00 B.	
do. do. v. 1865	4 1/2	100,00 B.	
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	101,60 B.	
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	—	
Thüringer	—	—	
do. II. Em.	4 1/2	—	
do. III. Em.	4 1/2	—	
do. IV. Em.	4 1/2	101,00 B.	
do. V. Em.	4 1/2	—	
Chemnitz-Komotau	5	56,50 B.	
Dur-Boden. Silberp.	5	70,50 B.	
do. II. Em.	5	59,00 B.	
Dur-Prag	fr	34,00 B.	
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5	93,25 B.	
do. do. gar. II. Em.	5	92,00 B.	
do. do. gar. III. Em.	5	90,00 B.	
do. do. gar. IV. Em.	5	89,50 B.	
Reichenb.-Vardub. gar.	5	75,90 B.	
Wissen-Priesen	5	69,90 B.	
Ungar. Nordostbahn gar.	5	64,75 B.	
do. Südbahn gar.	5	61,75 B.	
Pemberg-Czernewitz gar.	5	73,00 B.	
do. II. Em.	5	77,00 B.	
do. III. Em.	5	70,10 B.	
Def. Frz.-Ostb., alte gar.	3	321,25 B.	
do. neue gar.	3	315,80 B.	
do. do. neue	3	98,25 B.	
Deferr. Nordwestb., gar.	5	87,75 B.	
do. Lit. B. Elbetal	5	70,00 B.	
Reichenb.-Vardub. B. gar.	5	85,50 B.	
Kronprinz-Rudolfs B. gar.	5	82,00 B.	
do. do. 1872er gar.	5	79,30 B.	
Schles. B. (Lomb.) gar.	3	252,70 B.	
do. do. neue gar.	3	253,00 B.	
do. do. Dbl. gar.	3	88,00 B.	
Charfow-Nyon gar.	5	100,00 B.	
do. in L à 6, 24. gar.	5	100,00 B.	
Charfow-Kremenchug gar.	5	100,00 B.	
Teles-Drel gar.	5	99,90 B.	
Teles-Woronech gar.	5	99,80 B.	
Koslow-Woronech gar.	5	100,50 B.	
Kursk-Charfow gar.	5	100,20 B.	
Kursk-Kiew gar.	5	100,50 B.	
Mosk.-Nischan gar.	5	102,25 B.	
Mosk.-Smolensk gar.	5	100,50 B.	
Nischan-Belogorje	5	92,40 B.	
do. II. Em.	5	86,25 B.	
Nischan-Koslow gar.	5	101,20 B.	
Schuzh-Iwanowo gar.	5	100,00 B.	
Schw. Centr. u. Nordost.	5	94,50 B.	
Warschau-Lerespol gar.	5	99,80 B.	
Warschau-Wiener II. Em.	5	99,90 B.	
do. III. Em.	5	98,90 B.	
Aussig-Leit. von 1872	5	97,25 B.	
do. von 1874	5	97,25 B.	
Bräun-Rössler von 1872	5	91 B.	
Buschschader, alte	5	89 B.	
do. von 1871	5	84,50 B.	
do. von 1872	5	77 B.	
Böhmische Nordbahn	5	83,50 B.	
Grz.-Kischner von 1872	5	83,75 B.	
Kaiser-Franz-Josephsbahn	5	—	
Prag-Turnauer von			

\* Zur Lage.

In den Verhandlungen der beiden Reichskanzler während der Anwesenheit des Czaren in Berlin soll gutem Vernehmen nach auch der österreichische Botschafter Graf Karolyi thätigen Antheil genommen und zu diesem Zweck mit ausreichenden Vollmachten von Wien versehen worden sein. Es wird deshalb in den diplomatischen Abmachungen nichts enthalten sein, was ohne das Vorwissen und die Zustimmung Oesterreichs geblieben ist und eine persönliche Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit seinen beiden Verbündeten würde demgemäß nur der Form wegen noch Bedeutung haben. An dem Einvernehmen der drei Kabinete wird nichts geändert, auch wenn diese Zusammenkunft der Monarchen unterbleibt. Dank des vermittelnden deutschen Einflusses hat sich übrigens auch zwischen Rußland und England trotz der centralasiatischen Frage eine vollständige Solidarität bezüglich der Aufrechterhaltung des status quo herausgebildet. Die russische Regierung hat, wie verlautet, schon vor der Reise des Kaisers Alexander nach Berlin in London Aufklärungen über den Sinn gegeben, in welchem sie diese Zusammenkunft auffaßt und sich des Einvernehmens der britischen Regierung versichert. Daß der thatsächliche Verlauf der Entrevue wirklich dieser Auffassung entspreche, wurde dem Cabinet von St. James durch den hiesigen englischen Botschafter vermittelt und diese Mittheilung ist es, auf welche sich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes im Unterhause bezog, als er erklärte, daß die Regierung aus Berlin Versicherungen durchaus befriedigender Art erhalten habe. Was die Ausführung des französischen Adressgesetzes anlangt, so hört man, daß von Berlin aus einseitige Vorstellungen dagegen nicht ergangen, auch Fürst Hohenlohe in dieser Beziehung keinerlei Vorstellung erhoben oder Erklärung abgegeben hat, sondern daß, wenn ein solcher Schritt durch die Vorsicht geboten erscheinen sollte, er nur gemeinschaftlich von den Mächten ausgeführt werden würde.

In der Zweiten Kammer der niederländischen Generalstaaten waren die indischen Angelegenheiten der Gegenstand lebhafter Verhandlungen. Auf eine darauf bezügliche Interpellation des Herrn Nierstraß erklärte der Colonial-Minister van Goltstein sich jedoch über den Zustand der niederländischen Armee in den ostindischen Colonien und über deren jetzige Stellung in Atschin vollkommen beruhigt. Laut Nachrichten aus Atschin vom 30. April eroberten die holländischen Truppen die atschinesischen Befestigungswerke bei Kohong. Auf der Ostküste unterwarf sich Soengteiraya.

In der belgischen Repräsentantenkammer war der Notenwechsel zwischen der deutschen und belgischen Regierung der Gegenstand einer zweitägigen Verhandlung, die damit schloß, daß die Kammer einstimmig folgende Tagesordnung votirte: „Die Kammer geht, indem sie die Erklärungen des Ministeriums vollständig billigt und den von demselben gefügerten Bedauern über die bezüglichen Vorgänge sich anschließt, zur Tagesordnung über.“ Herr Jacobs gab sich große Mühe, den Ausdrück des Bedauerns zu beseitigen, aber ohne Erfolg. Die clericalen Blätter sind darüber sehr erbost. In Lüttich haben die Jubiläums-Processionen wiederholt zu Ruhestörungen Anlaß geben; der Bürgermeister hat sie deshalb verboten, was die Geistlichkeit zu heftigen Ausfällen auf der Kanzel und den Bischof zur Beschwerde bei der Regierung veranlaßt hat.

In Dänemark haben Landsting und Folkething, weil sie über das Finanzgesetz nicht einig werden konnten, der Verfassungsbestimmung gemäß einen gemeinschaftlichen Ausschuß eingesetzt, zu welchem ersterer 9, darunter 2 oppositionelle, und letzterer auch 9, darunter 2 ministerielle, Mitglieder gestellt hat. Den Vorsitz führt der mit 11 gegen 7 Stimmen dazu erkorene General Haffner. Die Opposition besteht darauf, nicht eher nachzugeben, als bis das gegenwärtige Ministerium abtrete und in der That hat der Conseil-Präsident Fønnesbed ausdrücklich erklärt, er und seine Kollegen würden ihre Entlassung nehmen, sobald sie nur erst dem Könige ein zwischen beiden Häusern vereinbartes Finanzgesetz hätten vorlegen können. Daraufhin hat sich der Ausschuß über einen Mittelweg verständigt, der voraussichtlich von beiden Dingen gebilligt werden wird. Ist dann das Budget erledigt, wird der Reichstag geschlossen und das bisherige Ministerium tritt ab. Schwierlich aber wird der König dann die Herren Hansen und Berg berufen, das Steuer des Staates in die Hand zu nehmen.

In Schweden ist nun doch ein neuer Staatsrath gebildet worden. Der König Oskar, der am 9. d. von Christiana wieder in Stockholm eingetroffen ist, hat fünf Minister auf deren Wunsch verabschiedet und folgende Personen neu berufen: de Geer für die Justiz, Thyselius für das Innere, Forfel für die Finanzen, Carlson für Cultus und Lagerstræle. Am 24. d. wird er mit der Königin, die in Marienbad die Cur gebrauchen will, nach Deutschland reisen und die Höfe von Berlin und Dresden besuchen, dann aber nach Stockholm zurückkehren. Den Besuch in Petersburg macht er erst im Juli, wenn Kaiser Alexander dort von Smö wieder eingetroffen sein wird. Die Königin Wittwe (Tochter des Herzogs Eugen von Leuchtenberg und Enkelin des Königs Mar I. von Baiern) ist unterwegs nach Italien, wo sie 1807 geboren worden, um sich den Segen des Papstes zu erbitten. Ihr Beichtvater, Marquis Amerucci, wird sie wohl dazu überredet haben.

Durch einen mit Japan abgeschlossenen Vertrag ist die Insel Sachalin an der Amurmündung alleiniges russisches Besitztum geworden. Japan hat auf den ihm bisher gehörigen südlichen Theil verzichtet. Jetzt soll auf der Bergbau durch sibirische Sträflinge betrieben werden; es sind dort nämlich bedeutende Kohlenflöze. Die

neue russische Postordnung tritt am 1. Juli in Kraft; die Gebühren sind ermäßigt und das Bestellgeld aufgehoben. Zum Bau von Eisenbahnen von Tiflis nach Baku und nach der persischen Grenze hat die Regierung ihre Genehmigung erteilt.

In Griechenland hat nicht Konduriotis, sondern Trikupis es übernommen, an des mit seinen Genossen abgetretenen Bulgari's Stelle das Staatsschiff durch die Wpgen der Parteileidenschaften hindurchzuführen. Seine ersten Maßregeln waren Heimschickung der ganz zerrütteten Deputirtenkammer, Anordnung von Neuwahlen, Abberufung sämtlicher Gesandten, Anstellung neuer Präfecten und Wiedereröffnung der neulich geschlossenen Universität. Er gehört der ultrademokratischen Partei an und soll nun zeigen, ob diese das Regieren besser versteht, als die verschlissenen Staatsmänner der letzten Jahre. Lombardos ist auch mit ans Ruder gekommen, und zwar für die Justiz; die anderen Steuerleute heißen Kalli, Petmezis, Sennatos und Serbi.

In Rumänien haben am 4. die Wahlen zur Deputirtenkammer ihren Anfang genommen. Zunächst hatte das Landvolk die Wahlmänner zu bestimmen, welche am 14. und 15. die eigentliche Wahl ihrer Abgeordneten vorzunehmen haben. Es wurden größtentheils Personen der liberal-conservativen Partei zu Wahlmännern erkoren. Am 7. und 8. wählte der Großgrundbesitz. Wenn er in Bucharest selbst auch den rothen Verescu gegen den liberal-conservativen Demeter Ghifa durchsetzte, vermochte er doch von den 33 Wahlen im Ganzen nur 8 zu erobern. Am 9. d. begannen die Wahlen des kleineren Grundbesitzes, zugleich brach aber auch der von der Umsturz-Partei gehegte Pöbel los und verlor in Bucharest das Stadthaus zu stürmen. Mit Knütteln und Messern sollten die Wähler an der Erfüllung ihrer Staatsbürgerpflicht gehindert werden. Das Militär mußte einschreiten und die ungeberdigsten Schreier einsperren. Von 33 Wahlen konnte die Opposition sich nur 6 aneignen, und zwar einen für Demeter Bratianu, den Ultraradicalen, der in Bucharest selbst gegen Blabimir Ghifa den Sieg davon getragen hat.

In Buenos-Ayres hegt man Mißtrauen gegen den Präsidenten Avellaneda, welcher den Ultramontanen große Gefälligkeiten erweist. Man glaubt, neuen Umwälzungen entgegensehen zu müssen. Die deutsche La Plata-Zeitung verlangt: Abschaffung der Staatsreligion und Cultusfreiheit, Austreibung der Jesuiten, obligatorische Civil-Ehe, strengere Unterordnung des Clerus unter die Staatsgesetze, staatliche Ueberwachung des Kirchenvermögens, Ausschluß der Geistlichkeit und der weiblichen Ordensschwernern vom Schulunterricht. In Paraguay hat ebenfalls der Präsident Gill sich völlig den Jesuiten in die Arme geworfen, und Verschwörungen reifen überall im Lande.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 16. Mai 1875.

Am heutigen Vorabend vor dem Pfingstfeste fehlte es an Angebot nicht, es wurde aber aus Mangel an Käufern nichts gehandelt und Preise sind nominell unverändert.

Rohzucker. (Vereinsbericht der Halle'schen Zucker-Agenten.) Nachdem verschiedene Raffinerien ihren Bedarf für die nächsten Monate gedeckt, waren vorwöchentliche Notirungen nur noch für Juli-Lieferung zu erzielen, während effective Waare bis zu M. 1.00 billiger bezahlt wurde. Umsatz 750,000 Kilo.

Raffinirter Zucker. In Broden war der Abzug bei um M. 0.50 ermäßigten Preisen ein befriedigender, während gemahlene Zucker in unveränderter Haltung verkehrten. Umsatz 21,000 Brode und 120,000 Kilo gemahlene.

Gestrigte Notirungen:

Rohzucker.	Raffinirter Zucker.
Polarisation nach Dr. Leuchert oder Dr. Drenckmann hier, per 100 Ko. incl. Faß, je nach Farbe und Korn.	Bei Voten aus erster Hand per 100 Ko.
Krytallzucker bei über 98 % Polar. Km. — — —	Raffinade 1. excl. Faß Km. 90,00
Geschleud. 1. Prod. — — —	„ 11. „ „ „ 85,00
bei 98 % Polar. — — —	Meliss 1. „ „ „ 87,00
bei 97 % Polar. „ 73,00	„ 11. „ „ „ 86,00—85,00
bei 96 % Polar. „ 71,00	Gem. Raff. incl. Faß „ 86,00—85,00
bei 95 % Polar. „ 69,00	Gem. Meliss 1. „ „ „ 83,00—81,00
Kohz, 1. Prod. — — —	„ 11. „ „ „ 78,00—75,00
bei 95 % Polar. — — —	Farin weiß } „ „ „ 74,00—66,00
bei 94 % Polar. „ 67,50—67,00	„ gelb } „ „ „ „
bei 93 % Polar. „ 66,00—65,50	Raff. Syrup incl. Lo. „ — — —
bei 92 % Polar. — — —	
bei 91 % Polar. — — —	
Nachproducte	
bei 94—88 % Polar. Km. 63,00—54,50	
Melasse excl. Lo. Km. 8,40—8,20 effect.	

Markt-Bericht von Samuel Albrecht in Breslau-Drohobocz.

Drohobocz (Galizien), den 10. Mai. Die in meinem letzten Bericht gemeldete fettere Tendenz machte sich auch in diesen Tagen bemerkbar, die größtentheils dadurch hervorgerufen wurde, daß in den letzten Wochen die Gewinnung von Erdwachs eine sehr geringe war. Dinstag tritt noch, daß die Lagerbestände auch unbedeutend sind, und dürften dieselben kaum die Höhe von 10,000 Etr. erreichen. Man notirt daher geschmolzenes Erdwachs von fl. 10,25 bis fl. 11. (Es sollen für zwei hochfeine Partbeien bis fl. 11,50 auf Abichluß geboten sein.) Kohz: nach circa 25 Kreuzer billiger.  
Raffa von fl. 7 bis 8,90.  
Blauöl von fl. 3 bis 3,05.  
Gründöl von fl. 2,50 bis 2,75.  
Von Schuppen und Paraffin ist in letzter Zeit ziemlich viel verladen worden, und wurde ersteres bis fl. 30 und letzteres bis fl. 36 gezahlt.

**Verzeichnis**

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg befördert und durch die Elbbrücke daselbst bisgüterten Köhne.  
 Aufw. d. t. Am 12. Mai. Andreae, Steuerm. Wolf, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Ehrlich, Schwefelkies, v. Magdeburg n. Aufsig. — Neumann, Klobholz, v. Niegripp n. Buckau. — Kuhnich, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Naumann, desgl. — Kühn, desgl. — Wobelin, leer, v. Magdeburg n. Calbe. — Wegener, desgl. — Krebs, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Gerlos, desgl. — Naumann, leer, v. Magdeburg n. Calbe.  
 Eingetroffen. Am 12. Mai. Gneisener, leer, v. Langermünde n. Nienburg. — Kretschmann, Steuerm. Schade, leer, v. Rathenow n. Magdeburg. — Arnold, desgl. — Demmer, Bretter, v. Spandau n. Halle. — Weidner, leer, v. Mühlau n. Aufsig. — Peißig, Schiffsgeräth, v. Berlin n. Aufsig. — Waabe, Güter, v. Stettin n. Magdeburg. — Fr. Sch. Gei., Steuerm. Jabel, leer, v. Neuhof n. Magdeburg. — Hering, leer, v. Rathenow n. Aufsig. — Heiland, leer, v. v. Rathenow n. Neustadt. — Schulz, Bretter, v. Küstrin n. Neustadt. — Kämmerer, Kantholz, v. Spandau n. Neustadt. — Quente, desgl. — Werber, Delnachen, v. Berlin n. Magdeburg. — Wolter, leer, v. Niegripp n. Schönebeck. — Delrich, leer, v. Spandau n. Nienburg. — Krause, leer, v. Brandenburg n. Aufsig. — Heunig, desgl.

**Meteorologische Beobachtungen.**

14. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	336,97 Par. L.	336,97 Par. L.	337,08 Par. L.	337,01 Par. L.
Dunkdruck	2,25 Par. L.	3,25 Par. L.	3,15 Par. L.	2,88 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	65,1 pEt.	48,7 pEt.	64,7 pEt.	59,5 pEt.
Lufthöhe	10,6 S. Km.	14,2 S. Km.	10,3 S. Km.	11,7 S. Km.
Wind	NW 1.	SW 1.	NW 1.	
Himmelsansicht	wolkig 6.	wolkig 6.	völlig heiter.	zieml. heiter 4.
Wolkenform	Camul. Stratus.	Cirr. - cum.		

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die im Merseburger Kreise 11 Kilometer von Merseburg und 15 Kilometer von Halle a/S. gelegene Domaine **Lauchstedt** soll auf die Zeit von Johannis 1876 bis dahin 1894 im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden. Die Gesamtfläche der Domaine beträgt 193,864 Hectare (757 Morg. 60 □Rth.), worunter sich 176,391 Hectare Acker, 11,889 Hectare Wiesen und 4,440 Hectare Gärten befinden.

Den Verpachtungstermin haben wir auf

**Montag d. 21. Juni 1875 Vormittags 11 Uhr**

in dem Sitzungszimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anberaunt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß:

1. das Pachtgeld-Minimum 23,000 Mark beträgt,
2. zur Uebernahme der Pachtung ein disponibles Vermögen von 104,000 Mark erforderlich ist und
3. sich die Bietungslustigen vor der Licitation über ihre Qualifikation als Landwirth und den Besitz des erforderlichen Vermögens ausweisen müssen.

Die Verpachtungs-Bedingungen, die Regeln der Licitation, sowie die Karte und das Vermessungs-Register können, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich in unserer Domainen-Registratur und auf der Domaine Lauchstedt eingesehen werden.

Auch sind wir bereit, auf Verlangen Abschrift der speziellen Pachtbedingungen und Exemplare der gedruckten allgemeinen Bedingungen gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten zu ertheilen.

Pachtlichehaber, welche die Domaine u. die dazu gehörigen Grundstücke in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich an den Domainenpächter Herrn Oberamtmann **Zimmermann** in Bentendorf bei Lauchstedt wenden.

Merseburg, den 11. Mai 1875.

**Königliche Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.**

**Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Schuhfabrikanten **August Ehrhardt Bornschein** in Weissenfels ist der Justizrath **Vöper** in Weissenfels zum definitiven Verwalter der Konkursmasse ernannt worden.

Raumburg, den 18. April 1875.

**Königl. Kreisgericht.**

Der Commissar des Konkurses.

**Aßmann.**

**Offene Rector-Stelle.**

Die neu creirte **Rectorstelle** an der hiesigen **Klassigen Hospitalschule** mit einem jährlichen Anfangsgehalt von 2100 Mark incl. Wohnungs-Entschädigung, welches von 5 zu 5 Jahren vier Mal um je 150 Mark steigt, ist zum 1. October d. J. zu besetzen. Bewerber wollen sich bis zum 1. Juni cr. unter Beifügung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse melden.

Halberstadt, den 28. April 1875.

**Die Hospitalschul-Commission.**

Auf der Domaine Weidenbach wird zum sofortigen Antritt resp. 1. Juli eine ältere Ransell zur selbständigen Führung der Wirthschaft gesucht. Zu melden auf Schloß Querfurt.

**Amtrath Kuncell.**

**Für mein Colonialw.-, Tabak-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen 1 Lehrling.**

**Oswald Teichmann.**



**Magdeburg-Halberstadt und Magdeburg-Leipzig.**

Am 19. d. Mts. werden die neuen Bahnstrecken **Hammeln-Elze** und **Hildesheim-Wienenburg** mit vorläufiger Ausnahme der Station **Grauhof** zunächst für den Güterverkehr (ercl. Elgut) eröffnet. Die zur Anwendung kommenden Tarife sind bei unseren Expeditionen einzusehen und käuflich zu haben.

Die in diesen Tarifen bereits enthaltenen Sätze für den Verkehr über die Strecke **Hildesheim-Elze** und für **Grauhof**, sowie für den Personen-, Gepäc- und Elgut-Verkehr, treten von einem noch zu veröffentlichenden späteren Termine ab in Kraft. Sendungen nach dem Westen über **Hildesheim** hinaus und Sendungen nach dem Osten über **Elze** hinaus, werden zur Zeit noch nicht direkt expedirt, sondern zwischen **Hildesheim** und **Elze** bis auf Weiteres im Lokalverkehr der Hannover'schen Staatsbahn befördert.

**Die Directorien.**

**Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.**

**Mittwoch d. 19. bis Sonnabend d. 22.** dieses Monats soll die diesjährige **Gras- und Luzerne-Nutzung** an den Böschungen der Eisenbahn von Halle bis **Ascherleben**, soweit dieselben durch öffentliche oder Nebenwege zugänglich sind und soweit sie nicht innerhalb der Bahnhofseinfriedigung liegen, an Ort und Stelle unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Nähere Auskünfte insbesondere über die Tageszeit der Verpachtung einzelner Parzellen ic. ertheilen schon vor dem Termine die Herren **Bahnmeister Helmbold** in Halle, **Notmann** in Trotha, **Grünemann** in Raunborn, **Holzberg** in Gonnern, **Fünke** in Sandersleben, und **Keppler** in Ascherleben.

Halle a/S., den 14. Mai 1875.

**Der Abtheilungs-Baumeister**

**Rehbein.**

[H. 5,669 b.]

Auf Grube **Wilhelm Adolph** zu Lebendorf werden vom 18. Mai ab:  
 ausgefiebte Knörpel von Tiefbaufohle mit 40 R.-Pfg. pro Hectoliter, Förderkohlen aus dem Tiefbau . . . mit 30 R.-Pfg. pro Hect. und Tagebaufohlen zum Formen . . . mit 25 R.-Pfg. pro Hect. verkauft.

**Braunkohlenbergwerk „Auferstehung“ in Brandis bei Leipzig**

liefert eine der böhmischen Braunkohle am ähnlichsten, preiswerthe Kohle: trocken, fest und außerordentlich **früchreich**

für **Haushaltungen** und für **industrielle Feuerungsanlagen**, mit dem Erbietern — namentlich **größeren Abnehmern** gegenüber — **jeder Concurrenz** die Spitze zu bieten.

Bestellungen oder Anfragen finden durch Unterzeichnete pünktliche und sorgfältige Erledigung.

**Sächs. Kohlenabbau-Gesellschaft**  
**Von Dehring & Ernst,**  
 Leipzig, Humboldtstraße 26.

2500—3000 *fl.*, 1000 u. 8000 *fl.* auf sehr gute 1. Hypothek zu leihen gesucht. gr. Berlin 12. **B. Hoffmann.**

2800, 1800, 1500 u. 3—400 *fl.* auf gute Hypothek auszuleihen. gr. Berlin 12. **B. Hoffmann.**

**Gasthofs-Verkauf.**

Ein günstig gelegener städtischer und schwunghaft betriebener Gasthof soll mit Tanzsaal und Inventar für 8500 *fl.* mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Auskunft bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehenen Hofmeister bei den Geplanten wird zum sofortigen oder baldigen Antritt gesucht auf dem Rittergute **Koeshlitz** b. **Schkeuditz**.

Eine Dreschmaschine mit tiefstehendem Schüttelzeug, dreitheilige Ackermalzen und verschiedene Ackergedäthe stehen zum Verkauf in **Röglich** Nr. 2.

Ich suche zum sofortigen Antritt eine erfahrene Kinderwärterin. Meldungen einzusenden an **Baronin v. Stromberg.** **Welfesholz** b. **Sandersleben.**

**Blitzableitungen**

von Kupferdraht, vollständig isolirt, liefern sofort inclusive der Anbringungs-Kosten den Meter für 2 1/2 Mark.

Merseburg. **Christ & Sohn.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Für das Comtoir eines Fabrikgeschäfts en gros et en detail wird zum baldigen Antritt ein Lehrling mit guten Schulleistungen unter günstigen Bedingungen gesucht. Adressen unter Chiffre **M. C. # 14** beliebe man an **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg. gelangen zu lassen.

Meln Aufenthalt ist nur bis Montag den 24. d. Mts. und nicht länger!

Fu 150

Herr von

Der

So Com Ba sch He W me W lit Be in St G.

G In Thürten w zur be rentab Ciga schaf Fran Ed.

Mein Aufenthalt hier ist nur bis Montag den 24. d. Mts. und nicht länger!

# Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nächsten **Wittwoch, den 19. d. Mts.,** mit meiner

## Menagerie, der größten und schönsten der Welt, auf dem Rossplatz,

von Erfurt mittelst Ertrages nach dort kommen und in meinem mit allen Ansprüchen an Comfort und Eleganz versehenen Zelte

wozu mir bereits von der hohen Behörde gütigst Erlaubniß erteilt worden ist, Vorstellungen in meiner bis jetzt unübertroffenen Dressur mit den Raubthieren geben werde und sage nicht zu viel, wenn ich behaupte, daß ich ein geehrtes Publikum nach allen Richtungen hin zu befriedigen gewiß bin, um so mehr, da ich keine Kosten gescheut habe, etwas Vorzügliches zu bieten. So habe ich für den enormen Preis von **24,000 Reichsmark** ein seit unendlichen Zeiten in Halle nicht gezeigtes

### Rhinozeros (Rhinozeros indicus)

käuflich erworben. Meine übrigen schönen, werthvollen, wohlgepflegten und meist sehr seltenen Thiere, wie die meisterhafte Dressur mit 8 Löwen und sodann mit 3 Löwen, 4 gestreiften Hyänen, 2 Wölfen, Bär und Schaf gleichzeitig, stehen jetzt unübertroffen da und sind noch nie in solcher Vollendung gesehen worden.

Meine Menagerie, als größte und schönste der Welt unübertroffen, enthält außerdem folgende durchgehend schönere Thiere:

### einen Eisbär (Ursus maritimus),

dadurch merkwürdig, daß er auf der von Payer und Weyprecht geleiteten Nordpolfahrt im nördlichen Eismeer von den Matrosen gefangen und an Bord des „Tegethoff“ mittelst der Saugflasche aufgezo-gen worden. Nur mit der größten Mühe und unter Aufwendung bedeutender Kosten ist es mir gelungen, das interessante schöne Exemplar an mich zu bringen; ferner noch:

### Giraffen, Kameel und Elephant,

12 Löwen aller Gattungen, 6 Leoparden, ein bengalisches Königstigerpaar, Panthertiger, Jaguar, 6 gestreifte u. gefleckte Hyänen, Strandwolf, sibirische Wölfe, den in einer anderen Menagerie noch nicht gezeigten Lippenbär, malayischer Bär, Nüssel-Nasenbär, Waschbär, Moschustiger, Luchse, ein Paar Känguru, das so seltene Zebra, Pelikan, Strauß, Condor, rothe u. blaue Aras, alle Gattungen von Papageien, alle Species von Affen, darunter ein Silberpavian, Boa-Constrictorschlange, Abgottschlange, Python-schlange, Alligatoren, Krokodile etc. etc.

### Hauptfütterung 4, 6 und 8 Uhr Nachmittags

und Dressur der Raubthiere auf einem eigens dazu erbauten Theater.

Alles Uebrige werde ich in den hiesigen Tagesblättern, wie durch Plakate bekannt machen lassen.

## Robert Daggessell,

Menageriebesitzer und Thierbändiger.

Mein Aufenthalt hier ist nur bis Montag den 24. d. Mts. und nicht länger!

Mein Aufenthalt ist nur bis Montag den 24. d. Mts. und nicht länger!

## Fünfte große Pferde- und Vieh-Lotterie in Quedlinburg a. Harz,

verbunden mit Pferdemarkt am 24. Mai 1875.

1500 werthvolle Gewinne — Hauptgewinne ca. 6000 Mark Werth.

3 Equipagen, Pferde, Reit-, Fahr- und Jagd-Utensilien, Kunst- und Wirtschaftsgegenstände.

### Ziehung am 31. Mai 1875.

Den Verkauf der Loose haben wir unserm General-Agenten Herrn Carl Krebs in Quedlinburg übertragen und sind von demselben Loose à 3 Mark (1 Thlr.) zu beziehen.

Agenten erhalten angemessenen Rabatt. Quedlinburg, im December 1874.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften.

Obige Loose sind zu haben bei Herren Rudolf Mosse, Haupt-Agentur für Halle a/S., ferner: J. Barck & Co., C. H. Wiebach in Halle a/S., E. Angermann in Hohenmölsen, C. Apelt in Mücheln, Ad. Baldamus in Schfenditz, Carl Brandt in Teutschenthal, L. Hochheimer & Co. in Zeitz, A. Huch in Zeitz, Clemens Grützer in Schafstedt, Ferd. Kabitzsch in Merseburg, Herm. Rabe in Merseburg, H. Klee in Weissenfee, Richard Kraemer in Wettin, F. H. Langenberg in Lauchstedt, W. Loechel in Löbejün, Reinh. Pabst in Dessau, Fr. Ochse in Brezna, B. Precht in Nebrau, Bernh. Prigge in Gerbstedt, Herm. Schreiber in Milsleben a/S., Carl Siebig in Laucha a/U., F. A. Steiner in Noitzsch, Fr. Stollberg in Merseburg, G. Ziegler in Weissenfels.

### Geschäfts-Gesuch.

In einer größeren lebhaften Stadt Thüringens oder der Provinz Sachsen wird bei ziemlicher Anzahlung zur baldigen Uebernahme ein gut rentables Material, Taback, Cigarren u. Spirituofengeschäft zu kaufen gesucht.

Franco-Offerten u. K. L. 65 an Ed. Stückerath in d. Exp. d. Zig.

Zum Auspflanzen empfehle ich auch in diesem Jahre in großen Mengen: Fuchsen, Geranien, Heliotrop, Lantanen, Lobelien, sowie Teppichbeetpflanzen und Succulenten, desgleichen Sommerkrokussen u. Asterspflanzen u. dergl. andere Sommerblumen.

G. Herz, Handlungsgärtner, Harz 40a.

### Gasthaus-Verpachtung.

Ein Gasthaus in einer lebhaften Stadt, mit bedeutender Nachfrucht ist zu verpachten.

Zur Uebernahme sind 500 Thlr. erforderlich. Näh. Auskunft erteilt

### Carl Saller

in Landsberg bei Halle.

Für eine Cigarren-Fabrik wird ein

### Reisender

gesucht, welcher schon längere Zeit in dieser Branche Thüringen, Provinz Sachsen und Anhalt bereist hat. Vorläufiges Gehalt 1000—1500 Mark. Gef. Adressen mit Beifügung der Zeugnisse wolle man sub M. V. # 16 durch Rudolf Mosse in Halle a/S. ein-senden.

### Schafvieh-Verkauf.

Dreihundert Stück Mutter-schafe, darunter 70 Jährlings-schafe und ca. 120 Erstlingszibben, kerngesund, großes Vieh, mit Rambouillet's gekreuzt, werden als Achte Vieh verkauft auf dem Amte Volleben, Station Eisleben. Die Abnahme kann sofort geschehen.

### Pony-Equipage

mit hochdelegantem 6jährigen braunen englischen Doppel-Pony, Wallach, silberplattirtes Cabrioletgeschirre u. hochfeinem offenen Phaeton für 2 Personen, oder auch einfacherem Jagdwagen u. kleine Halb-Chaise, 2 kleine echte tscherkessische braune Pferde, 4 u. 5 Jahr alt, mit ober ohne Geschirre u. Wagen verkauft preiswürdig R. G. Lange, Leipzig, vor dem Windmühlenthor 4.

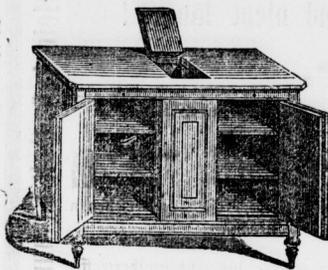
### Einen echten Americain,

sogen. Kreuzspinne, mit Dienersitz, hochfeine Kutschir-Phaetons u. Jagdwagen, sowie sonstige bedeutende Auswahl Wagen aller u. jeder Art über 30, dieselben werden stetig vermehrt, sind fortwährend neu, wie besonders gebraucht, zu billigen Preisen vorrätzig bei R. G. Lange, Leipzig, vor dem Windmühlenthor Nr. 4.

Eine Pachtung von 200 Morgen, nahe an Bahnstation, ist Krankheitshalber, unter sehr günstigen Bedingungen sofort auf 9 Jahre zu cediren. Näheres beim Geschäft's-Agent Carl Fischer in Zeitz.

Zum sofortigen Antritt wird ein ganz solider Mann gesucht, welcher möglichst Tischler u. im Stande ist eine größere Dampfschneidmühle nebst Holzbearbeitungsfabrik selbstständig zu führen. Gehalt 600 Thaler und Lantième. Offerten nebst Angabe des früheren Wirkungskreises sub D. P. 235 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Chemnitz. [He. 31811b]

Ein junger Mann mit coulanter Handschrift, welcher seine Lehrzeit am 1. April in einem hiesigen Assurance-Geschäft beendete, sucht per 1. Juli anderweitig Stellung. Gef. Offerten beliebe man unter H 5670b an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle a/S. zu senden.



# Eis-Schränke

nach neuester Construction für Haushaltungen und Restaurationen

empfehlen in solider Arbeit zu billigsten Preisen

**Vaass & Littmann.**

Preis-Courant auf Verlangen gratis und franco.



# Eis! Eis! Eis!

aus reinem Wasser empfehlen

**Vaass & Littmann.**

# Selterwasser

in Syphon und grünen Flaschen empfehlen

**Vaass & Littmann.**

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist bei Herrn C. Vaass, Kleine Klausstraße Nr. 1, täglich Eis und Selterwasser zu haben.

**Hautausschläge, Nasenröthe, Sommerkopfschuppen (Schinnen),** überhaupt alle Hautunreinlichkeiten u. u. verschwinden beim Gebrauch der Welt renommirten **Victoria-Water's**, welches überhaupt das einzige und feinste Hautconferbungs- und Toilettenmittel der Jetztzeit ist. Drig.-Fl. à 2 Mk. bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.**

# Warzen,

Gühneraugen, Balleen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 1 Mk. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.**

**Allen Müttern** kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's Zahnbalsam** und **Perlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 1 Mk. und 1 Mk. 50 ¢. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.**

**„Zahnschmerzen“** jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angeflocht sind, augenblicklich und schmerzlos durch **Dr. Walbis** berühmtes **Odio** (Zahnmundwasser) beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs Anweisung 1/2 u. 1 Mk. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.**

# P. P.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich Burgstraße Nr. 3 ein **Material-, Taback- & Cigarren-Geschäft** eröffnete und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Siebichenstein, d. 14. Mai 1875. **F. W. Thiele.**

**Wwe. Schuhmann** früherer Birthschafterin bei Herrn Director Höfste will ihre Adresse sofort nach Bernigerode aufgeben, event. deutlicher.

**Mühneraugenpflaster** von **Cassian Lentzer** in Schwab in Ztyrol, vertreiben schnell u. schmerzlos Gühneraugen, Leichdornen, Warzen u. d. St. 13 Rpf., pr. Dtz. 1 Mk. 20 Rpf., zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

1 Volont. od. Lehrling mit d. nöthigen Schulkenntnissen sucht Rittergut **Wickerode, Stat. Rossla.**

Den 12. d. Mts. ein Jagdhund, auf den Namen **Hector** hörend, entlaufen. Kennzeichen: Statur groß und stark, Farbe: dunkelbrauner Rumpf mit helleren Füßen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung bei **C. Winkler** in Klein-Kugel.

**Steinkohlen u. Coaks**, a. zwar: engl. u. westph. Schmiede- u. Gaskohle, zwiek. Stuben-, Locomobil- u. Kesselkohle, sowie westph. Schmelz- u. zwiek. Stabencoaks, auch böhm. Braunkohle, Presssteine u. Briquettes (sogen. Choccoladenst.) offerirt billigst **Gustav Mann junior, Magdeb.-Leipz. Bahnhof a. grosse Ulrichsstr. 11.**

**Ein Hotel-Omnibus** zu 6 Personen, mit Patentachsen, durabel und elegant gebaut. Einen echten American mit hohen schwachen Rädern und Patentachsen empfiehlt unter andern als sehr preiswürdig **K. G. Lange, Leipzig, vor dem Windmühlenthor Nr. 4.**

# Droschke!

Eine gut erhaltene Droschke und ein einspänniger Leiterwagen stehen zum Verkauf **Kellnergasse 1, Halle a/S.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

# Lempzer's Bade- und Schwimm-Anstalt in Eilenburg,

in der Nähe des Bahnhof's, idyllisch gelegen, empfiehlt sich einem geehrten Publikum bei beginnender Saison zur gefälligen Benutzung. Gleichzeitig erlaubt sich der Unterzeichnete nochmals anzuzeigen, daß seine im März e. eingerichtete

# Natur-Wasch-Anstalt,

verbunden mit vorzüglicher Kuden-Bleiche, in vollem Betriebe und zur Uebernahme der Reinigung aller Arten Wäsche jederzeit bereit ist. Bedienung prompt. — Preiscurant auf Wunsch gratis u. franco!

**Heinrich Lempzer.**

# Thermometer

# und Barometer

in geschmackvollen Formen,

# Reisszeuge

eigner Fabrik, 120 verschied. Sorten,

# Brillen

# und Lorgnetten

mit den feinsten Krystallgläsern,

# Schablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder,

# Operngucker und Fernröhre

von vorzüglicher Güte empfiehlt

# Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Lufdruck-Bier-Apparate neuester Construction, wovon einer zur gefälligen Ansicht steht, empfiehlt **H. Baumgart, gr. Ulrichsstr. 10.**

# Weintraube.

Sonntag den I. Feiertag und Montag den II. Feiertag

# Abends

# Grosses Extra-Concert

vom gesammten

**Halle'schen Stadt-Orchester.** Anfang 7 Uhr. Entrée 30 Rpf.

**W. Halle, Stadtmusikdirector.**

# Bad Wittekind.

Sonntag den I. Feiertag, Montag den II. Feiertag und Dienstag den III. Feiertag

# zur Eröffnung

# der Bade-Saison

Nachmittag

# Grosses Extra-Concert

vom

neu organisirten (36 Mann) starken **Halle'schen Stadt-Orchester.** Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 25 Rpf.

**W. Halle, Stadtmusikdirector.**

# Fürstenthal.

Dienstag den III. Feiertag

# Abends

# Grosses Extra-Concert

mit

**Illumination und Feuerwerk vom Hall. Stadt-Orchester.** Anfang 7 Uhr. Entrée 30 Rpf.

**W. Halle, Stadtmusikdirector.**

Die echte C. G. Hülberg'sche **Tannin-Balsam-Seife**, bewährt bei allen Hautausschlägen, als Flechten, Scropheln u., ist nicht nur echt zu haben bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

2 Pferdebedecken gefunden; abzuh. gegen Erst. d. Kosten b. Postillon **J. Wettin a/S.**

# Beuchlit.

Zum 2ten Pfingstfeiertag Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **Frank.**

# Dank.

Den herzlichsten Dank meinen Vorgesetzten, Amtsbrüdern, Freunden, Verwandten und Eingepfarrten zu Wiedemar und Wiesenena, welche durch ihre Theilnahme, vielfache Bemühungen und kostbare Geschenke die Freude meines Amts-Jubiläum's am 7. Mai d. J. mir auf so freundliche Weise erhöhten. **Wiedemar, d. 14. Mai 1875. G. Kalb, Pfarrer.**

# Familien-Nachrichten.

# Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr starb nach längerem schweren Krankenlager unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, der **Urbeseßiger Friedrich August Becker**, in seinem 58. Lebensjahre, welches tiefbetrübt allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen die trauernden Hinterbliebenen. **Gimmrich und Lettowitz, den 14. Mai 1875.**

# Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.) Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr verschied sanft im Alter von mehr als 91 Jahren unser innigst geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der praktische Arzt, Ritter des rothen Adlerordens, **F. A. Reißbach, Löbejün, d. 14. Mai 1875. Reißbach, Post-Inspector, Namens der Hinterbliebenen in Löbejün und Groß-Kugel.**

# Öffentlicher Dank.

Zurückgeführt von dem Grabe unseres lieben Sohnes **Frits**, können wir nicht umhin, allen denen von Nah und Fern, welche den Sorg mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie allen, welche denselben zur Ruhe begleiteten, unsern herzlichsten Dank hiermit auszusprechen. Ganz besonders danken wir dem **Hrn. Diaconus Pfanne** für die liebe und trostreiche Grabrede, sowie den Herren Lehrern und Gymnasialisten für ihre Begleitung, wodurch uns und unserm Sohne eine große Ehre erwiesen wurde. **Frenzel, Ober-Bachmeister, nebst Frau.**

Vierte Beilage.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 16. Mai:

Standesamt: Vm. v. 11-12 geöffnet für Sterbefälle im Waagegebäude. Volksbibliothek: Vm. von 11-12 geöffnet im Rathhaus. Kaufmännischer Verein: Vm. 11. gr. Brauhausgasse 9 Verkaufsstelle. Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 3/4, in Bad Wittkeind u. Ab. 7 in der Weintraube. Circus Herzog-Schumann: Ab. 7 1/2 Königsstr., Ecke der Merseburger Chaussee.

Montag den 17. Mai:

Standesamt: Vm. v. 11-12 geöffnet für Sterbefälle im Waagegebäude. Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 3/4, in Bad Wittkeind u. Ab. 7 in der Weintraube. Circus Herzog-Schumann: Nm. 4 u. Ab. 7 1/2 Königsstr., Eck d. Merseb. Chaussee.

Dienstag den 18. Mai:

Standesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus. Einwohnerehrerbund: Expeditionskunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7. 1. Stadtraths Leibhaus: Expeditionskunden von Vm. 7 bis Nm. 1. Stadtraths Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4. Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bedenstraße 6. Börseversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhaus (mit Cours-Not.). Bureau der Handelskammer, Vorderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III, geöffnet v. 11-1 Uhr. Vm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten. Kaufmann. Verein: Ab. 8 gr. Brauhausg. 9 Gesellschaftsabend u. Ballotage. Kaufmann. Circle: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Lese David“ Zimmer 4 Volksbibliothek: Ab. von 7-8 geöffnet im Rathhaus. Polytechnischer Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lute“ Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 3/4, in Bad Wittkeind u. Ab. 8 im „Färkertal“. Circus Herzog-Schumann: Ab. 7 1/2, Königsstr., Ecke der Merseburger Chaussee. Ausstellungen. G. Uhlitz's Kunst- und Kunstverf. Ausstellung (Unter-Leipzig) greift, neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Eisenbahnfahrten. C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expresszug. Abgang in der Richtung:

Nach Berlin 4 u. 35 M. Mrg. (C), 5 u. 30 M. Vm. (P), 9 u. 8 M. Vm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 24 M. Vm., 1 u. 36 M. Vm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 2 u. 56 M. Vm., 5 u. 47 M. Nm. (C), 6 u. 20 M. Ab. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 25 M. Ab., 9 u. 5 M. Ab. (C). Ankunft in Halle: 4 u. 24 M. Vm. (P), 10 u. 2 M. Vm. (P), 11 u. 29 M. Vm. (C), 5 u. 7 M. Nm. (P), 10 u. 15 M. Nm. (P), 10 u. 58 M. Nm. (C). Nach Cassel (über Nordhausen) 6 u. Vm. (P), 8 u. 23 M. Vm. (P), 2 u. Nm. (P), 8 u. Ab. (P). Ankunft in Halle: 7 u. 29 M. Vm. (P), 1 u. 14 M. Nm. (P), 5 u. 39 M. Nm. (P), 8 u. 45 M. Ab. (P). Nach Wienburg (über Eddern, Achtersleben, Halberstadt) 8 u. 17 M. Vm. (P), 11 u. 12 M. Vm. (P), 1 u. 50 M. Nm. (C), 6 u. 5 M. Ab. (P). Ankunft in Halle: 8 u. 15 M. Vm. (P), 1 u. 6 M. Nm. (C), 7 u. 30 M. Nm. (P), 8 u. 34 M. Ab. (S). Die mit \* bezeichneten Züge halten auf dem Bahnhof am Steinthor, die übrigen am Leipzigerthor an. Nach Guben (über Cottbus) 8 u. 10 M. Mrg. (P), 1 u. 36 M. Vm. (S), 9 u. 20 M. Ab. (P), welcher gegen 1 u. Nm. in Falkenberg eintrifft und 6 u. 10 M. Mrg. weiter fährt. Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. Vm. (G), 1 u. 21 M. Nm. (P), 7 u. 21 M. Ab. (S). Nach Leipzig 5 u. 42 M. Mrg. (G), 7 u. 52 M. Vm. (C), 9 u. 51 M. Vm. (P), 1 u. 34 M. Nm. (P), 4 u. 17 M. Nm. (P), 6 u. 1 u. M. Ab. (P), 7 u. 39 M. Ab. (S), 8 u. 63 M. Ab. (E), 2 u. 1 M. Nm. (P). Ankunft in Halle: 6 u. 27 M. Vm. (P), 8 u. 9 M. Vm. (S), 10 u. 42 M. Vm. (E), 1 u. 13 M. Nm. (P), 1 u. 52 M. Nm. (G), 1 u. 40 M. Nm. (P), 7 u. 37 M. Ab. (G), 9 u. 18 M. Ab. (C), 10 u. 46 M. Ab. (P). Nach Magdeburg 6 u. 37 M. Vm. (P), 8 u. 15 M. Vm. (S), 10 u. 47 M. Vm. (E), 1 u. 23 M. Nm. (P), 2 u. 7 M. Nm. (G), 5 u. 54 M. Nm. (P), 7 u. 51 M. Ab. (G), 9 u. 23 M. Ab. (C), 10 u. 52 M. Ab. (P). Ankunft in Halle: 5 u. 31 M. Mrg. (G), 7 u. 46 M. Vm. (C), 9 u. 41 M. Vm. (P), 1 u. 26 M. Nm. (P), 4 u. 5 M. Nm. (P), 5 u. 52 M. Nm. (P), 7 u. 26 M. Ab. (S), 8 u. 48 M. Ab. (E), 1 u. 52 M. Nm. (P). Nach Thüringen 5 u. 45 M. Mrg. (P), 7 u. 53 M. Vm. (C), 10 u. 12 M. Vm. (P), 11 u. 36 M. Vm. (S), 1 u. 55 M. Nm. (P), 5 u. 38 M. Nm. (P), 8 u. Ab. (P), 11 u. 5 M. Nm. (S). Die mit \* bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluss an die Saalbahn. Die Abfahrten der Saal-Unst.-Bahn von Großheringen etc. folgen 9 u. 21 M. Vm., 12 u. 13 M. Vm., 4 u. 33 M. Nm. und 9 u. 13 M. Nm. Ankunft in Halle: 4 u. 28 M. Mrg. (S), 8 u. 11 M. Vm. (P), 11 u. 4 M. Vm. (P), 1 u. 16 M. Nm. (P), 5 u. 25 M. Nm. (P), 5 u. 37 M. Nm. (S), 9 u. Ab. (S), welcher von Leipzig über Corbetta eintrifft, 10 u. 45 M. Ab. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 u. Nm. (Kosleben bis Wiehe) u. 12 u. 45 M. Nm. (Kosleben); Ankunft in Halle von dort 3 u. 15 M. Mrg. u. 4 u. Nm. Nach Salzünde geht täglich der Posthaltereiwagen 5 u. Mrg. und 2 u. 45 M. Nm. vom Posthofe in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 8 u. 45 M. Vm. u. 7 u. 45 M. Ab.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 14. bis 15. Mai. Stadt Hamburg. Hr. Kent. Louf a. Bremen. Hr. Schler v. d. Ordden a. Kassel. Hr. Gustav Meyer m. Gem. a. Groß-Bradle. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Mainz, H. Kubu u. Wolph Knauer a. Berlin. Soldener Ring. Hr. Becke m. Fam. a. Berlin. Frau Emisch m. Sohn a. Ludenwalde. Hr. Dr. Manfing m. Sohn a. Mühlhausen. Hr. Kent.

Nähe m. Fam. a. Hamburg. Hr. Stud. phil. Scharuh a. Madrid. Hr. Jäger Nicht a. Hermannsdorf. Die Hrn. Kauf. Schneider a. Berlin. Regeler u. Sulzer a. Hamburg, Singelmann a. Mühlhausen, Berend a. Leipzig, Sachs a. Prag, Kade a. Elberfeld, Winkler a. Breslau, Schöne a. Wien.

Soldene Kugel. Hr. Obergutsverwalter Hoffmann a. Erfurt. Hr. Geh. Justiz-Rath Starke a. Berlin. Hr. Ingenieur Werner a. Ehlgenhausen. Hr. Apotheker Althausen a. Achtersleben. Hr. Bootsmann Poselt a. Hamburg. Hr. Buchhändler Schilling a. Frankfurt. Hr. Rittergutsbesitzer Wisfott a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Nappan a. Leipzig, Dünberg a. Eichwege, Widener a. Arnstadt, Wendt a. Eld, Sello a. Berlin, Werner a. Aachen, Schubert a. Dresden, Wind a. Danzig, Frank u. Esler a. Berlin, Sonntag a. Hannover, Leber a. Cassel.

Russischer Hof. Hr. Hotelbesitzer Eutowski a. Sines. Hr. Lehrer Knake a. Mittelnberg. Hr. Director Krenow a. Breslau. Frau König m. Tochter a. Zerbst. Hr. Fabrik. Steinfort a. Bernburg. Hr. Baumeister Wittich a. Danzig. Hr. Einjährig-Freiwilliger Kühle a. Mittelnberg. Die Hrn. Kauf. Gründler a. Bingen, Schreidt a. Corau, Wolf a. Berlin, Schmalz a. Essen, Hatting a. Leipzig, Preuss a. Nordhausen, Altstädter a. Kaiserslautern.

Stadt Berlin. Hr. Cand. med. Grube a. Wolfenbüttel. Hr. Kontinentaler Weinhandl. a. Cassel. Hr. Baumeister Schus a. Burgstadt. Hr. Kupfersabrikant Beckmann a. Eichwege. Hr. Buchhändler Gerlach a. Eddern. Hr. Fabrik. Schmalzer a. Eilenberg. Hr. Schauspieler Friederich a. Hildesheim. Die Hrn. Kauf. Gotttra a. Lützen, Müller a. Mainz.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

15. Mai 1875. Berliner Fonds-Börse. Vergleich-Märkische 86. - Köln-Mündener 108,50. Rheinische 115,25. Oester. Staatsbahn 535. - Lombarden 237,50. Oester. Creditactien 426. - Americaner 98,80. Preuss. Consolidirte 105,75. - Tendenz: still.

Berliner Getreide-Börse. Weizen (gelber) Mai 126,50, September/October 187,50 Mark. Roggen. Mai 153,50, Juni/Jul 148. - Septbr./Octbr. 146,50 Mark. Gerste loco 120-170 Mark. Hafer. Mai 183. - Mark.

Spiritus loco 52,50. Mai 53,30. August/September 55,40 Mark. Mühl loco 56. - Mai 56. - September/October 59,60 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 15. Mai 1875. Vergleich-Märkische St. Act. 86. - Berlin-Anhalt. St. Act. 108,50. Breslau-Schwida. Freib. St. Act. 82,60. Köln-Mündener St. Act. 108,75. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 107,50. Berlin-Stettiner St. Act. 137. - Ober-Schlesische St. Act. A. G. 140,80. Rheinische St. Act. 115,25. Junge Rheinische 108,10. Rumänische St. Act. 34,75. Lombarden 237,50. Franzosen 535. - Oester. C. Act. 425,50. Braunschweig Credit 53,50. Pr. Bod. Credit. Act. 100,10. Darmst. Bank. Act. 133,50. Disc. Comm. Anst. 103,10. Laurabütte 102,75. Dortmund Union. Act. 147. - Louise Tiefbau 47. - Siberia S. & Schamrod 49,50. Seltenfischer 108,50. Commener 93,50. - Tendenz: fest.

Anzeigeraum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen.

Gesundheitspflege.

Den besten Schutz gegen Erkältung und die sicherste Hilfe bei Husten bieten die Joh. Hoff'schen Brust-Malzbombons, welche in der Malzgeräth-Brauerei, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin, und von den in allen Städten Europas befindlichen Verkaufsstellen zu beziehen sind; bei gleichzeitigem Genuß der Malz-Gesundheits-Broskade (bekanntlich das entschieden vorzüglichste Getränk für Diätarische Morgens statt Kaffee. Desgleichen ist das Malz-Chocoladen-Pulver der beste Ersatz der Muttermilch bei Säuglingen. Preise: Malz-Bombons, kleiner Carton 4 Sgr., großer Carton 8 Sgr. (42 St.), Malz-Chocolade (aus feinstem Cacao, ohne jede andere Zuthat) pro Pfund 20 Sgr. und 1 Lbr., Malz-Chocoladen-Pulver Schachtel à 1/2 Pfund 5 Sgr., à 1/2 Pfund 10 Sgr. Verkaufsstelle bei

D. Lehmann in Halle a/S., General-Depot. Leipzigerstraße 105.

— Von einem praktischen Arzte empfangen wir nachstehende Zuschrift, die wir wiederholt hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen. (Redactions-Artikel d. Neuen Freien Zeit. Berlin.) „Durch Erkältung zog ich mir im verflohenen Winter ein starkes Blasenleiden zu und wurde mein Zustand nach kurzer Zeit derart bedenklich, daß ich es vorzog, die Ansicht des genialen Professor Busch zu Sonn entgegen zu nehmen. Nachdem mir die Sache am 8. März d. J. weit und breit discutirt und deliberrirt, auch von Busch der Catheter applicirt worden war, ohne ein organisches Leiden vorzufinden, rieth Busch mir bei der dreimaligen täglichen Application des Catheters zu verbleiben, und nebenbei ein decoct. rad gramin zu trinken. Mein Leben zog sich ins chronische, die Schleimhaut der urethra, Blase, Samenbläschen verdideten sich, lockerten sich auf und es trat bei mir eine melancholische Verfassung ein. Da alle geeigneten Mittel vergeblich in Gebrauch gezogen, so ging ich endlich, — man pflegt zu sagen: „wer das Feuer nöthig hat, sucht's zur Noth in der Asche“ — zu den angepriesenen Dr. Tiedemann'schen Pen-tao-Präparaten“ über, und überaernd ward der Erfolg, nach kaum verbrauchten zwei Flaschen. Ich setze die Kur vorwärtsmäßig etwa 2 Monate fort und bin seit der Zeit vollständig von meinem Leiden befreit. Ohne Aufforderung spreche ich Herrn Dr. Tiedemann hierdurch für die geleistete Hilfe meinen wärmsten Dank aus, und bitte zugleich die geedrete Redaction im Interesse aller ähnlich Leidenden zur möglichst weiten Verbreitung dieses Falles nach Kräften mitwirken zu wollen.“

Dr. med. Paderg, prakt. Arzt und Geburtshelfer zu Solingen.

\*) Vergleiche Inerat d. heut. Zeit.

Eine Badereise zur Stärkung oder Wiederherstellung der Gesundheit kann theils der häuslichen oder geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen Diesen nun empfehlen wir als Ersatz der Brunnenerkur „Dr. Kirys Naturheilmethode.“ — Wenn Niemand selbst wenn noch so schwer darniederliegend, sich das weltberühmte illustrierte Werk: „Dr. Kirys Naturheilmethode, Originalausgabe von Richters Verlagsanstalt in Leipzig“ anzuschaffen. Dieses 25 Bogen starke illustrierte Buch kostet nur 1 Mark und ist in allen größeren Buchhandlungen vorräthig.

ge- gen- und ist. mco! e. sche ffe- gen, nur 36. bh.ub. illon Tanz- udet fe. meinen Freun- arrien welche be Bes- schente s-Festfe Freund- 1875. rrrer. en. rb nach enlager und befiger fer, in welches n und m stille benen. vis, ung.) hr ver- eht als geliebter vater, er des 1875. irector, nen in el. f. Grabe s, föm- n denen che den Kränzen che den- unsern auszu- danken fanne e Grab- Lehrern Beglei- unsern erwiesen eister, lage.

## Bekanntmachungen.

### Schwerer Diebstahl (150 Mark Belohnung).

In der Nacht vom 12/13. d. M. sind mittelst Einbruchs aus dem Hause Schüllerhof Nr. 20 die nachverzeichnete Gegenstände gestohlen: 1) circa 400 Stück verschiedene Sorten silberne Taschenuhren, 2) 2 goldene und 2 silberne Remontoiruhren, 3) 30 Stück goldene Ketten, 4) 5 Duzend silberne Eßlöffel, 5) 3 Duzend silberne Kaffeelöffel, 6) 1 Duzend goldene Kaffeelöffel, 7) ein Brillantring, 8) 3 Duzend goldene Siegelringe, 9) 2 Duzend goldene Trauringe.

Indem vor dem Erwerb gewarnt, wird ersucht, Anzeigen über diesen Diebstahl der königlichen Staatsanwaltschaft hier oder der unterzeichneten Behörde zu erstatten.

Obige Belohnung wird demjenigen ganz oder theilweise zugesichert, durch dessen Anzeige es gelingt, den oder die Diebe zu ermitteln und das gestohlene Gut ganz oder zum Theil einzubringen.

Mehreres von dem Diebe am Datorthe zurückgelassenes Handwerkszeug liegt im Polizeigebäude Zimmer Nr. 26 zur Ansicht bereit.

Halle a/S., den 14. Mai 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

### Betrug.

Am 1. Mai ist auf dem hiesigen Bahnhofe einem Laufburschen ein Päckchen in grau Papier, sign. mit Blausaff, „an Frau Amtmann Gneist in Domnig bei Gonnern“ enthaltend:

1. ein Paar taublerne Halbfieseln auf Rand,
  2. ein Paar alte Zeugfieseln mit neuen Gummizügen und
  3. ein Paar alte Lederfieseln mit neuen Gummizügen versehen,
- von einer bereits im Coupé sitzenden Frau des um 2 Uhr von hier nach Ufersleben abgehenden Zuges rechtswidrig abgenommen.

Indem vor dem Erwerbe gewarnt, wird ersucht, Anzeigen über diesen Betrug der unterzeichneten Behörde zu erstatten.

Halle a/S., den 14. Mai 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Küster- und Lehrstelle in Schmirma, mit welcher neben der Dienstwohnung ein Einkommen von 765 Mark jährlich verbunden ist, wird zum 1. Juli d. J. vacant. Qualifizierte Bewerber um diese Stelle mögen unter Einreichung ihrer Zeugnisse binnen vier Wochen mir ihre Bewerbungen zugehen lassen.

St. Ulrich b. Mückeln, den 12. Mai 1875.

Der Kirchen- u. Schulpatron von Schmirma von Haldorf.

### Anzeige.

Für eine Stadtschule, in der keine fremde Sprache gelehrt wird, sucht man einen Prediger-Amtscandidaten als Ersten Lehrer. Mit der Stelle ist nebst freier Wohnung und Feuerung ein Gehalt von 1800 M. verbunden. Darauf Reflectirende wollen unter Angabe ihrer Adresse einen kurzen Lebenslauf einsenden an Herrn Registrator Feige, Oberwallstraße 5 in Berlin.

Ein Pony und ein dazu passender hübscher Preschwagen wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden erbeten Halle a/S. F. K. postlagernd.

### Auction.

Freitag, d. 21. Mai cr., Vormittag 10 Uhr versteigere ich auf der Grube Augusta bei Morl: 6 eis. Förderwagen, 1 Parth. Grubenschiene u. Schwellen und 1 Kohlensieb gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde.

W. Elste,

gerichtl. Auct.-Commissar.

### Auction.

Freitag, den 21. Mai c., Nachmittags 1 Uhr versteigere ich in dem Carl Fischmannschen Gehöft in Sennewitz

2 Zugpferde (Rothschimmel) gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde.

W. Elste,

gerichtl. Auct.-Commissar.

### Kauf-Gesuch.

Zur Anlegung eines größeren Capitals werden einige preiswürdige Grundstücke in Halle zu kaufen gesucht. Franco-Offerten nebst Preisangabe und Miethsertrag unter N. V. # 75 an Haasenstein & Vogler hier.

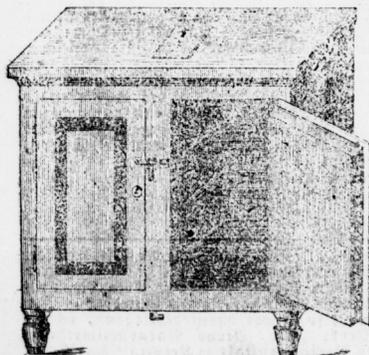
Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Köglitz Nr. 31.

Ein Wispel Futterkartoffeln verk. Halle, Strohhof Kellnerg. Nr. 13

24 24

## Eis-schränke

neuester Construction für Privat und Restaurationen empfiehlt zu Fabrikpreisen



24. Chr. Glaser in Halle a/S., gr. Klausstr. 24.

## Von dem in Köfen

jeden Sommer 2 Mal wöchentlich herausgegebenen „Köfener Bade-Journal“ erscheint die erste Nummer Ende dieses Monats.

Da dieselbe das Verzeichniß sämtlicher anwesenden Badegäste mit genauer Angabe der hiesigen Wohnung sowie ihres Heimathortes enthält und das gelefenste Blatt in Köfen ist, laden wir ein geehrtes Publikum zu recht zahlreichem Abonnement sowie zu recht fleißiger Benutzung des Inseratentheils hiermit ergeben ein. Bestellungen wolle man bei uns direct oder bei den Postanstalten frühzeitig aufgeben.

Köfen, im Mai 1875.

### Die Expedition

des „Köfener Anzeigers“ und „Bade-Journals.“

### Empfehlung.

Allen Eltern und Vormündern, die ihre Söhne oder Mündel der Portepée-Fähnrichs-Prüfung unterwerfen wollen, empfehlen wir das Militär-Vorbildungs-Institut

des Herrn Lieutenants a. D. von Hartung in Cassel,

welches unsere Söhne mit bestem Erfolge bereits im Laufe dieses Jahres besucht haben, nach jeder Richtung hin auf das Angelegenlichste.

Frau Oberst von Voss, geb. v. Schmerzing in Gera.

von Dewitz, Appellations-Gerichtsrath in Stettin.

von Pents, Oberstlieutenant z. D. u. Bezirkscommandeur in Neu-Strelitz.

le Bauld de Hans, Oberstlieutenant a. D. in Homburg v. d. S.

Picht, Gutsbesitzer auf Pöseritz, Insel Rügen.

von Kemnitz, Rittergutsbesitzer und Landesältester auf Bielowo, Kreis Kosten, Provinz Posen. [H. 61302.]

Braun, Gutsbesitzer auf Dberrode bei Hersfeld, Prov. Hessen.

**Ein nachweislich lucratives Getreide- und Producten-Geschäft in einer lebhaften Stadt an der Halle-Casseler Bahn, mit grossen und vortheilhaft gelegenen Speicherräumen, ist unter günstigen Bedingungen baldigst zu übernehmen. Es ist nicht nur ein günstiger Platz zum Einkauf in Getreide, sondern auch ein vortheilhaftes Absatzgebiet in Fatterartikeln, hauptsächlich ist letzterer Zweig bei nur einiger Thätigkeit sehr entwickelungsfähig. Gef. Auskunft ertheilt G. Paetzoldt, Leipzigerstr. 51.**

### Das echte Glöckner'sche Zug- u. Heilpflaster\*)

(kein Geheimmittel) mit Stempel: **(M. RINGELHARDT)** auf der Schachtel, ist von den höchsten Medizinalbehörden geprüft und empfohlen gegen Gicht, Reizen, Drüsen, Flechten, Hüneraugen, Frostballen, alle offenen, aufzuehende, zertheilende, erfrörende, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten. u. und hat sich bei all' diesen Krankheiten durch seine schnelle unerflärlche Heilkraft auf's Glänzendste bewährt.

\*) Zu beziehen à Schachtel 25 Pfennige aus der Löwen-Apotheke in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Köppla. u. s.; Fabrik in Göhlis b. Leipzig. NB. Ohne oben angeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

### Associé-Gesuch.

Für ein lucratives Geschäft wird ein thätiger Theilhaber mit 5—8000 Thlr. Einlage gesucht. Das Kapital wird hypothek. sicher gestellt und ein Rein-Gewinn von mindestens 1500 Th. garantiert. Franco-Offerten u. N. V. # 50 an Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Ein schön belegenes separ. Gut von 277 M. guten Ländereien u. zwischen Weimar und Rudolstadt, ist mit 27,500 Thlr. mit 9—10,000 Thlr. Anzahlung sehr preiswerth zu verkaufen.

Desgl. ein Bauerngüthen von 60 M. besten Landes in 2 Pl., 2 St. von Erfurt, für 10,000 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahlung, durch W. Weissenborn, Güter-Agent in Erfurt.

Ein hüblbrauner Jagdhund zugekauft. Abzugeben beim Gastwirth Krämer in Dsmünde b. Gröbers.

# Acht und Dreißigster Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Jahre 1874 dem 38. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden  
2016 neue Versicherungen mit Rthlr. 3,500,114 <sup>2</sup>/<sub>7</sub>, Kapital und Rthlr. 3858. 28 6. jährlicher  
Rente abgeschlossen,  
347 Personen mit Rthlr. 445,857 <sup>1</sup>/<sub>7</sub>, Kapital als verstorben angemeldet und  
Rthlr. 1,140,714. 1. 1. an Kapital-Einzahlungen, Prämien und Netto-Zinsen eingenommen.

Am Schlusse des Jahres betrug:  
der Versicherungs-Bestand 15,507 Personen mit Rthlr. 24,976,915 <sup>5</sup>/<sub>7</sub>, Kapital  
und Rthlr. 25,830. 22. 6. jährlicher Rente,  
der Gesamt-Fond Rthlr. 6,647,850. 1. 1. und  
die Summe der unvertheilten Ueberschüsse der letzten fünf Jahre Rthlr. 800,782. 5. 5.  
An die Versicherten gelangt im Jahre 1875 die Dividende pro 1870 mit 22 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Procent zur  
Vertheilung.

Berlin, den 30. April 1875.

## Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehenden Bericht bringe ich zugleich im Namen der nachstehenden Agenturen hierdurch zur öffentlichen  
Kenntniß mit dem ergebenden Bemerken, daß der Rechnungsbericht des Jahres 1874 bei sämmtlichen Ver-  
tretern unentgeltlich ausgegeben wird, und Anträge auf Versicherungen von 1000—60,000 Reichsmark jeder-  
zeit angenommen werden.

Halle a/S., den 12. Mai 1875.

## Theodor Heime,

General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft  
für die Provinz Sachsen u.

**Cöthen:** Dralle & Krieg, Hauptagenten.  
**Dessau:** Lehrer F. Jahn, Hauptagent.  
**Gotha:** Carl Wenige, in Firma Gebr.  
Wenige.

**Halle a/S.:** L. R. Steinacker, in Firma  
F. Ant. Spiess, Hauptagent.  
" Geyer & Schmidt, Zucker-Agenten.  
" Edmund Hartmann, in Firma  
Theodor Richter, Kaufmann.  
" Albert Bienau, Kaufm., in Firma  
W. E. Schmidt, Hauptagent.

**Erfurt:** Otto Stössel, Kaufm., Hauptagent.  
**Halberstadt:** Franz Niemann, Hauptagent.  
R. Schlicke, } Haupt-  
Ferd. Bach, Rentier, } Agenten.

**Magdeburg:** Dr. phil. W. Emmer, } Haupt-  
Ferd. Bach, Rentier, } Agenten.

**Nordhausen:** Hermann Hesse, Haupt-  
Agent.

**Zeitz:** Rob. Baumann, Hauptagent, in  
Firma J. F. A. Zürn, Bankgeschäft.

**Aken:** Th. Runge, Deconom.  
**Altleben:** F. Freygang, Kaufmann.  
**Aschersleben:** F. F. Karstedt, Kaufmann.  
**Belgern:** Eduard Pfäumer, Kaufmann.  
**Bitterfeld:** O. Koeppel, Actuarius.  
**Burg:** Fern. Dausser, Kaufmann.

**Buttschäd:** Julius Franke, Kaufmann.  
**Calbe a/M.:** Heinr. Helmcke, Steingiebereibesiger.

**Calbe a/S.:** Louis Bühring, Kaufmann.  
**Cölln:** H. Becker, Kaufmann.

**Darßesheim:** Carl Kühne, Postexpediteur.  
**Delitzsch:** Gustav Thiemann, Fabrikant.

**Dürrenberg:** F. A. Sasse, Kaufmann.  
**Eckartsberga:** F. L. Schneider, Kaufmann.

**Egeln:** G. Döbel, Kaufmann.  
**Eisleben:** Th. Seehausen, Kaufmann.

**Erfurt:** Richard Nabe, Kaufmann.  
**Gardelegen:** Friedr. Döwag, Rathmann.

**Genthin:** F. W. Nolle, Kaufmann.  
**Gerstebitz:** F. Fuchs, Sattlermeister.

**Gräfenhainchen:** C. D. Meyer, Rentant.  
**Gr. Bartenleben b. Morleben:** Wilhelm  
Paetsold, Rechnungsführer.

**Herzberg:** W. Franz, Agent.  
**Hetzfeld:** F. W. Schröter, Kaufmann.

**Hornburg:** Julius Hiegemann, Gerbermstr.  
**Ipsig/Anhalt:** Samuel Alexander, Kaufm.

**Klöße:** A. Poser, Kreisrath.  
**Köthen:** G. A. Scholten, Kaufmann.

**Kangenhals:** S. Bels, Buchbindermstr.  
**Kauchsdorf:** A. Gutf., Magistrats-Expedient.

**Kiebnwerda:** A. Schulze, Stadtkämmerer.

**Laburg:** Wilh. Pröschold, Kaufmann.  
**Löbjeun:** Otto Berndt, Firma C. Berndt, Rfm.  
**Lützen:** B. Böttger, Controleur.  
**Meiningen:** August Brodführer, Cassirer.

**Merseburg:** August Wiese, Kaufmann.  
**Mücheln:** F. A. Richter, landrätthlicher Secretair.  
**Mühlberg a/E.:** Aug. Ublig, Kaufmann.  
**Mühlhausen i. Th.:** F. Fröbe, Kaufmann.

**Naumburg a/S.:** A. Vogel, Banquier.  
**Nebra:** C. W. Rabisch, Kaufmann.  
**Neuhaldensleben:** S. Drude, Amtmann.  
**Niederleben:** Eduard Fischer, Kaufmann.

**Osternied:** Carl Frommnecht, Maurermeister.  
**Debitfeld:** A. Krenenberg, Rathmann u. Rfm.  
**Duedlinburg:** Fern. Vogler, Banquier.  
**Querfurt:** C. Köhler, Kreis-Auct.-Commissarius.  
W. Kunig, Kaufmann.

**Radegeß 1/2 Anb.:** L. Sagenberger, Thierarzt.  
**Rohleben:** Otto Wiebesius, Kaufmann.  
**Salzwedel:** Gustav Schäfer, Kaufmann.

**Sangerhausen:** Lothar Sittig, Kaufmann.  
**Schtrudwig:** Adolf Nuhl, Kaufmann.  
**Schmiebederg:** F. G. Schmidt, Auct.-Commiss.  
**Schönebeck:** C. Thustus, Bautechniker.

**Schraplau:** C. H. Schilling, Hotelbesitzer.  
**Schwanebeck:** Chr. Büttner, Gastwirth.  
**Schleusingen:** Hellmuthäuser, Stadtsecretair.  
**Seehausen 1/2 A.:** Leop. Stendel, Rentant.

**Siegersleben b. Seehausen, Kr. Wanzleben:** Wil-  
helm Laeferke, Kaufmann.  
**Sömmerda:** Reinhold Klebing, Kaufmann.  
**Sondershausen:** F. Lattermann, Kaufmann.

**Staßfurt:** Gustav Hirschfeld, Kaufmann.  
**Stendal:** C. Pfannschmidt, Stadtsecretair.  
**Tangermünde:** A. F. Krüger, Kaufmann.  
**Torgau:** F. C. John, Kaufmann.

**Teutschenthal:** W. Luzmann, Lehrer.  
**Unter-Masfeld b. Meiningen:** Ernst Senfarth,  
Kaufmann.  
**Wanzleben:** F. N. Holzappel, Kreis-Kassen-Rend.  
**Weferlingen:** F. Dr. Hoffmann, Bauunternehmer.

**Weimar:** H. Eifentraut, Comptoirist.  
**Weisenfels:** Friedrich Starke, Kaufmann.  
**Wernigerode:** Friedr. Aug. Wacker, Photograph.  
**Wiehe:** Moriz Heine, Gastwirth.  
**Wittenberg:** C. G. Büsing, Senator.  
F. Schneider, Deconom.  
**Wolmirstedt:** Franz Sasse, Lehrer.  
**Worbis:** Anton Löffler, Rentant.

**Zeitz:** Franz Titich, Kaufmann.  
**Zerbis:** Theodor Semfke, Kaufmann.  
**Zörbig:** Ferd. Körner, Kaufmann.

## Stellennachweisebureau

von  
**L. Schwennicke**  
Halle, Kl. Sandberg 18.

Ein bei der Cavallerie gedienter  
Mann (Unteroffizier) sucht Stellung  
als Reitknecht durch  
**Schwennicke**, Privatsecretair,  
Kl. Sandberg 18.

Mehrere tüchtige Mädchen für  
Küche u. Hausarbeit suchen Stel-  
lung durch  
**Schwennicke**, Privatsecretair,  
Kl. Sandberg 18.

Bei vorkommenden Fällen em-  
pfehl ich zur Abhaltung von Auc-  
tionen bei billigster Berechnung der  
Kosten  
**Schwennicke**, Auctionator,  
Kl. Sandberg 18.

Schriftliche Arbeiten sogar Ab-  
schriften fertigt **Schwennicke**,  
Privatsecret., Kl. Sandb. 18.

Mehrere tüchtige Kellner für Büf-  
fet erhalten sofort Stellung durch  
**Schwennicke**, Kl. Sandberg 18.

Eine in der feinen Küche u. Mol-  
kerei erfahrene Ransell kann sofort  
placirt werden durch  
**Schwennicke**,  
Privatsecretair, Kl. Sandberg 18.

Ein herrsch. Diener mit hähr.  
Attesten sucht durch mich Stellung.  
**Schwennicke**, Privatsecret.,  
Kl. Sandberg 18.

Mehrere frequente Restaurationen  
u. Gasthöfe weit zum Verkauf resp.  
Verpachtung nach  
**Schwennicke**, Privatsecret.,  
Kl. Sandberg 18.

## R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter

nur allein bereitet von dem Apo-  
theker **R. F. Daubitz** in Berlin,  
Neuenburgerstr. 28, durch die  
Jury der Weltausstellung zu  
Paris prämiirt, weltbekannt  
als ein vorzügliches Haus-  
mittel, ist zu haben bei:  
**Aug. Möhring** und **C. Müller** in  
**Halle a/S.;** **F. Kranke** in Bitter-  
feld; **Ludwig Balbus** in De-  
litzsch; **F. G. Neumüller** in Dom-  
misch; **Ernst Schulze** in Düben;  
**H. F. Streubel** in Gräfenhain-  
chen; **C. Förster** in Freiburg a/M.;  
**C. Krebs** in Zeßen; **F. Döps** in  
Landsberg; **Moriz Kathe** in  
Mücheln; **C. W. Rabisch** in  
Nebra; **F. C. Biener** in Quer-  
furt; **C. F. Burkhardt** in Leu-  
chern; **C. F. Zimmermann** in  
Weisenfels; **Franz Roth** in  
Wettin; **C. Nieser** in Zeitz; **C.  
F. Straube** in Jörbig; **Friedr.  
Wendrich** in Schkenditz; **A.  
Schlegel** in Altleben; **Anton  
Wiese** in Eisleben; **Heinr. Neß-  
ler** in Schafstedt.

## Offene Stellen

für 2 j. Kellner, 2 Kellnerlehrlinge  
1. u. 2. Kochmansell u. 2 j. Mäd-  
chen z. Erl. d. f. Küche.  
**F. A. Peyerling**, Köpferplan 4.

Sofort zu vermieten  
und kommenden 1. October  
zu beziehen, ist eine freundl.  
Wohnung — 3 Stuben, 2  
Kammern, Küche u. Zubehör  
— Luisenstraße Nr. 13.

**15 Mark Belohnung**  
demjenigen, der uns die Diebe an  
unseren Holzbeständen im Don-  
nerbische u. Ochsenberg so  
angiebt, daß wir sie gerichtlich be-  
langen können.  
Cröllwitzer Actien-Papierfabrik.

Von gesund. trock. **Futtermais, Futtergerste,**  
**Hafer, Erbsschrot und Graupenfutter** halten stets  
Lager und erlassen diese Artikel billigst  
**Fröhlich & Rossbach,**  
Königsstraße.

er  
en  
el-  
e-  
er-  
er-  
n-  
h-  
ni-  
gs-  
  
\*)  
von  
be-  
em-  
gen,  
ne,  
u.  
ner:  
  
en-  
t in  
cht.  
  
r. Gut  
ien u.  
olstadt,  
10,000  
erth zu  
  
en von  
2 Pl.,  
0 Rthl.  
durch  
r-Agent  
  
nd zuge-  
astwirth  
Ströbers.

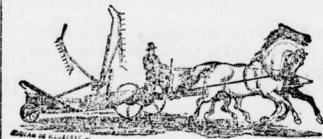
**Eiserner Möbel für Salon und Garten**

in Hohleisen, Schmiede- oder Gusseisen  
mit allen Neuheiten der Saison versehen und in größter Auswahl.

**24. Chr. Glaser in Halle a/S., gr. Klausstr. 24.**

**Dr. Ludw. Tiedemann's**  
**Pen-iso**  
Präparate  
b. = Schwäche =  
zuständen, nach eigen-  
er Methode darge-  
stellt aus der ech-  
ten Ginseng-Wur-  
zel, die als unver-  
gleichliches Kraft-  
mittel v. d. berühm-  
ten Professoreu Nees v. Ekenbeck,  
Oken und Kumpfhus rühmlichst em-  
pfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen  
Weltraf erworben  
und begründen nach dem überein-  
stimmenden Urtheil unserer ersten  
Autoritäten der Medizin eine neue  
Aera auf dem Gebiete der Ber-  
rüttungen d. Nervensystems, bei  
Schwächezuständen, Anämie, Blut-  
armuth u. c. Ihre fast wunderbaren  
Erfolge erregten mit Recht unter den  
Ärzten nicht nur das größte Auf-  
sehen, sondern sie räumten ihnen  
auch als eine Vanacee der  
Wissenschaft unbestreitbar den  
ersten Platz unter allen bisher  
bekannten Präparaten dieser  
Gattung ein. Preis incl. Verpack-  
ung, ausführl. Gebr.-Anw., medicin. Ur-  
theilen u. Brochüre v. Medizinalrath  
Dr. J. Müller 7 Mark. Nur geg.  
Einzahl. d. Betr. pr. Postanweil. zu  
beziehen durch [H. p. 11574.]  
**Dr. Ludw. Tiedemann,**  
Königl. Preuss. Apotheker I. Cl. in  
Stralsund a. d. Dillsee, Königr. Preuss.

Engros-Lager v. Kurz-, Galanterie-, Posamentier-  
Waaren. — Billige Preise. Grosse Auswahl. —  
Grosse Ulrichsstr. 42, Erste Etage. **C. F. Ritter.**



**Hubbard!**  
combinirte und specielle  
**Getreide- und Grasmäh-**  
**maschine**  
mit veränderlicher Messerge-  
schwindigkeit und ganz eingeschlossenem Triebwerk, gebaut von dem  
**Rochester Agricultural-Works**  
**Rochester N. Y.**

General-Agenten:  
**M. Claassen & Comp., Berlin W., Mohrenstr. 42/43.**

**Theodor Keil,**

alter Markt 6.

Werkstatt

Lager

ZUR

VON

Erbauung aller Apparate  
für Zuckerfabriken, Braue-  
reien, Brennereien, Dampf-  
und Warmwasserheizungen,  
Badeeinrichtungen, Anlagen  
von Blitzableitern nach den  
neuesten  
Constructionen.

Kupferblech, Kolbenkupfer,  
Kupfer- u. Messingschaalen,  
Badeöfen, Platten, Mörser,  
allen Sorten kupf. Geschirre,  
Kupfer-, Blei- und  
Eisenrohren  
in allen  
Dimensionen.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

**Kaufmännischer Cirkel.**

Unsere diesjährigen

**Sommer-Concerte,**

ausgeführt von der Capelle des Herrn Musikdirector Menzel  
(30 Mann), finden vom 20. Mai bis 2. September a. cr. allmöhent-  
lich am **Donnerstag von 8 Uhr Abends in Freyberg's**  
**Garten** statt.

Abonnementskarten zu diesen 16 Concerten können bezogen werden  
durch Herrn **R. Assmann**, Markt Nr. 17,  
" **C. Blossfeld** in Firma **Blossfeld & Herm**, Marien-  
straße Nr. 2,  
" **R. Oemisch** in Firma **Chr. Glaser**, gr. Klaus-  
straße Nr. 24,

sowie durch den unterzeichneten Vorstand.

**Halle a/S.,** den 14. Mai 1875.

Der Vorstand des Kaufmännischen Cirkels.

Grosse. Greger. Pfahl. Blossfeld.

**Schö'n's Conditorei, gr. Steinstr. Nr. 33,**

empfiehlt zu den Feiertagen von früh frischen Kuchen, diverse  
Backwaaren, Bier auf Eis.

**Englische Bart-  
u. Kopfhaar-Erzeu-  
gungstinctur!**

Dieselbe erzeugt bei selbst noch  
jungen Leuten in kurzer Zeit den  
üppigsten Bartwuchs; auf Plät-  
ten, Gläsen das vollste Haar, ver-  
hindert das Ausfallen der Haare  
und kräftigt und verstärkt jeden  
Haarwuchs. Nur allein echt à Fl.  
1 Mk. zu beziehen durch  
**Albin Hentze,**  
Schmeerstr. 36.

**Coca-Präparate**

seil langen Jahren bewährt, hel-  
len rasch & sicher Krankheiten  
der Athmungs-Organe  
(Pillen Nr. I.)  
Verdaunungs-Organe  
(Pillen Nr. II. & Wein)  
Nervensystems- und  
Schwächezustände  
(Pill. III. & Coca-Spiritus)  
p. Schacht od. Glas Je 3 Mk. E.  
Beliebteste Abhandlung gratis  
franco d. d. Hebra-Apoth., Mainz.

Halle a/S.: Dr. Jäger, Hirsch-Apothek.  
Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth.  
Berlin: B. O. Pfing, Louisenstrasse 30.  
Dresden: sämmtl. Apoth.

Gebauer-Schweydt'sche Buchdruckerei in Halle.

Schutzpocken-Impfung  
in den nächsten vier Wochen  
Mittwochs Nachmittags  
4 Uhr (pünktlich)  
in meiner Wohnung.  
**Dr. Goedecke.**

**Die Haar-Zierde**

ist der beste Schmuck des Menschen,  
welcher sorgsam gepflegt werden  
muß. Der Kräuterhaarbalsam  
**Esprit des cheveux von Mutter**  
& Co. in Berlin, Depot bei  
**Helmholtz & Co. in Halle**  
a/S., Leipzigerstraße 109, wird von  
den größten Ärzten und Autoritä-  
ten aller Länder empfohlen, indem  
er das Wachsthum der Haare in  
überraschender Weise befördert, das  
Ausfallen und Ergrauen derselben  
sofort verhindert, somit die weiter-  
breitete Kahlföpfigkeit beseitigt. In  
Flaschen à 3 Mark.

**Circus Herzog-Schumann,**  
Königsplatz, Merseburger Chaussee-  
Ecke.

Heute Sonntag den 16. Mai  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Erste große**

**Eröffnungs-Vorstellung**

mit den vorzüglichsten Nummern  
unseres Repertoires in der höheren  
Reitkunst, Gymnastik, Pferdebesessur.

Montag den 17. Mai:  
**2 große Vorstellungen.**  
Die erste um 4 Uhr.  
Die zweite um 7 1/2 Uhr.

Dienstag den 18. Mai:  
**Große Extra-Vorstellung**  
mit neuem Programm.

Preise der Plätze:  
Loge 3 Mark, Parquet 2 Mark,  
I. Platz 1 Mark 50 Pf., II. Platz  
1 Mark, III. Platz 50 Pf.  
Näheres die Tageszettel.  
Zwischenpausen ausgefüllt von  
8 Clowns.

**Tivoli-Theater**

im Garten „Zum Brockenhaufe.“  
(Eingang nur Wilhelmstraße.)

Sonntag den 16. Mai:  
**Die Mönche,**  
Lustspiel in 3 Akten von Tenelli.

Montag den 17. Mai:  
**Der Jongleur, oder: Die**  
**Kunstreiter auf der Leipzi-**  
**ger Messe,**  
große Posse mit Gesang und Tanz  
von Pohl.

Dienstag den 18. Mai:  
**Lamm und Löwe, oder:**  
**Jurist und Theologe auf**  
**der Brautfchau,**  
Lustspiel in 4 Akten v. Schreiber.  
Näheres die Tageszettel.

**Metall-Särge**

stets vorrätzig bei  
**W. Heckert** in **Halle a/S.,**  
gr. Ulrichstraße 60.  
Telegraphische Bestellungen effec-  
tuire sofort per Eilgut.

**M. G.**

Unter bekannter Chiffre in einigen  
Tagen Brief. Bis dahin herzlich-  
sten Gruß.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute früh 2 1/2 Uhr erfreute uns  
der gnädige Gott durch die Geburt  
eines gesunden Töchterchens  
Crisfeld, den 15. Mai 1875.  
Pastor Beber und Frau.

Fünfte Beilage.

**Karl Baschin,**

Berlin,  
Spandauerstrasse 27,

empfiehlt seinen von ärztlichen  
Autoritäten anerkannten

**Leberthran**

in ganz frischer Sendung.  
Zu beziehen in **Halle a/S.** von  
**C. Müller, Leipzigerstr. 106.**

Ein neues eis. Kühlschiff 3,82 M.  
lang, 1,92 M. breit, 0,17 M. hoch,  
sowie eine compl. Kobziehbant 4  
M. lang ist zu verkaufen.  
**Theodor Keil, alter Markt 6.**

Telegraphische Bepeschen.

Wrag, d. 14. Mai. Cardinal Schwarzenberg hat 13 Polen im Seminar für die Diöcese ausgeweiht. Dieselben erklärten sich bereit, für die Kirche Gefängnißhaft zu erdulden, wenn es nöthig sein sollte.

Leipzig, 14. Mai. Das Römische Domcapitel schickte dem Grafen Ledochowski eine Jubilungsadresse zur Cardinalsernennung. Das Katholische Domcapitel verzweigte seinen Anschluß, obschon der unirtete Erzbischof Sembratowitz theilgenommen.

Berlin, d. 14. Mai. Die Commission, welche mit der Vorbereitung des Gesetzesworts betreffend das Uebereinkommen mit den Hinterbliebenen des Kaisers Napoleon wegen deren Ansprüche an die Verwallung der früheren Civilliste beauftragt war, hat die Ablehnung dieser Vorlage beantragt. Die Commission wurde von Koubler schriftlich benachrichtigt, daß die Kaiserin Eugenie und Prinz Louis Napoleon die Angelegenheit vor den Gerichten zur Entscheidung bringen würden.

Der Deutsche Botschafter im englischen Nationalclub.

London, d. 13. Mai. Der Nationalclub hielt (wie bereits telegraphisch gemeldet) gestern Abend im seinem schönen, an dem neuen Themse-Ufer gelegenen Gebäude sein Jahresbanket ab. Ehrengast des Abends war das Ehrenmitglied des Clubs, der deutsche Botschafter, Graf Münster. In Abwesenheit des Lord Fitzwaller führte das Parlamentsmitglied, Lord North, die Anwesenheit waren ferner noch Lords Harrowby, Lambton, Dunsany und Cholmondeley, sehr zahlreiche Parlamentsmitglieder und andere hervorragende Persönlichkeiten. In seinem Jahresberichte gedachte der Ausschuß der erhebenden Beziehungen der Teilnahme mit Deutschland in dessen Kampf mit dem Ultramontanismus. Dem Grafen Münster wurde ein sehr herzlicher Empfang zu Theil. Es war ihm der Ehrensitze zur Rechten des Vorsitzenden zugewiesen worden. Gleich den üblichen lokalen Toasten auf die Königin und die königliche Familie brachte der Botschafter einen Toast auf den Ehrengast aus. Er dankte dem Botschafter dafür, daß er trotz kürzlichen Unwohlseins dem Mahle beizuwohne, und betonte, daß sein Toast nicht bloß ein Akt gewöhnlicher Höflichkeit sei. Der Klub habe den Grafen Münster als einen echten Vertreter der Schönen und ehren getrennt, und wisse, wie edelmüthig und kühn sein kaiserlicher Herr die Gewissensfreiheit seiner Unterthanen gegen ultramontane Uebergriffe schütze. Das protestantische England müsse mit zwingender Nothwendigkeit die herzliche Aneignahme für Deutschland in dessen Kampfe mit dem Ultramontanismus fühlen. Die beiden Völker seien durch religiöse Sympathien, durch Abstammung und durch die Heirath der Kronprinzessin mit dem Kronprinzen eng verknüpft. Und England heiße jedes neue Band freudig willkommen, welches es mit Deutschland enger verbindet. Hand in Hand, Schulter an Schulter sollen die beiden Länder für bürgerliche und religiöse Freiheit und für die Unabhängigkeit der Völker einstehen. Die Rede des Vorsitzenden wurde wiederholt durch stürmischen Beifall unterbrochen. Eben so die Erwiderungsrede des Botschafters, welcher der Versammlung auf das Liebenswürdigste dankte. Er gab die Versicherung, daß der Kaiser, der Reichskanzler und jeder Deutsche die ausgebrückten Gefühle Englands hoch zu würdigen wissen. Er setzte sodann die Ursachen und Endzwecke des sogenannten Religionskampfes in Deutschland auseinander. Aus der Geschichte wies er nach, wie immer die Päpste über Deutschland ihre herrschgierige Hand ausgestreckt und einen deutschen Kaiser sogar als Hüter nach Canossa zu gehen gezwungen haben. Nun, der Reichskanzler habe gesagt: „Nach Canossa gehen wir nicht;“ und er werde auch nicht gehen. Deutschland will der katholischen Kirche nicht übel. Es bedrücke sie nicht und verletze sie nicht. Kaiser und Regierung seien in diesem Entschlossen, die Gewissensfreiheit ihrer Unterthanen, die Unabhängigkeit des Landes zu schützen. Das schwarze Heer aus Rom sei der Angreifer. Es möge nicht das geringste Deutschland, wie es auch das geringste Italien nicht mag. In Italien wie in Deutschland, ja, durch ganz Europa herrsche derselbe Geist. Selbst die Schweizer Republik habe damit zu kämpfen und wenn er in England noch nicht in derselben acuten Gestalt aufgetreten sei, so sei das wohl nur eine Frage der Zeit. Die Engländer mögen sich bei Zeiten versehen. Der Deutsche Kaiser hoffe aufs wärmste, mit seinen katholischen Unterthanen und mit der Kirche in Frieden und Eintracht zu leben. Zwischen Deutschland und England müsse Sympathie herrschen, und er werde sein Möglichstes zur Förderung derselben beitragen. Mögen die beiden Länder stets verbunden sein! Seien sie es, dann sei der Fortschritt der Welt gesichert. Um ihr Bündniß sei die beste Bürgschaft für den Frieden. Die Versammlung brachte hierauf nach englischer Sitte drei donnernde Cheers erst auf den Deutschen Kaiser, sodann auf den Fürsten Bis-marc aus.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

□ Von der Saale, d. 15. Mai. Ueber das letzte Schreckenswetter laufen jetzt von den Baderorten Friedrichstode, Rastenberg, Ilmenau und aus den Dörfern Camburg, Eckartsberge, Colleda, Freiburg u. s. w. Nachrichten ein, nach welchen dort ebenfalls die Fluren verhegelt oder verschlemmt und die Dächer und Fenster der Häuser übel zugerichtet worden sind. In Köfen hat die wilde Fluth die Mauer eines Pferdealles durchbrochen, so daß kaum das Vieh gerettet werden konnte. Aus den Kreisbüros wurden aus den einzelnen Dörfern

die zergerathenen Fensterscheiben Wagenweise zur Reparatur gebracht. Die sehr erklärliche Befürchtung, daß in Folge der elenden Lage des Handels und der Industrie, der diesmalige Fremdenbesuch der Baderorte starke Läden zeigen werde, scheint in Bezug auf Köfen sich nicht zu bewahrheiten. Ungeachtet des späten Frühlings, sind dort jetzt schon so viele Burgäste eingetroffen wie in früheren, günstigen Jahren um diese Zeit. Zudem sind dort die reichen Karmittel durch eine Inhalationsanstalt vermehrt, und mancherlei andere Verbesserungen herbeigeführt worden, welche des Beifalls der Badegäste sich erfreuen werden.

— Endlich, schreibt man der „Z. Ztg.“ von der Unstrut unterm 12. d., haben die warmen erquickenden Mairegen, nach denen wir wochenlang sehnüchtig ausgeschart, in unseren hocharmen, des Niederschlages so bedürftigen Landstrichen in der Mitte zwischen Harz und Thüringerwald vom 7. bis 10. sich eingestellt, um die rechte Zug- und Treibkraft in die bisher vor Frost gelähmte, zögernde Vegetation zu bringen, die in Folge des langandauernden Nachwinters um einen vollen Monat in ihrer Lebensentwicklung zurücksteht. Es war die höchste Zeit, that bringend Noth, daß der nachtheilige Witterungseinfluß des frostigen, austrocknenden April beseitigt und die Ernte für jetzt gerettet wurde. Daß dies geschehen, verdanken wir dem reichlichen Regenschall der letzten Tage! Er hat die vor Dürrung fast verkommenen schlaffen Halme der Winterfrucht, von welcher viel Weizen- und Roggenacker wegen spärlichen Aufgangs und vielfacher Auswinterung haben umgeändert werden müssen, ebenso wie die in den rauhen Frostnächten vom 21. bis 25. April erkorene Gerstensaar zu frischem, freudigem Wachstum wieder angeregt; bei dem herrschenden ungewöhnlichen Futtermangel ist eine volle Klee- und Grasschnitt in nächste Aussicht gestellt; die Vegetation der Rüben und Kartoffeln mächtig gefördert; den Bohnen und Gurkenbeeten zum raschen Ziele die wünschenswerthe Feuchtigkeit gegeben. Auch die Obstbäume, Kirscheln, Pflaumen, besonders aber Birnen und nachfolgend Aepfel sehen in voller Blüthe und versprechen, wenn sie keinen Unfall weiter erleiden, eine reiche Obsternte, die nach den letzten mageren Jahren auch wieder einmal Noth thut.

— Eisleben, den 13. Mai. Gegen Mitternacht brach in der hiesigen Dampfmühle in der Klosterstraße Feuer aus, das in kurzer Zeit sämtliche Baulichkeiten mit Wohnhaus zerstörte.

— Wie verlautet, schweben gegenwärtig Verhandlungen der Halle-Sorau-Subenener Eisenbahn mit der Cottbus-Großenhainer Eisenbahngesellschaft wegen Verkauf einer Strecke der Ersteren an die Letztere, wodurch der Halle-Sorau-Subenener Eisenbahn Gelegenheit geboten werden soll, in den Besitz größerer stütziger Mittel zu gelangen. Es wird um so mehr die Befestigung dieser Nachricht abzuwarten sein, als die handelsministerielle Genehmigung für eine derartige Transaction wahrscheinlich stark in Frage zu stellen ist.

— Die in Folge des schrecklichen Unglücksfalles a. d. Prettin-Dommischer Fährstelle vom 26. Januar gegen den Fährmeister Sittte eingeleitete Untersuchung hat ihren vorläufigen Abschluß dadurch gefunden, daß derselbe vom öffentlichen Gericht zu Argua heute wegen fahrlässiger Tödtung von neun Menschen unter erschwerenden Umständen zu fünf Jahren Gefängniß und zur Tragung aller Kosten verurtheilt wurde. Der arme Mann wird allgemein bedauert; denn wenn auch Jedermann die Straffälligkeit des Falles voraussetzte, so fürchtete doch Niemand, daß das höchste Strafmaß zur Anwendung kommen würde. — Von den neun Ertrunkenen sind bis jetzt sechs aufgefunden und von den übrigen recognoscirt worden.

— Nachdem schon vor Jahren und später in der Zerbster Gegend zur Entdeckung von Kohlenlagern abgehoht ist, werden jetzt wieder von einer englischen Gesellschaft Bohrversuche angestellt, es geschieht dies z. B. bei Hohenlepte. In einer Tiefe von 200 Fuß ist man auf Kohle gestossen. Ob das Lager mächtig und bei allen sonstigen Bedingungen die Beschaffenheit der Kohle dergestalt ist, daß die Anlegung eines Schachtes irgend welche Rentabilität des Unternehmens in Aussicht stellt, muß abgewartet werden.

— Trotz des Verbotes, Pferde aus Deutschland nach Frankreich überzuführen, findet diese Ausfuhr, wie man der „Weimar. Ztg.“ aus Gortha schreibt, doch statt. Am 9. d. besand sich ein fremder Pferdehändler dort, welcher 800 deutsche Pferde in Ostpreußen angekauft und über England nach Frankreich exportirt hatte.

Halle, d. 15. Mai.

In der gestrigen Versammlung des Comités für die 25. Generalversammlung des Vereins für die Rübenzucker-Industrie der deutschen Reichs, welche bekanntlich vom 25. bis 28. Mai in Weimar stattfand, ward der Bericht der verschiedenen Specialcomités über die getroffenen Vorbereitungen erstattet. Aus dem Vortrage des Hrn. Renier Wallich, Vorsitzender des Rechnungs-Comités ergab sich das erfreuliche Resultat, daß dem Comite bereits ca. 450 Betten von Gasthöfen und Privaten in Halle und Siebichenstein, außerdem Hotel Hamburg zur Verfügung stehen. Das Empfangscomite, dessen Vorsitz Hr. Director Schulz führt, wird vom 25. Mai 11 Uhr B.-M. an zum Empfange der Ankommenden auf den Bahnhöfen anwesend sein. Von Hrn. Renier Wallich, Vorsitzenden des Vergütungscomités, ist die Weimarsche Reimentskapelle engagirt, die am 26. die Caselmuff und das Concert-Orchester, und bei der Wasserfahrt ausführen, während die Halle'sche Kapelle an demselben Tage in der Weintraube und am 27. in der Ausfäll-

sowie im Theater spielen würden. Für die Theateraufführung, zu welcher auch, soweit Plätze disponibel sind, das Hallische Publikum Willens lösen kann, ist das vorzügliche Ensemble des Braunschweigers Theater, dem auch die hier bekannten Mitglieder Hr. Stein und Hr. Mewes, ferner Fr. Ebate, Fr. Bernabelli, Fr. Weiß, Hr. Hiltl, Hr. Schewer, Hr. Fischer u. a. m. angehören, gewonnen worden. Zur Wasserfahrt nach dem Concert, die von den Eisenbahnen bei der Brauerei Saalaufrwärts stattfindet, sind 6 Elbfähne gemietet und mit Reeling's eingerichtet, so auf jeden Kahn 200 Personen Platz finden. Ein Leipziger Feuerwerker besorgt an verschiedenen Stellen das Feuerwerk. Als Vorsitzender des Excursions-Comités berichtet Hr. Director Krabe, daß der Extrazug die Festpässe am 27. Morgens 9 Uhr von Halle nach Kösen sichern soll, von wo bei günstigem Wetter die Rudelsburg besucht wird. Das Dinner findet bei Reichgräber, die Rückfahrt Abends 9 Uhr statt. Für die Verbindung zwischen Halle und Giebichenstein soll jede halbe Stunde eine Omnibusfahrt eingerichtet und für die Hauptfahrt nach Wittenberg Wagen bereit gehalten werden. Die Ausstellungsräumlichkeiten sollen, wie Hr. Lwow'ski berichtet, spätestens am 18. Mai von den zahlreichen sich angemeldeten Ausstellern besetzt werden können.

Gestern Abend hatte sich eine sehr zahlreich besuchte Versammlung von Interessenten in Ammenborn unter Vorhitz des Herrn Paffe eingefunden, um über die Mittel und Wege zu berathen, die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft zur Anlage einer Güterstation daselbst zu veranlassen. Es wurde zunächst ein Comité, zu dem die Herren Director Krug, Bösch, Schaaß, Eberius und Lindner gehörten, gewählt, demselben sofort eine Geldsumme zur Verfügung gestellt und ihm alle weiteren Schritte anheim gegeben. Aus der hierauf aufgenommenen Statistik der wahrcheinlichen Güterverfrachtung Ammenborn ergab sich, daß Ammenborn einen Versand von 540,000 Ctr. und einen Empfang von 180,000 Ctr. pro Jahr haben und demzufolge wohl Anspruch im Vergleich zu andern, bereits mit Güterbahnhöfen bedachten Stationen, von denen ca. 16 weniger verfrachten, als muthmaßlich Ammenborn, auf Errichtung einer Güterstation haben würde.

Nachdem bereits seit 15. April im Lokalverkehr der Magdeburg-Leipziger, Halle-Kasseler, Magdeburg-Halberstädter Bahnen im Specialtarif III. (Kohlen, Steine, Erze ic.) der 20%ige Zuschlag auf 10% herabgesetzt worden ist, ist auch die Berlin-Anhalter Bahn dem Drängen der Handelskammer und dem eigenen Interesse nachgegeben und hat eine Tarifermäßigung angeordnet. Hossentlich wird auch die Thüringische Eisenbahn, welche seither nur für Eisen und Steine bei Quantitäten von 10000 Kilo Ermäßigung eintreten läßt, eine Reduktion der Tariffätze für Braunkohlen und Briquettes genehmigen und ist die hiesige Handelskammer deshalb vorstellig geworden.

### Vermischtes.

Der Vereinsmensch geht wohl nirgends auf dem weiten Erdenrund so prächtig als in Leipzig, der bekannten zwischen Pleiße, Elster und Parthe gelegenen Meß- und Messenstadt, für welche Vater Goethe einst den stolzen Beinamen „Klein Paris“ erkunden hat. Es ist über alle Maßen, wie viele Vereine, Clubs und Gesellschaftsclubs daselbst existiren. Wenn man die seitentlange Reihe der verschiedenartigen Aufforderungen zu Versammlungen überfliegt, die alltäglich in den dortigen Lokalblättern zu lesen sind, so scheint die Annahme gerechtfertigt, daß wenigstens jeder dritte Mensch der gesammten Einwohnerzahl Leipzigs Mitglied eines Vereins ist; daß aber auch sehr viele gleichzeitig mehreren Gesellschaften angehören. Abgesehen von den Gewerkschaftsgenossenschaften, wissenschaftlichen, künstlerischen, humanitären und sonstigen mehr ernste Zwecke verfolgenden Vereinen, deren Gesamtzahl stark in die Hunderte geht, blühen vor Allen die rein geselligen Zirkel, und daß in diesen des Lebens Unverstand nicht gerade mit Behmutz genossen wird, das lassen schon die Namen erathen, die sie tragen. Wir theilen nachstehend einige mit: „Nachtlampen“, „Käuberbanne“, „Schwarze Bande“, „Schmerzbüchle“, „Klammersäcke“, „Quartier“, „Kollköpfe“, „Nachtbunde“, „Ameisen“, „Pipse“, „Zauntönnige“, „Landsknechte“, „Schwängel“, „Aquarium“, „Infulaner“, „Gosenbrüder“, „Stürmer“, „Stiere“, „Müller und Schulzen“ ic. ic.

Die Agenten des Norddeutschen Lloyd in Southampton, die Herren Keller, Wallis und Postlethwaite, haben eine Zuschrift an die „Times“ gerichtet, in welcher sie einer Beschuldigung gegenüber, daß die deutschen Schiffe durch unnötiges Schießen bei der Ankunft an der Telegraphenstation Scilly die Bedeutung der Nothsignale schwächigten, die Erklärung abgeben, daß die Lloyd-Dampfer seit Inkrafttreten der Amendements zur Schiffsfahrtsacte im Jahre 1873 nie Kanonenschüsse oder Raketen als Nothsignal gebraucht haben. Das Signal besteht vielmehr aus zwei gleichzeitig brennenden pyrotechnischen Blaufeuern, die sich später in ein Rothfeuer verwandeln. Bei Scilly und Lizard hat der Lloyd keine Signalstation und die Dampfer deshalb keine Veranlassung zum Signalisiren.

Vom meteorologischen Observatorium zu Konstantinopel ist an die K. K. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien telegraphirt worden: Am 12. d., Morgens 5 Uhr, fand in Kleinasien an der Küste des ägäischen Meeres ein ziemlich heftiges Erdbeben statt; besonders intensiv wurde dasselbe zu Smyrna und Rhodus an den meteorologischen Beobachtungs-Stationen wahrgenommen. Zur Zeit der Naturerscheinung war der Luftdruck 759 Mm., die Temperatur + 17.0° Celsius, es herrschte mäßiger Nordostwind bei ziemlich stark bewegter See und halb bewölktem Himmel.

Ein Memotechniker, Namens David Rosenfeld aus Wittenberg, welcher sich gegenwärtig in Stettin aufhält, hat die 6000 Foliosseiten des Talmud, welche eng mit dreierlei Text bedruckt sind, derart im Kopfe, daß er im Stande ist, auswendig zu bestimmen, welches Wort auf einer bestimmten Stelle einer ihm genannten Seite sich

befindet, zugleich genügt ihm die Angabe zweier Wörter, um die Seite zu bestimmen, auf der sich dieselben im Talmud befinden.

### Sitzung des Vereins für Erdkunde am 13. Mai.

Der Vorsitzende Dr. U. Le. eröffnete die Sitzung mit der Mittheilung, daß die gesammten geographischen Gesellschaften eine Petition an Sr. Maj. den Kaiser gerichtet hätten, um dem verdienstvollen Afrikaforscher Dr. Nachtigal bei seiner Rückkehr nach Europa die Mittel einer mehrjährigen für die nächsten Jahre gesicherten forsgenreien Existenz zu erwirken, damit er in ungeörterter Ruhe die Ergebnisse seiner bisherigen Forschungen für die Oeffentlichkeit verwenden könne. Der Schluß dieser Petition, welche verlesen wurde, lautet dahin: Sr. Kaiserliche Majestät wolle geruhen, dem Dr. Nachtigal in Anerkennung seiner außerordentlichen Leistungen für die Wissenschaft und zur Unterstützung seiner wissenschaftlichen Arbeiten ein Jahresgehalt, wie solches von Sr. Maj. dem hochseligen König Friedrich Wilhelm IV. dem Dr. Heinrich Barth nach seiner Rückkehr aus Afrika bewährt wurde, zunächst für 2 oder 3 Jahre aus dem allerhöchsten Dispositionsfonds zu bewilligen. Auch der Verein für Erdkunde in Halle hat sich dieser Bitte angeschlossen. Auf den Antrag des Vorsitzenden wurde darauf beschloffen, die um die geographische Forschung so hochverdienten Afrikaforscher, Dr. Nachtigal, Dr. Schweinfurth und Freiherr von Nobels, sowie den Erforscher Ostasiens, Dr. Freiherrn von Richthofen, zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Darauf hielt Herr Professor Freiberg von Jena im Anschluß an eine frühere Schilderung der Küstenstädte Marocco's einen Vortrag über seine mit Dr. Rein ausgeführte Reise von Maragador nach Marocco und dem Atlasgebirge. Er schilderte zunächst die Schwierigkeiten der Vorbereitungen zur Reise, wozu in erster Linie die Erlaubnis, im Lande zu reiten, gebört. Er beschränkte dann die Dichten aus Arganbäumen (Erothroxylon sidocampaloides), deren Del im ganzen Lande als Essesöl benutzt wird, und aus krautartigen Callitris gebildeten Wäldern, die im Osten von Maragador auftreten, schilderte dann die weite maroccanische Ebene mit den felsigen von den Franzosen tomoin genannt Hügeln, welche die Ueberreste des ehemaligen Bodens des Landes sind, das bis auf diese Höhe ausgemacht wurde. Er beschränkte nehmlich auch die übliche Vögelkultur, die Sesseltiere der Maroccaner, ihre Verbreitung und Anzucht. Alsdann schilderte er das von Palmendünen und Oasen fast verdeckte Marocco selbst und seinen Aufenthalt in der Stadt und Schluß mit einem Blicke auf das von ihm selbst bis zu der bedeutenden Höhe von 3500 Meter erstiegenen Atlasgebirge, dessen eingehendere Schilderung er sich für eine spätere Sitzung vorbehält. Nach diesem von den Anwesenden mit großem Interesse verfolgten ebenfalls unterhaltenden als belehrenden Vortrage legte der Vorsitzende noch einige neu ersichene geographische Werke und Zeitschriften vor und berichtete Einzelnes aus einer kleinen in Rio de Janeiro erschienenen Schrift: „Das Kaiserthum Brasiliens im J. 1873.“ Er machte namentlich auf die fortschreitende Entwicklung dieses Landes aufmerksam, das gegenwärtig bereits 15 Eisenbahnen mit einer Bahnlänge von 5920 Kilometern besitze und eben im Begriff sei, 12 andere Bahnen anzuführen, deren eine die Verbindung des Amazonas mit der des Kaplata verbinden, eine andere von Rio Janeiro bis zur Südgrenze gehen soll. Kein Land besitzt so große schiffbare Ströme wie Brasilien. Der Amazonas allein bietet der Dampfschiffahrt eine Linie von 3828 Kilometern in Brasilien und von 1980 Kil. darüber hinaus im Gebiete von Peru. Mit seinen gesammten Nebenflüssen bietet der Amazonas eine Linie von 45,516 Kilometern der Dampfschiffahrt dar. Die Production des Landes ist bedeutend gestiegen, wie die Ausfuhr beweist, die für die meisten Producte in den letzten 10 bis 12 Jahren auf das Doppelte und Dreifache, bei der Baumwolle sogar auf das Sechsfache gestiegen ist. Für die nächste Sitzung, welche am 10. Juni stattfinden soll, hat Prof. Freitag einen Vortrag über seine vorjährige Reise in den Orient in Aussicht gestellt.

### Die Natur.

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Naturanschauung für Leser aller Stände. (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins.) Herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Neue Folge. Halle, G. Schwetschke'scher Verlag. Abonnementpreis 3 Mark pro Quartal. Nr. 21. Inhalt: Die horizontale und verticale Verbreitung der Fische. Von Dr. C. D. S. D. (Fortsetzung). — Aus dem Reich der Reinen. Von Dr. C. D. S. D. Mit Abbildungen. — Literatur-Bericht: Professor Dr. Johannes Fr. Z. Higel, genannt F. Altheus, Carolus Linnaeus. (Fortsetzung). — Zoologische Mittheilungen aus dem Ecuo Central. — Botanische Mittheilungen: 1. Die Heimath der Adrova und die Begleitpflanzen der Reisfelder. 2. Wirkung der Blumen von Colchicum autumnale auf die Haut. — Technisches aus unrer Zeit: Photographisches Papier.

### Bekanntmachungen.

Umzugshalber sind die Utensilien zur **Fabrikation von Gesundheits-Coffee** und die dazu gehörigen Zeugnisse zu verkaufen.

Kundschaft wird mit **überwiesen**. Anfragen sind unter Chiffre H. 51827 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg zu richten.

**Pelzsachen** werden gegen **Motten**, ebenso **Feuerschaden** unter **Garantie** gut aufbewahrt von **A.C. Dressler, Kürschner, gt. Steinstraße 10.**

**Theer-Seife**, ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen **Gautauschläge**, Finnen, Miteffer, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trodne und gelbe Haut, a Etüd 50 Pf., zu beziehen durch **Albin Henze, Schmeerstr. 36.**

**Für Gehörfranke** und die dynamische Kurethode gegen Nervenleiden — **Lähmungen** ic. **bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.**  
**Dr. Tieftrank.**

**Dantjagung.**  
Meine Frau litt 15 Jahr an rheumatischen Leiden, so daß sie bereits gelähmt war. Aus Anrathen ließ ich die Gesundheits- und Urwesenstheer-Seife des Herrn Schinckel anwenden und nach Verbrauch von 4 Krassen dieser Seife ist sie von ihrer Krankheit so weit befreit, daß sie ihren häuslichen Arbeiten wieder vorstehen kann, deshalb sage Herrn D. Schinckel in Breslau, Carlplatz Nr. 6, meinen besten Dank.  
M. A. S. D. f. B. Meisse, den 23. Januar 1875.  
Joseph Hmann, Wittenberg.  
Zu beziehen bei **Albin Henze** in Halle, Schmeerstraße 26.

Ein tüchtiger Feldhüter wird bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt für ein größeres Rittergut gesucht. Näheres zu erfragen bei Herrn **Ed. Stürath** in der Erped. d. Btg.